



**Stadt und Land
– Seite an Seite –**

**Integrierte
Entwicklungsstrategie**

LAG AktivRegion
Pinneberger Marsch & Geest e.V
2023-2027

Entwurf | 04. April 2022

Integrierte Entwicklungsstrategie

LAG AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest e.V 2023-2027

Bewerbung zur Anerkennung als AktivRegion
für die ELER-Förderperiode 2023-2027
in Schleswig-Holstein

Mit der Erstellung der Integrierten Entwicklungsstrategie wurde
das Büro für Regionalentwicklung *RegionNord* beauftragt.

Die SWOT wurde von der cima erstellt.

Auftraggeber:

LAG AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest e.V.

Fotomaterial Deckblatt – © Holstein Tourismus e.V.

Ansprechpartner für Strategiefragen im Genehmigungsprozess:

LAG AktivRegion Pinneberger Marsch und Geest e.V.
Dirk Appel
04821 94963234
info@regionnord.com

RegionNord
Katharina Glockner/ Greta Jöhnk
04821 94963230
info@regionnord.com

Verfasser:

cima.

RegionNord
Büro für Regionalentwicklung

Die Strategieerstellung wurde im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz mit Mitteln des Bundes und des Landes Schleswig-Holstein gefördert.



Nutzungs- und Urheberrechte

Die vorliegende Ausarbeitung ist durch das Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz) und andere Gesetze geschützt. Die Urheberrechte verbleiben bei RegionNord und für Kapitel B bei der CIMA Beratung + Management GmbH (cima).

Der Auftraggeber kann die Ausarbeitung innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung der Urheber zu achten ist. Jegliche - vor allem gewerbliche - Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet, sofern nicht eine gesonderte Vereinbarung getroffen wird.

Veranstalter von Vorträgen und Seminaren erwerben keinerlei Rechte am geistigen Eigentum der RegionNord, cima und ihrer Mitarbeiter*innen. Inhalte von Präsentationen dürfen deshalb ohne schriftliche Genehmigung nicht in Dokumentationen jeglicher Form wiedergegeben werden.

Haftungsausschluss gutachterlicher Aussagen

Für die Angaben in diesem Gutachten haften RegionNord und die cima gegenüber dem Auftraggeber im Rahmen der vereinbarten Bedingungen. Dritten gegenüber wird die Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Gutachten enthaltenen Informationen (u.a. Datenerhebung und Auswertung) ausgeschlossen.

Sprachgebrauch

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in Tabellen und Abbildungen bei Personenbezügen die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf Angehörige aller Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird.

In den Textpassagen wird auf eine gendergerechte Sprache geachtet, dennoch ist nicht auszuschließen, dass einzelne Textstellen nicht gendergerecht sind.

Krieg in der Ukraine

Ende Februar 2022 begann der kriegerische Überfall Russlands auf die Ukraine. Dieses erschütternde Ereignis konnte in seiner mittel- bis langfristigen Bedeutung nicht in der Strategieentwicklung berücksichtigt werden. Zum einen waren die SWOT-Erstellung und die Erörterungen der Rahmenbedingungen zu diesem Zeitpunkt schon abgeschlossen. Zum anderen sind die Auswirkungen auf Schleswig-Holstein noch nicht absehbar. Autoren und Region sind in Gedanken bei den Menschen der Ukraine, die so großes Leid hinnehmen müssen.

Inhalt

A	Definition des Gebietes.....	1
B	Analyse des Entwicklungsbedarfs und Potentiale	2
B.1	Bestandsaufnahme	2
B.1.1	Bevölkerungsentwicklung	3
B.1.2	Zukunftsthema ‚Klimaschutz und Klimawandelanpassung‘	3
B.1.3	Zukunftsthema ‚Daseinsvorsorge und Lebensqualität‘	5
B.1.4	Zukunftsthema ‚Regionale Wertschöpfung‘	12
B.1.5	Ergebnisse und Wirkungen der Förderperiode 2014 – 2020	15
B.1.6	Abstimmung mit übergeordneten Planungen	16
B.2	Entwicklungsanalyse auf Grundlage einer SWOT	17
B.2.1	SWOT der Rahmenbedingungen.....	17
B.2.2	SWOT Klimaschutz und Klimawandelanpassung	18
B.2.3	SWOT Daseinsvorsorge und Lebensqualität	19
B.2.4	SWOT Regionale Wertschöpfung	21
B.3	Zentrale Entwicklungshemmnisse und Entwicklungspotenziale sowie strategische Ansätze	22
C	Beteiligungsprozess bei der IES-Erstellung	26
D	LAG-Struktur und Arbeitsweise	32
D.1	Organisation und Zusammensetzung der LAG	32
D.2	Kompetenzen der LAG	34
D.3	Arbeitsstrukturen und Regionalmanagement	35
D.4	Transparenz, Vernetzung und Information der Öffentlichkeit (Publizität).....	36
E	Ziele und Strategie	38
E.1	Strategie: Stadt und Land – Seite an Seite.....	38
	Kernthema 1: Mensch und Umwelt	40
	Kernthema 2: Gemeinschaft und Lebensqualität	42
	Kernthema 3: Lernen und Erleben	44
	Kernthema 4: Tradition und Handel.....	46
	Kernthema 5: Heimat, Natur und Abenteuer.....	48
E.2	Fördereckdaten für alle Kernthemen	50
E.3	Ziele und Indikatoren.....	53
E.4	Verteilung des Projektbudgets auf die Kernthemen	55
E.5	Integrierter Ansatz, Innovation, LEADER-Mehrwert, Kooperation und Vernetzung und Konsistenz zu anderen Programmen	57
F	Aktionsplan	59
G	Projektauswahlkriterien.....	67
G.1	Projektauswahlverfahren.....	67

G.2	Projektauswahlkriterien.....	69
G.3	Bewertungskriterium Kategorie B Indikatoren zur Projektauswahl	71
H	Evaluierungskonzept.....	75
I	Finanzierungskonzept	78
J	Anlagen	82
J.1	Literaturverzeichnis	82

Abbildungen

Abbildung 1: Kernthemen und Fördermaßnahmen der AktivRegion	VIII
Abbildung 2: Gebietskulisse und Lage in Schleswig-Holstein.....	1
Abbildung 3: Raum- und Siedlungsstruktur	2
Abbildung 4: Windkraftanlagen im Kreis Pinneberg	4
Abbildung 5: Situationsbeschreibung Ortskernentwicklung.....	5
Abbildung 6: Kennziffern Wohnungs- und Grundstücksmarkt	6
Abbildung 7: Situationsbeschreibung Nahversorgung.....	7
Abbildung 8: Situationsbeschreibung Katastrophenschutz / Technische Infrastruktur	8
Abbildung 9: Situationsbeschreibung Gesundheit sowie Pflege und Betreuung.....	9
Abbildung 10: Situationsbeschreibung Schulen und Schülerzahlen	10
Abbildung 11: Situationsbeschreibung Mobilität.....	11
Abbildung 12: Situationsbeschreibung Freizeit und Kultur.....	12
Abbildung 13: Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt.....	13
Abbildung 14: Kennzahlen zum Handwerk	13
Abbildung 15: Kennzahlen zur Landwirtschaft.....	13
Abbildung 16: Kennzahlen im Tourismus	14
Abbildung 17: Ziele der Region Westküste	16
Abbildung 18: SWOT Rahmenbedingungen	17
Abbildung 19: SWOT Klimaschutz und Klimawandelanpassung	18
Abbildung 20: SWOT Daseinsvorsorge und Lebensqualität	19
Abbildung 21: SWOT Regionale Wertschöpfung.....	21
Abbildung 22: Entwicklungshemmnisse und -potenziale	23
Abbildung 23: Strategische Ansätze	24
Abbildung 24: Arbeitsschritte im Strategieentwicklungsprozesses	26
Abbildung 25: Übersicht der Beteiligung privater und öffentlicher Akteure	30
Abbildung 26: Mediaplan und Transparenz zur Begleitung des Strategieentwicklungsprozesses	30
Abbildung 27: Zusammensetzung des Vorstandes	33
Abbildung 28: Pool-Vertreter*innen der AktivRegion	34
Abbildung 29: Fachliche Kompetenzen des Projektauswahlgremiums	35
Abbildung 30: Organisationsstruktur der AktivRegion.....	35
Abbildung 31: Strategie und Kernthemen der AktivRegion	39
Abbildung 32: Ziele und Indikatoren	53
Abbildung 33: Verteilung der Projektmittel auf die Kernthemen	55
Abbildung 34: Ranking der Fördermaßnahmen in Onlinebefragung	56
Abbildung 35: Aktionsplan	59
Abbildung 36: Projektauswahlverfahren.....	67
Abbildung 37: Monitoringbereiche	75
Abbildung 38: Evaluierungsfragen	76
Abbildung 39: Zeitplan der Evaluierung	77
Abbildung 40: Kosten und Finanzierung Geschäftsstelle, Kofinanzierung Projekte und Netzwerk, Vorsitzender	78
Abbildung 41: indikativer Finanzplan der ELER-Mittel	78
Abbildung 42: Aufteilung des Regionsbudgets auf Zukunftsthemen- und Kernthemenebene	79
Abbildung 43: Förderung der ländlichen Entwicklung außerhalb von LEADER	80
Abbildung 44: Weitere Finanzierungsquellen	80

Abkürzungen

AR	AktivRegion, LAG AktivRegion
AZV	Abwasserzweckverband
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
CO ₂	Chemische Formel für das Treibhausgas Kohlenstoffdioxid
DEHOGA	Deutscher Hotel- und Gaststättenverband e.V.
EE	Erneuerbare Energien
EEG	Erneuerbare Energien-Gesetz
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
egw	egw:wirtschaftsförderung, Entwicklungsgesellschaft Westholstein
ELER	Europäischer Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
ELER-VO	Europäischer Fonds für die Entwicklung ländlicher Räume-Verordnung
EMFF	Europäischer Meeres- und Fischereifonds
ESF	Europäischer Sozialfonds
FFH	Flora-Fauna-Habitatrichtlinie (im Schutzgebietsnetz Natura 2000 der EU)
GUMS	Amt Geest und Marsch Südholstein
HK	Handelskammer
HVV	Hamburger Verkehrsverb
IES	Integrierte Entwicklungsstrategie
IHK	Industrie- und Handelskammer
KVSH	Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	Liaison entre actions de développement de l'économie rural
LEE SH	Landesverband Erneuerbarer Energien Schleswig-Holstein
LEP	Landesentwicklungsplan
LLUR	Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume
LNVP	Landesweiter Nahverkehrsplan
LTO	Lokale Tourismusorganisation
MELUND	Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein
MILIG	Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung Schleswig-Holstein
MIV	Motorisierter Individualverkehr
NOK	Nord-Ostsee-Kanal
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ÖV	Öffentlicher Verkehr
PM	Pressemitteilung
PV	Photovoltaik
REK A23	Regionales Entwicklungskonzept entlang der Landesentwicklungsachse A23
RKiSH	Rettungsdienst-Kooperation in Schleswig-Holstein gGmbH
RM	Regionalmanagement
RNVP	Regionaler Nahverkehrsplan
SDGs	Sustainable Development Goals
SH	Schleswig-Holstein
SWOT	Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats
TEK	Tourismusentwicklungskonzept

Zusammenfassung der IES der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest

Die AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest bewirbt sich nach erfolgreich abgeschlossener Tätigkeit in der Förderperiode 2014-2020/22 mit der neuen IES um die erneute Anerkennung als Aktiv-Region. Bei einer erfolgreichen Bewerbung stehen EU-Fördermittel in Höhe von 2,5 Mio. Euro für die anstehende Förderperiode 2023-2027 zur Verfügung.

LAG AktivRegion Pinneberger Marsch und Geest e.V.

Die Gebiets- und Förderkulisse setzt sich aus den Gemeinden des Amtes Geest und Marsch Südholstein, des Amtes Elmshorn-Land, des Amtes Pinnau, der Städte Wedel und Tornesch sowie der beiden Gemeinden Bönningstedt und Hasloh, die zur Verwaltungsgemeinschaft Quickborn gehören, zusammen. Die beiden letztgenannten Gemeinden treten der AktivRegion neu bei. Die gesamte Gebietskulisse (**107.023 Einwohner*innen**) liegt im Kreis Pinneberg. Der eingetragene Verein hat **78 Mitglieder** (27 kommunale und 51 private). Der Vorstand besteht aus **15 Vorstandsmitgliedern** (davon 8 private Mitglieder bzw. Wirtschafts- und Sozialpartner und 7 öffentliche Mitglieder) und ist das Strategie- und Projektauswahlentscheidungs-gremium, die Mitgliederversammlung gibt Empfehlungen zur Umsetzung.

Lage und Demografie

Die AktivRegion liegt im Südwesten Schleswig-Holsteins und erstreckt sich mit seinen Elbmarschen entlang der Elbe von der Hamburger Stadtgrenze bis zur Krückau und mit dem Geestbereich bis weit in den Osten des Kreises Pinnebergs, wo sie direkt an das Gebiet der AktivRegion Holsteiner Auenland grenzt, zu der weitere Gemeinden des Kreises Pinnebergs gehören. Größte Kommune ist die Stadt Wedel mit 34.000 Einwohner*innen. Das gesamte Gebiet ist als ländlicher Raum einzustufen (303 EW/ km²), die Einwohnerdichte ist deutlich geringer als die des Kreises. Die AktivRegion umfasst ein geographisch zusammenhängendes Gebiet. Die AktivRegion verzeichnet mehr Zuzüge als Fortzüge, wodurch auch der Sterbeüberschuss deutlich kompensiert wird. Der Wanderungssaldo der AktivRegion ist höher als auf Kreisebene.

Kooperationen

Die AktivRegion arbeitet eng mit den weiteren **AktivRegionen im Bereich des LLUR, Außenstelle Itzehoe** und dem Holstein Tourismus e.V. zusammen. Daneben gibt es weitere regionale Kooperationen, welche unter Umständen einen Einfluss auf die AktivRegion haben. Hierzu zählt bspw. die *Regionale Kooperation A23/B5 (REK)* von 2019 (Aktualisierung in 2020). Das Gebiet der „Region Westküste“ umfasst die Kreise Pinneberg, Steinburg, Dithmarschen und Nordfriesland. Durch eine Reihe von Klimaschutz- und Energiemanager*innen in den Verwaltungen (z.T. gefördert durch die AktivRegion) hat sich in den letzten Monaten eine kreisweite AG gegründet, mit der die AktivRegion zukünftig eng zusammenarbeiten will. Das touristische Kernthema wurde aus der aktuellen Tourismusstrategie des Holstein Tourismus entwickelt und angepasst. Es erfolgt zudem eine Zusammenarbeit im **landesweiten Netzwerk der AktivRegionen** sowie dem **Westküsten-Netzwerk** (sechs AktivRegionen entlang der Westküste in Schleswig-Holstein). Über dieses Netzwerk wurde die kooperative Förderung von Sonnenenergienutzung als Kernthema entwickelt. Landesweit wird im Rahmen des Dörpsmobilprojektes kooperiert.

Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung



Kreisweit agiert eine AG der Klimaschutzmanager*innen, der auch über die AktivRegion geförderte Akteure angehören. Hier wird eine enge Zusammenarbeit angestrebt. Aufgabe wird es sein, die steigende Anzahl an Akteuren und Maßnahmen im Zukunftsthema zu koordinieren und die **Zusammenarbeit ggfs. unter Hinzuziehung weiterer Akteure** auszubauen. Die Anpassungsbedarfe sind in allen Bereichen des Klimaschutzes hoch. Im Bereich der Anpassung an den Klimawandel kommen dem Küstenschutz und dem Binnenhochwasserschutz besondere Bedeutung zu. Hierzu gibt es in Elmshorn (Kooperationspartner) und seinen Umlandgemeinden in der Stadt-Umland-Kooperation bereits erste Ansätze. Die Region ist Teil der „**Energieküste**“, einer Westküstenkooperation, mit der Innovationen im Bereich der erneuerbaren Energien gefördert werden sollen. Im Bereich Ausbau der erneuerbaren Energie konzentriert sich die AktivRegion auf die **Sonnenenergienutzung** auf Gebäuden mit einer öffentlichen Funktion.

Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität



Die Grundversorgung in den zentralen Orten und einigen etwas größeren Gemeinden ist noch gut, in den meisten kleinen Kommunen aber oft nicht mehr vorhanden. Die Ortskerne verlieren dort zunehmend ihre Funktion. Zahlreiche Ortskernentwicklungskonzepte liegen vor bzw. sind noch im Prozess. Die **Anpassungsbedarfe in den Bereichen Grundversorgung und Ortskernstärkung** sind hoch. Aus Sicht der Akteure stellen die Grundversorgung (hier insbesondere die gesundheitliche Versorgung) und die **Teilhabe älterer oder alleinlebender Menschen** wichtige Handlungsbedarfe dar. Eine besondere Herausforderung stellt der vorhandene **Zuzug von Personen und deren Integration** in die Dorfgemeinschaften dar. Für die wichtigen **ehrenamtlichen Strukturen fehlt verstärkt der Nachwuchs** und Kooperationen werden hier wichtiger. Ein wichtiges Kulturerbe stellen die alten Ortskerne und landwirtschaftlichen (reetgedeckten) Gebäude in der Region dar, die mit Blick auf die Schaffung zusätzlichen Wohnraums vielfach der Gefahr eines Abrisses ausgesetzt sind.

Das zukünftige Ganztagsschulangebot wird die Vereinsarbeit im Kinder- und Jugendbereich vor besondere Herausforderungen stellen. Hier wurde der Wunsch geäußert, sich insbesondere im Bereich der **Ganztagsbetreuung** über die Stadt- und Gemeindegrenzen hinweg über ein **Netzwerk** auszutauschen. Im Beteiligungsprozess wurde auch auf den **Vernetzungsbedarf im außerschulischen Kultur- und Bildungsbereich** hingewiesen.

Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung



Vor allem für die kleinstrukturierten Betriebe gibt es in den Bereichen **Klimaschutz, nachhaltige Produktion, Fachkräftegewinnung** und **Digitalisierung** hohe Anpassungsbedarfe. Wie aus den Beteiligungen hervorgeht, können Kooperationen sinnvoll sein, um Synergien in der Bewältigung der Herausforderungen zu nutzen. Die Tourismusintensität ist die geringste in Schleswig-Holstein. Das neue **Tourismusentwicklungskonzept des Holstein Tourismus e.V.** bietet eine gute Basis, um die Wertschöpfung im ländlichen Bereich (Landgastronomie, Radtourismus, sanfter Tourismus) zu erhöhen. Das kann Kleinbetrieben zusätzliche Wertschöpfungschancen eröffnen. Die vorhandenen **Übernachtungsmöglichkeiten in den Städten in Kombination mit den Land-, Natur- und Kulturerlebnissen des ländlichen Raumes** bieten weitere Entwicklungspotenziale. Die Region verfügt bereits über ein **breites Angebot regionaler Produkte**, das aber weiteres Entwicklungspotenzial bietet.

Die Strategie der AktivRegion Pinneberger Marsch und Geest: Stadt und Land – Seite an Seite –



„Stadt und Land – Seite an Seite“ soll einen Beitrag dazu leisten, das Beste aus beiden Welten zusammenzuführen und die vorhandenen Potentiale noch besser zu nutzen.

Menschen in der Stadt und auf dem Land gilt es unter dem Leitbild **Stadt und Land – Seite an Seite** mit einzubeziehen. Im Dialog werden Verbindungen zwischen den teilweise gegensätzlich klingenden Begriffen und für die Menschen in der Region ein Mehrwert geschaffen. Die Kernthemen wurden anhand des Leitbildes so ausformuliert, dass ein gemeinschaftliches Handeln von **Stadt und Land – Seite an Seite** erfolgt und dieses weiterentwickelt wird.



Mensch und Umwelt

Mit dem Kernthema **Mensch und Umwelt** soll der Klima-, Umwelt- und Naturschutz gestärkt werden.



Gemeinschaft und Lebensqualität

Das Kernthema **Gemeinschaft und Lebensqualität** dient der Gestaltung von Ortsidentitäten, Infrastrukturen und Gemeinschaften.



Lernen und Erleben

Das Kernthema **Lernen und Erleben** dient der Stärkung von Bildungsinfrastrukturen und dem Ausbau von Bildungsnetzwerken.



Tradition und Handel

Mit Hilfe des Kernthemas **Tradition und Handel** sollen regionale Wertschöpfungsketten sowie die Entwicklung und Vermarktung regionaler Produkte gestärkt werden.



Heimat, Natur und Abenteuer

Mit dem Kernthema **Heimat, Natur und Abenteuer** soll die Neu- und Weiterentwicklung von touristischen Angeboten unter dem Markenbegriff „Holstein“ („Holsteiner Erlebnisse“) gefördert werden.

Abbildung 1: Kernthemen und Fördermaßnahmen der AktivRegion

 AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest Stadt und Land – Seite an Seite 		
Klimaschutz & Klimawandelanpassung Aktiver Klimaschutz und nachhaltiges Handeln in Stadt und Land	Daseinsvorsorge & Lebensqualität Belebung von Gemeinschaften und Strukturen in Stadt und Land	Regionale Wertschöpfung Stärkung von Charakter und Potentialen in Stadt und Land
 Mensch und Umwelt Stärkung des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes	 Lernen und Erleben Stärkung der Bildungsinfrastrukturen & Ausbau der Bildungsnetzwerke	 Tradition und Handel Stärkung von reg. Wertschöpfungsketten & Produkten
	1. Maßnahmen zur Verbesserung der Ganztagsbetreuung 2. Maßnahmen an Bildungseinrichtungen 3. Aufbau von Netzwerkstrukturen zur Stärkung des Austauschs und der Zusammenarbeit	1. Maßnahmen zur stärkeren Nutzung und Einbindung regionaler Produkte 2. Sicherung und Gewinnung von Fachkräften 3. Digitalisierung von Geschäftsprozessen
1. Ausbau oder Stärkung einer nachhaltigen Mobilität mit dem Schwerpunkt einer gemeinschaftlichen Nutzung (z.B. Sharing-Modelle) 2. Errichtung von PVA oder Solarthermie auf Gebäuden mit einer öffentlichen Funktion 3. Förderung von Konzepten und Modellprojekten zum Ausbau des Klimaschutzes oder zur Behebung der Folgen des Klimawandels 4. Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität und Stärkung des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes sowie der Umweltbildung	 Gemeinschaft und Lebensqualität Gestaltung von Ortsidentitäten, Infrastrukturen und Gemeinschaften	 Heimat, Natur und Abenteuer Holsteiner Erlebnisse
	1. Maßnahmen zur Stärkung von lebendigen Ortskernen 2. Maßnahmen zur Förderung der Gemeinschaft 3. Maßnahmen zum Erhalt oder zum Ausbau der Infrastruktur und Grundversorgung	1. Entwicklung oder Ausbau von bestehenden oder neuen touristischen Infrastrukturen 2. Stärkung und Vermarktung der Region zur Weiterentwicklung der Identität

Fördereckdaten und Projektauswahl

Die Förderquoten hat die AktivRegion bewusst einfach gehalten und gegenüber der letzten Förderperiode nur geringfügig verändert: Die Basisförderquoten gemäß der Trägerangaben in der o.g. Abbildung bleibt gleich. Die Förderquote kann jeweils um 10% erhöht werden, wenn ein Projekt sich besonders an den Kriterien der Nachhaltigkeit ausrichtet. Sofern es sich nicht um Basisdienstleistungen und Klima- und Umweltschutzmaßnahme handelt, beträgt die maximale Förderquote 65%.

Förderquoten und -zuschläge				
Maßnahmenart		Förderquote in % der Nettokosten		
		Öffentliche Träger	Gemeinnützige Träger*	Sonstige Träger*
Basisförderquote		55	45	40
Zuschläge	Ökologische Nachhaltigkeit	je +10% möglich	je +10% möglich	je +10% möglich
	Soziale Nachhaltigkeit			
	Ökonomische Nachhaltigkeit			
	oder 3 Punkte insgesamt aus den 3 Säulen			

* = öffentliche Kofinanzierung erforderlich.

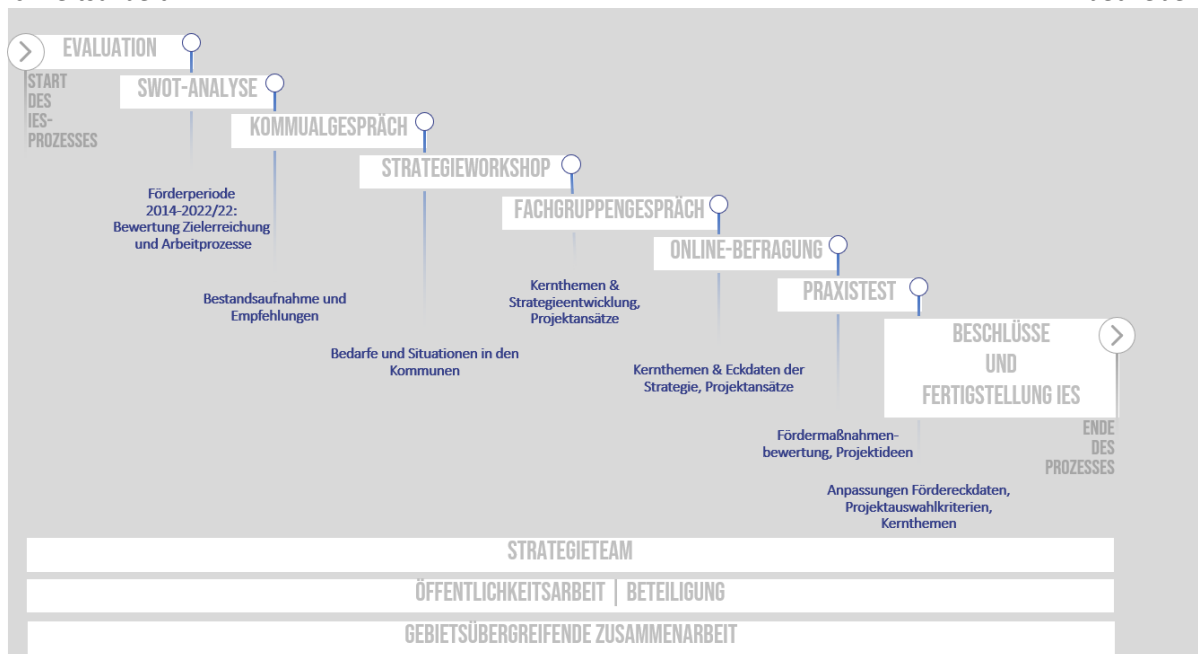
Fördermengen

- bis zu **100.000 €** bei Erreichen der Mindestpunktzahl, bis **150.000 €** für Projekte mit einer besonderen Bedeutung

Die Projektauswahl erfolgt in der Regel in ca. **vier Vorstandssitzungen pro Jahr**. Die AktivRegion hat hierfür Projektauswahlkriterien erlassen, die sich u.a. an den Kriterien wie „**Wirkbereich**“, „**modellhafte Wirkung**“ und „**nachhaltige Projektwirkung**“ mit sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Kriterien und der **Wirkung in den Kernthemen** ausrichten, womit auf die Qualität der Projekte abgezielt wird. Antragsteller haben bei Ablehnung eine Einspruchsmöglichkeit. Die Projektauswahlkriterien orientieren sich an den gesteckten Zielen der AktivRegion und gewährleisten so, dass sich die Projektauswahl an der Zielerreichung orientiert.

Beteiligung an der Strategieerstellung

Die nachfolgende Grafik zeigt die einzelnen Schritte der IES-Erstellung. Vor der eigentlichen IES-Erstellung erfolgten eine interne Evaluation sowie eine Bestandaufnahme und Stärken- und Schwächen-Analyse. Es folgten mehrere Beteiligungsformate: **Kommunales Gespräch** mit Vertreter*innen aus den Verwaltungen (12 Teilnehmende), ein für alle offener **Strategieworkshop** (38 Teilnehmende), ein kernthemenübergreifendes **Fachgruppengespräch** (20 Teilnehmende), und eine **Online-Beteiligung** (243 Teilnehmende). Im Strategieworkshop wurden Entwürfe für die Kernthemen und Fördermaßnahmen erarbeitet und in der Online-Beteiligung bewertet. Im Fachgruppengespräch wurden die Workshopergebnisse vertieft. Anschließend wurden im Praxistest Projektauswahlkriterien und Fördereckdaten an Projektideen „getestet“. Die Strategie wurde im Rahmen einer Mitgliederversammlung beschlossen. Während der Strategieerstellung wurde laufend intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betrieben.



Aktionsplan zum Projektstart



Ein schneller Projektstart für Anfang 2023 kann gewährleistet werden, da ein Aktionsplan von der AktivRegion erstellt wurde. Die bereits vorliegenden Projektansätze können den Kernthemen zugeordnet und im zweiten Halbjahr 2022 zur Antragstellung vorbereitet werden.

Evaluierung und Monitoring



Es erfolgte wie auch in der Vergangenheit eine Beteiligung der AktivRegion an der landesweiten LAG-Befragung und Halbzeit- und Abschlussbewertung. Eine Erstellung von Jahresberichten ist vorgesehen, in denen der Fortschritt bei der Zielerreichung dokumentiert wird und eventuelle Anpassungsmaßnahmen beschrieben werden. Eine Befragung der Projektträger nach Abschluss der Förderung wird ergänzende Informationen zur Prozessanpassung liefern.

Finanzkonzept



Die AktivRegion stellt Mittel für die erforderliche Kofinanzierung von privaten Maßnahmen (10.000 €/jährlich) und zur Kofinanzierung des Regionalmanagements bereit. Die Mitgliedsgemeinden fassen Beschlüsse zur Kofinanzierung ihrer eigenen Projekte.

LEADER-Mehrwert: modellhafter und integrativer Ansatz der Strategie



Die Strategie enthält folgende integrierte, kooperative, vernetzende oder innovative Elemente, die die besonderen Stärken des LEADER-Mehrwertes verdeutlichen:

Das Strategieleitbild **Stadt und Land – Seite an Seite** soll die besonderen Verbindungen und Abhängigkeiten zwischen dem ländlichen Raum und dem in der AktivRegion relativ stark ausgeprägten verdichteten städtischen Raum abbilden. Gleichzeitig soll die AktivRegions-Strategie die regionale Identitätsbildung unterstützen.

Strategische Gesamtklammer sind die integrierte Nachhaltigkeitswirkung bei Projekten und der Gesamtstrategie. Modellhafte Elemente/ Innovationen werden besonders bewertet. Auch Nachhaltigkeitskriterien werden innerhalb der Ziele, der Projektauswahlkriterien und Fördermaßnahmen der Kernthemen berücksichtigt.

Die Kernthemen selbst sind fokussiert und in sich integriert gestaltet. Die Kernthemen wirken zusammen, was durch kernthemenübergreifende Ziele und Projektauswahlkriterien verdeutlicht wird.

Die Kernthemen richten sich an öffentliche und private Akteure. Die Mittel für die Kofinanzierung von Projekten von gemeinnützigen Trägern und sonstigen Trägern bleiben in derselben Höhe wie in der auslaufenden Förderperiode erhalten.

Aktivregionsübergreifende Kooperationsprojekte sind weiterhin möglich bzw. ausdrücklich erwünscht.

Zu Kooperationen wird durch Fördermaßnahmendefinitionen, Projektauswahlkriterien und Ziele motiviert.

Die AktivRegions-Strategie ergänzt die Wirtschaftsförderung an der Westküste. Die Strategie unterstützt übergeordnete Regionsziele und wirkt dabei ergänzend zu weiteren Strategien: REK Westküste, Energieküste, Tourismusstrategie für das Binnenland Schleswig-Holstein, regionale Tourismusstrategie für Holstein Tourismus.

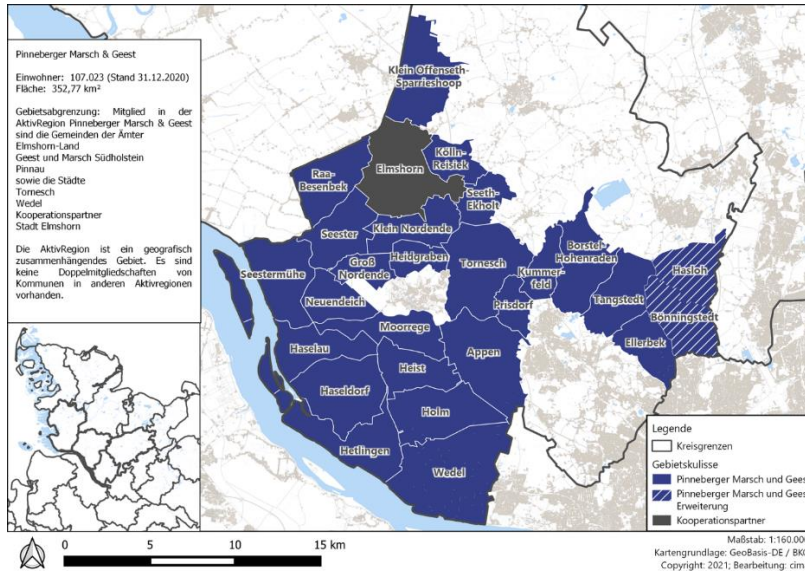
Die AktivRegion fördert ergänzend zu den weiteren Förderstrategien der ländlichen Entwicklung in Schleswig-Holstein: ILE-Leitprojekte, Ortskernentwicklung, ländlicher Wegebau, ländlicher Tourismus. Überschneidungen mit EFRE-, ESF und weiteren ELER-Maßnahmen werden weitgehend vermieden.

Das touristische Kernthema wird kooperativ über drei AktivRegionen im LTO-Raum weitgehend einheitlich angeboten. Es unterstützt damit die regionale Tourismusstrategie des Holstein Tourismus.

A Definition des Gebietes

Gebietszuschnitt und Bevölkerung

Abbildung 2: Gebietskulisse und Lage in Schleswig-Holstein



Einwohnerzahl der AktivRegion
(Stand 31.12.2020): 107.023

Gesamtfläche der AktivRegion: 353 km²

Einwohnerdichte:
303 (Einwohner*innen pro km²)

Gebietsabgrenzung:
Die AktivRegion umfasst Teile des Kreises Pinneberg von der Elbmarsch bis auf die Geest.

Gebietszuschnitt: Die AktivRegion liegt im Kreis Pinneberg und erstreckt sich über die drei Ämter Elmshorn-Land, Geest und Marsch Südholstein, Pinnau und die Städte Tornesch und Wedel. Eine Kooperation liegt mit der Stadt Elmshorn vor, die in einer Stadt-Umland-Kooperation mit einigen Gemeinden des Amtes Elmshorn zusammenarbeitet vor. Zur neuen Förderperiode 2023-2027 erfolgt eine Gebietserweiterung mit den beiden Gemeinden Hasloh und Bönningstedt (Verwaltungsgemeinschaft Quickborn) im Westen der AktivRegion. Die Beschlüsse wurden auf der Mitgliederversammlung gefasst. Die Elbe bildet die naturräumliche Grenze der AktivRegion in Richtung Westen. Im Nordwesten schließt der Kreis Steinburg an, im Nordosten die AktivRegion Holsteiner Auenland (mit einigen Kommunen des Kreises Pinneberg) und im Osten die Stadt Quickborn. Im Süden reicht die Region bis an die Hansestadt Hamburg bzw. im Südwesten an die Kreisstadt Pinneberg und die dicht besiedelte, amtsfreie Gemeinde Rellingen im Kreis Pinneberg heran. Die größte Kommune ist die Stadt Wedel mit ca. 34.000 Einwohner*innen.

Die Gebietskulisse umfasst damit ein geographisch zusammenhängendes Gebiet. Die Förderkulisse entspricht der Gebietskulisse. Es sind keine Doppelmitgliedschaften von Kommunen in anderen AktivRegionen vorhanden. Eine gemeindebezogene Gebietskarte befindet sich im Maßstab 1:250.000 im Anhang (J.1). Eine Auflistung aller Mitglieder und der Kommunen inklusive der Einwohnerzahlen ist dort ebenfalls hinterlegt.

Eignung des Gebietes für die Aufgabenstellung

Seit 2008 arbeitet die AktivRegion als LEADER-Region zusammen. Sie blickt auf eine lange Kooperation der Zusammenarbeit zurück. Die Zusammensetzung bezog sich zunächst auf die Gemeinden des Amtes Haseldorf und Moorrege sowie die Gemeinden Raab-Resenbek, Seester, Seestermühle und Klein Nordende (LSE Pinneberger Untereibe Region). Weitere Kommunen folgten in der darauffolgenden Förderperiode. In der Förderperiode 2014-2020/22 wurden das Amt Pinnau sowie die Gemeinde Moorrege integriert. Mit der Aufnahme der Gemeinden Bönningstedt und Hasloh zu Beginn der kommenden Förderperiode folgt eine weitere Vergrößerung. Beide Gemeinden gehörten bis 2012 zum Amt Pinnau. Es existieren noch viele gewachsene Verbindungen zu den Gemeinden des Amtes Pinnau. So bilden zum Beispiel die beiden neuen Gemeinden zusammen mit der Gemeinde Ellerbek den Schulverband „Rugenbergen“. Durch die Gebietserweiterung werden weitere Möglichkeiten eröffnet, noch enger zu kooperieren und ggfs. gemeinsame Projekte anzuschließen. Die AktivRegion ist als eingetragener

Verein mit **78 Mitgliedern** tätig und setzt sich aus **27 kommunalen und 51 privaten Mitgliedern** aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich zusammen. Die Mitglieder weisen allesamt ihren Wirkungsbereich in der AktivRegion auf.

Die AktivRegion ist ein bedeutsames Instrument der abgestimmten Stadt- und Umlandentwicklung und kann hier bei der Zusammenarbeit unterstützen. Die AktivRegion war immer offen für die Beteiligung von Städten, sofern es von den Rahmenbedingungen (max. Einwohnerzahl) möglich ist. So war die Zusammenarbeit mit den Mitgliedsstädten Wedel und Tornesch sowie dem Kooperationspartner Elmshorn in den letzten Jahren erfolgreich. Gerade dem Zusammenwirken der städtischen Räume mit ihrem Umland kommt eine immer stärkere Bedeutung zu.

Im Zukunftsthema **Klimaschutz und Klimawandelanpassung** gilt es, den Ausbau klimaneutraler Mobilität voranzutreiben, die Moore zu renaturieren, die energetische Modernisierung und Sanierung von Bestandsgebäuden voranzutreiben und die Solarnutzung auf Dächern und innerorts weiterzuentwickeln. Diese Aufgabenstellung ist gesamtregional bedeutend.

Im Zukunftsthema **Daseinsvorsorge und Lebensqualität** müssen Lösungen für die steigende Wohnraumnachfrage und damit einhergehenden steigenden Miet- und Kaufpreise gefunden werden. Die Nahversorgung in einigen Gemeinden weist aktuell Defizite auf, denen durch digitale und moderne Strukturen entgegengewirkt werden kann. Das Thema Digitalisierung wird durch den Breitbandausbau weiterentwickelt und mit neuen digitalen Diensten und Services verknüpft. Die Ganztagschulbetreuung und der Ausbau von Kultur- und Bildungsangeboten sind weitere gemeinsame Themen der kommenden Förderperiode.

Das Zukunftsthema **Regionale Wertschöpfung** baut auf der starken Wirtschaft in der Region auf. Die hohe Kaufkraft der Bevölkerung wie auch die zunehmende Digitalisierung von Geschäftsprozessen zielen auf einen breit angelegten und leistungsfähigen Bereich. Es gilt, auf der bundesweit bedeutsamen Baumschulregion aufzubauen. Im Tourismus wird die Zusammenarbeit der AktivRegionen im LTO-Raum des „Holstein Tourismus e.V.“ intensiviert. Dies geschieht auf Basis des aktuellen Tourismusentwicklungskonzeptes der Region. Das Kernthema wird aktivregionsübergreifend angeboten. Die Strategie greift im Zukunftsthema damit die zentralen Empfehlungen der SWOT auf.

Gerade durch die Gebietserweiterung können die Kernthemen verbessert bearbeitet werden.

B Analyse des Entwicklungsbedarfs und Potentiale

Die Bestandsaufnahme und Stärken- und Schwächenanalyse wurde von der cima erstellt. Sie liegt als gesonderter Bericht vor, der an dieser Stelle zusammengefasst wird. Die statistischen Daten beziehen sich im Folgenden auf das Gebiet des Kreises Pinneberg, sofern keine gesonderten Daten auf AktivRegionsebene vorliegen. Die Quellenangaben finden sich im gesonderten Bericht der cima (Aufgrund der Seitenbeschränkungsvorgaben und der besseren Lesbarkeit wurde in der Kurzfassung in diesem Kapitel auf die Quellenverweise verzichtet) wieder.

B.1 Bestandsaufnahme

Abbildung 3: Raum- und Siedlungsstruktur

Fläche (in km ²)	AktivRegion: 352,77	Kreis Pl: 664,25	Land SH: 15.804,30
Bevölkerung (Stand 31.12.2020)	AktivRegion: 107.023	Kreis Pl: 317.085	Land SH: 2.910.875
Bevölkerungsdichte (Einwohner pro km ²) (Stand 31.12.2020)	AktivRegion: 303	Kreis Pl: 477	Land SH: 184
Räumliche Gliederung	Wedel: Mittelzentrum im Verdichtungsraum Elmshorn (Kooperationspartner): Mittelzentrum		

	Tornesch: Stadtrandkern 2. Ordnung
Raumkategorie, Lage im Raum	Fast ausschließlich Ordnungsraum von Hamburg; Stadt Wedel bildet als Verdichtungsraum die Ausnahme
Natur- und Kulturräume	Zwei Naturräume in der AktivRegion. Östlich der B 431 befindet sich der Naturraum Geest und westlich der Naturraum Marsch. Gleichzeitig einziger nennenswerter Höhenunterschied. Mit Ausnahme der Städte und einzelner Gemeinden überwiegend Festlegung der Flächen als Landschaftsschutzgebiet. Weitere Untergliederung durch die Flüsse Pinnau und Krückau sowie begrenzt durch die Elbe im Westen.
Verkehrsinfrastruktur	Ausrichtung der Hauptverkehrsstraßen (Autobahnen und Bundesstraßen) auf Hamburg; hohe Pendelverkehre und Austausch mit der Metropole In Ost-West-Richtung erfolgt Verbindung überwiegend über Land- und Kreisstraßen Integriert in den HVV (Wedel mit S-Bahn-Anschluss) Direkter Zugang zur Elbe (Bundeswasserstraße) mit Nebenflüssen Pinnau und Krückau

B.1.1 Bevölkerungsentwicklung

Im Kreis Pinneberg leben gut 317.085 Menschen. Davon gehören 34 % (107.023) zur AktivRegion Pinneberger Marsch und Geest. Die Einwohnerdichte in der AktivRegion liegt bei 303 Einwohner*innen pro Quadratkilometer, im Kreis Pinneberg ist sie mit 477 Einwohner*innen pro Quadratkilometer höher.

Die Geschlechterzusammensetzung ist auf Kreisebene und Ebene der AktivRegion mit 50,9% weiblicher und 49,1% männlicher Bevölkerung annähernd gleich verteilt und das Durchschnittsalter der Einwohner*innen liegt mit 44,8 Jahren nur etwas niedriger als im gesamten Kreis mit 45,1 Jahren. Im Jahr 2020 wurde ein Sterbeüberschuss von 251 festgestellt, welcher mit 2,4 je 1.000 Einwohner*innen jedoch geringer als auf Kreisebene ausfällt (Sterbeüberschuss 2,6 je 1.000 Einwohner*innen).

In die AktivRegion gibt es mehr Zuzüge als Fortzüge (66,5 zu 59,0 je 1.000 Einwohner*innen). Durch den positiven Wanderungssaldo von +813 wird der Sterbeüberschuss deutlich kompensiert. Der Wanderungssaldo der AktivRegion ist dabei höher als auf Kreisebene (7,6 und 5,9 je 1.000 Einwohner*innen).

Für den Kreis Pinneberg wird bis 2035 folgende Bevölkerungsentwicklung prognostiziert:

- Anstieg der Bevölkerung älter als 64 Jahre
- Gleichbleibender Bevölkerungsanteil der unter 20- und der 20- bis 64-Jährigen
- Gleichbleibende bis steigende Gesamtbevölkerungszahl (0 bis + 5 Prozent mehr Einwohner). Da weiterhin ein Sterbeüberschuss bestehen wird, wird der Anstieg weiterhin auf positive Wanderungssalden zurückzuführen sein. Damit ist der Kreis Pinneberg einer von nur zwei Kreisen in Schleswig-Holstein mit einer eher positiven Entwicklung.

B.1.2 Zukunftsthema ‚Klimaschutz und Klimawandelanpassung‘

Umweltsituation

Die AktivRegion liegt im Ordnungsraum Hamburg und bekommt verstärkt den Siedlungsdruck der Metropole zu spüren. Ein großer Teil der Vegetationsflächen (71 % der Kreisfläche) verteilt sich auf die Landwirtschaft (61 %), nur 11 % machen sonstige Vegetationsflächen aus. Von den Landwirtschaftsflächen entfällt jeweils fast die Hälfte der Fläche auf Ackerland und auf Dauergrünland.

Mit Ausnahme der Siedlungsflächen sind die Flächen in der AktivRegion überwiegend als Landschaftsschutzgebiet festgelegt. Ebenfalls großflächig sind in weiten Teilen der AktivRegion Wasserschutzgebiete ausgewiesen, die sich überwiegend von der Mitte der Region zur Elbe erstrecken. Besondere Bedeutung haben die Schutzgebiete sowohl für den Arten- und Biotopenschutz als auch für die CO₂-

Reduzierung. Im Bereich der AktivRegion liegen einige entwässerte Moore, die als renaturierungsfähig gelten und bereits als FFH-Gebiete oder auch Naturschutzgebiete ausgewiesen sind.

Ausbau erneuerbarer Energien

Die Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg haben zusammen das Netzwerk *Energieküste* gegründet, um Innovationen im Bereich der erneuerbaren Energien zu fördern und die regionale Wertschöpfung zukunftsweisend sicherzustellen.

Der Landesverband Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein (LEE SH), der im Land die Energiewende vertritt, weist auf die auffallend geringe Produktion erneuerbarer Energien im Kreis Pinneberg hin. Den größten Anteil macht im Kreis Pinneberg die Solarenergie auf Dächern aus, am wenigsten wird über Solarenergie auf Freiflächen produziert. Etwas größer ist der Anteil an Biomasse und etwa ein Drittel der Energie wird durch Windkraft generiert. Die auffallend geringe Produktion erneuerbarer Energien im Kreis ist darauf zurückzuführen, dass größere Flächen für Windkraftanlagen und Solaranlagen durch Schutzgebietsausweisungen insbesondere Landschaftsschutzgebiete verhindert werden

Abbildung 4: Windkraftanlagen im Kreis Pinneberg

06/2021	Kreis Pinneberg	Schleswig-Holstein
Anzahl an Windkraftanlagen in Betrieb	14	3.011
Anzahl an Windkraftanlagen gesamt	18	3.322
Leistung in Megawatt in Betrieb	22	6.838,7
Leistung in Megawatt gesamt	35,6	8.185,80

Quelle: Windkraftanlagen i SH. Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume 2021

Aufgrund der engen Besiedlung ist der Ausbau der Onshore-Windkraft und der Freiflächenphotovoltaik in der AktivRegion nur von untergeordneter Bedeutung. Die Region muss sich hier stärker auf die Themenbereiche Energieeffizienz, Wärmenetze und nachhaltige Mobilität konzentrieren.

Die Nutzung von Geothermie eignet sich einerseits zur Wärmeerzeugung und andererseits zur Stromgewinnung. Die Gemeinden im Norden der AktivRegion sind gut geeignet für Erdwärmekollektoren, während die elbnahen Gebiete der Marsch als für Erdwärmekollektoren geeignet eingestuft werden. Der Grenzbereich zwischen Marsch und Hoher Geest, ebenso wie die Moorgebiete sind hingegen wenig geeignet, um Geothermie zu nutzen. Derzeit ist die Erkundung von Geothermiepotenzialgebieten jedoch noch kostenintensiv und wird nicht gefördert, wodurch Potenziale nachhaltiger Energiegewinnung ungenutzt bleiben.

Energieeffizienz und Wärmenetze

Aufgrund des alten Gebäudebestandes ist der energetische Sanierungsbedarf hoch und die aktuelle Sanierungsquote müsste verdoppelt werden, um die Klimaschutzziele im Gebäudeenergiebereich zu erreichen.

Die sogenannte Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) ist ein System, welches einen parallelen Ablauf von Strom- und Wärmegewinnung ermöglicht und somit zu einer Effizienzverbesserung führen kann. Unter diese Kategorie fallen auch Nah- und Fernwärmenetze. In der AktivRegion setzen bereits einige Städte und Gemeinden auf Nah- und Fernwärme für die Wärmeversorgung von Haushalten und kommunalen Liegenschaften, so beispielsweise das Fernwärmenetz des Verbundes Tornesch. Die Wärmeerzeugung erfolgt hier auf KWK-Basis. Besonders positiv ist, dass hier als Primärenergieträger schon oft erneuerbare Energie genutzt werden.

Ein weiterer Schritt für die Umsetzung effizienter Energienutzung ist die Einsetzung von Energie- und Klimamanagements. Zwei Stellen wurden in diesem Bereich bereits geschaffen: Im Amt Pinnau ist eine Stelle für ein/e Klimaschutzmanager*in bewilligt und seit November 2021 besetzt, im Amt Geest und Marsch Südholstein wurde eine ebenfalls bewilligte Stelle besetzt.

Klimawandelanpassung

Im Bereich Klimawandelanpassung zeigt sich auf der Bundesländerebene, dass das Bundesland Schleswig-Holstein durch erste eigene Maßnahmen dazu beiträgt, positive Wirkungen zu erzielen. Das neu gefasste Landesplanungsgesetz Schleswig-Holsteins schreibt erstmalig fest, dass bei regionalen und überregionalen Landschaftsplanungen, die räumlichen Erfordernisse des Klimaschutzes und die Anpassung an den Klimawandel bei der Aufstellung der Raumordnungspläne zu berücksichtigen sind. Diese Klimaschutzmaßnahmen werden im Energiewende- und Klimaschutzgesetz weiter verankert. Weiterhin wird vorgeschrieben, dass Strategien zu entwickeln sind, die die Auswirkungen des Klimawandels mildern.

Auf der Basis der beschlossenen deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel hat das Land 2011 den Fahrplan *Anpassung an den Klimawandel* aktualisiert. Der Fokus liegt darin, auf die Querschnittsthemen Biologische Vielfalt, Wasserhaushalt, Wasserwirtschaft, Meeresschutz, Land- und Forstwirtschaft sowie die Bereiche Gesundheit, Wirtschaft und Landesplanung im Zusammenhang mit den Folgen des Klimawandels einzugehen. Erste konkrete Maßnahmen (z.B. Klimazuschlag bei der Deichverstärkung im Küstenschutz, Planungsgrundsätze, Hitzebranddienste) zeigten auf, dass das Land sich dazu verpflichtet sieht, einen Veränderungsprozess einzuleiten und Maßnahmen zur Klimaanpassung zu befördern. Der Fahrplan bietet dahingehend Vorteile, da dieser nicht nur eine Anzahl an Maßnahmen aufzeigt, die dem Prozess entgegenwirken, sondern vielmehr auch praxisorientierte aktuelle Projekte aufzeigt, die sich mit den Folgen des Klimawandels auseinandergesetzt haben.

Auf die AktivRegion und ihre Umgebung bezogen, können ebenfalls Maßnahmen und Projekte identifiziert werden, die sich mit dem Thema der Klimawandelanpassung beschäftigen.

Für die AktivRegion mit der Elblage und den Flussläufen ist der Küstenhochwasserschutz und der Binnenhochwasserschutz relevant. Für die durch Siedlung geprägten Bereiche wird zunehmend die Entwässerung bei Starkregenereignissen in den Städten und die Trockenresistenz von Pflanzen und von Grünanlagen wichtig in der Klimafolgenanpassung. Hier kann die Region aufgrund der hohen Kompetenz im Baumschulbereich Vorbildfunktion für andere Räume übernehmen.

B.1.3 Zukunftsthema ‚Daseinsvorsorge und Lebensqualität‘

Die Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge und Steigerung der Lebensqualität spielen insbesondere in den ländlichen Regionen eine große Rolle. Viele der nachfolgenden Themenfelder liegen im Verantwortungsbereich des Kreises Pinneberg sowie der Städte und Gemeinden der AktivRegion.

Ortskernentwicklung

Eine nachhaltige Ortskernentwicklung berücksichtigt alle Bereiche einer nachhaltigen Daseinsvorsorge. Zahlreiche Städte und Gemeinden in der AktivRegion versuchen mit Ortsentwicklungskonzepten oder Integrierten Stadtentwicklungskonzepten Maßnahmen und Projekte anzustoßen, die der Stärkung und Entwicklung der Daseinsvorsorge und Infrastruktur sowie dem Erhalt und der Verbesserung der Lebensqualität dienen. In der zurückliegenden Förderperiode wurden mehrere Ortsentwicklungskonzepte mitunter durch die AktivRegion initiiert. Ortsentwicklungskonzepte können als Grundlage für bedarfsgerechte Investitionen und die Konzentration von Angeboten in den Ortskernen einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und zur Stärkung der Infrastruktur und Daseinsvorsorge leisten.

Abbildung 5: Situationsbeschreibung Ortskernentwicklung

Ortskernentwicklung	
Situationsbeschreibung	
-	Gute Wohnqualität durch gute soziale Infrastrukturen
-	Konstante Bevölkerungsentwicklung, Zuzüge sorgen für große Wohnraumnachfrage bei fehlenden Wohnbauentwicklungsmaßnahmen
-	Zunehmende Auspendlerquote
-	Gestiegener Bedarf an Kinderbetreuungsangeboten (KiTa, Ganztagschule)
-	Konzentration des Einzelhandels in den zentralen Orten

Schlüsselakteure
- Stadt/ Gemeinde, Werbegemeinschaften/ Interessenvertretungen, Stadt-/Ortsmarketing, Unternehmer, engagierte Bürger
Mögliche Handlungsoptionen
- Investitionen innerorts lenken
- Ortskernentwicklung
- Integrierte Ortsentwicklungskonzepte, Fachgutachten (u.a. Einzelhandelsentwicklungskonzepte), Konzentration von Angeboten
- Bindung regionaler Akteure/ Kaufkraft
- Ausbau Direktvermarktung
- Schaffung von Coworking-Spaces, Maker-Spaces
- Stärkung des sozialen Miteinanders und bürgerschaftlichen Engagements
- Verbesserung der baulichen Struktur (Plätze, Wege, Möblierung, Fassaden)
Handlungsdruck
Steigend

Wohnen

Einfamilienhäuser dominieren die Wohnformen in den ländlichen Gemeinden. Menschen bleiben in ihren einmal bezogenen Wohnungen oder Häusern, selbst, wenn sie mittlerweile zu ihren Bedürfnissen nicht mehr passen, da die Chance auf eine passendere Wohnung zu einem angemessenen Preis aufgrund des Wohnungsmarktdrucks gering ist. Für einige Gruppen wird es durch den Druck am Wohnungsmarkt somit schwieriger, geeigneten Wohnraum zu finden, vor allem barrierefreie und familiengeeignete Wohnungen sind knapp.

Die Nachfrage nach Wohnraum in der AktivRegion ist steigend, gerade in den Bereichen um Hamburg, wo die Miet- und Kaufpreise seit Jahren weiter steigen. Der Kreis lockt zwar nach wie vor neue Bewohner*innen mit günstigeren Preisen für Immobilien und Flächen im Vergleich zu Hamburg an und profitiert dabei vom Wohnungsmarktdruck in der Metropole Hamburg. In den letzten zwei Jahren bedeuteten diese Entwicklungen in allen Teilmärkten jährliche Preissteigerungen von 10 – 20 %. Für die kommenden Jahre ist dabei kaum eine stagnierende Entwicklung erkennbar. Im Immobilienmarktbericht gehen die Gutachter*innen für die Jahre 2019/20 bereits von einer Preissteigerung von 5 – 20 % bei unbebauten Grundstücken aus.

Abbildung 6: Kennziffern Wohnungs- und Grundstücksmarkt

	Kreis Pinneberg	Hamburg
Durchschnittlicher Grundstückspreis/ m ²	Kreis: 228 € AktivRegion: 222 €	832 €
Durchschnittlicher Wohnungspreis/m ² (Oktober 2021)	3.204 €	4.846 €
Durchschnittlicher Mietpreis/m ² (Oktober 2021)	9,25 €	11,20 €
Durchschnittlicher Kaufpreis/m ² (Einfamilienhaus) (Oktober 2021)	3.727 €	5.227 €
Durchschnittliche Monatsmiete Haus (Oktober 2021)	10,19 €	13,22 €
Fertig gestellte Wohnungen (im Jahr 2020)	1.550	11.269

Nahversorgung

Die Grundversorgung mit Angeboten des nahversorgungsrelevanten Bedarfs (Lebensmittel, Arzneimittel, Drogerieartikel) sowie ergänzenden Dienstleistungen (Bank- und Postdienstleistungen) weist in der AktivRegion z.T. deutliche Unterschiede auf. Insbesondere der Lebensmitteleinzelhandel ist aktuell

stark auf die Zentralen Orte konzentriert. Unter Berücksichtigung von 5 km Erreichbarkeitszonen (PKW) um die Nahversorgungsbetriebe zeigt sich, dass insbesondere im Westen Nahversorgungslücken vorhanden sind.

Abbildung 7: Situationsbeschreibung Nahversorgung

Nahversorgung	
Situationsbeschreibung	
-	Versorgung mit Lebensmitteln, Arzneimitteln, Drogerieartikeln, Bank- und Postdienstleistungen finden sich vorwiegend in Zentralen Orten sowie einwohnerstärkeren Gemeinden (> 2.000 Einwohner) entlang der Pendelstrecken (u.a. B 431)
-	33 Nahversorgungsstandorte mit Bezug zur AktivRegion, 16 Kommunen ohne Nahversorgung
-	Hofläden, Direktvermarkter ergänzen das Nahversorgungsangebot
-	MarktTreff-Projekt kann punktuell die Versorgungssituation sicherstellen, betriebswirtschaftlicher Erfolg jedoch nur sehr selten
Schlüsselakteure	
-	Kreis, Kommunen, Händler, Direktvermarkter, Gemeinden, Banken, Sparkassen, Handel
Mögliche Handlungsoptionen	
-	Abholstationen (Regiomaten) fördern
-	Direktvermarkter/ Hofläden (auch in Ortskernlagen)
-	Mobilitätsprojekte (Bring- und Abholservice, Lieferdienste etc.)
-	Mobile Verkaufswagen

Brand- und Katastrophenschutz

Mit der Kreisfeuerwehrzentrale in Tornesch, 50 freiwilligen Feuerwehren, zwei Betriebsfeuerwehren und einer Werkfeuerwehr sowie zahlreichen Jugendfeuerwehren ist der Kreis Pinneberg im Bereich Brand- und Katastrophenschutz derzeit gut aufgestellt. Von den 50 Wehren im Kreis liegen 27 und ebenso viele Jugendfeuerwehren in der AktivRegion. Sinkende Mitgliederzahlen sowie der zunehmende Anteil älterer Mitglieder gefährden die für einen flächendeckenden Katastrophenschutz erforderliche Einsatzstärke. Hinzu kommen hohe Kosten für die erforderlichen Modernisierungen an Gebäuden und Ausrüstungen, die oft nicht mehr zeitgemäß sind.

Kommunale Straßen

Generell gilt, dass es einen hohen Investitionsbedarf für Straßen, Wege und das Kanalnetz gibt. Viele Straßen werden nicht nur von Anwohner*innen der Gemeinden, sondern auch von großen landwirtschaftlichen Fahrzeugen oder dem Lieferverkehr genutzt. Die Straßen sind, je nach Gemeinde, daher teilweise stark beansprucht und haben Sanierungsbedarfe.

Digitalisierung

Für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit einer Region ist die Versorgung mit leistungsfähigem Breitband unerlässlich. Auch noch heute sind in der AktivRegion zahlreiche Gemeinden und Ortsteile unzureichend versorgt. Der Breitbandausbau ist im Kreis Pinneberg noch nicht in allen Gemeinden angelaufen, diese liegen vor allem im mittleren Kreisgebiet. Von den Gemeinden ohne konkret benannte Ausbaupläne oder unklarem Ausbaustatus liegen acht in der AktivRegion. In den westlichen Gemeinden entlang der Kreisgrenze zu Steinburg ist die Breitbandversorgung noch im Ausbau. Aufgrund der hohen Auspendlerquote ist CoWorking gerade für den Kreis Pinneberg und die AktivRegion ein interessantes Konzept für die Zukunft. Durch die Förderung digitaler Arbeitsmethoden und Verbreitung digitaler Geschäftsmodelle kann eine bessere Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben erreicht werden und Wohn- und Arbeitsorte nähern sich räumlich wieder an. In der AktivRegion bietet CoWorkLand bereits einen CoWorking Space in Wedel (Elbvororte) an. Außerdem existiert bei dem Kooperationspartner Elmshorn ein solcher gemeinschaftlicher Arbeitsort. Kompetenzen im Umgang mit den digitalen Möglichkeiten und die Vermittlung von Medienkompetenz müssen generationenspezifisch vermittelt werden.

Ladeinfrastruktur für Elektromobilität

Durch die zunehmende Umstellung auf Elektromobilität wächst auch der Bedarf an Ladestationen. Im Kreis gibt es derzeit etwa 50 Ladestationen mit rund 100 Ladepunkten. Diese liegen vor allem in und um die Städte Elmshorn, Tornesch, Pinneberg, Uetersen und Wedel. Damit liegen die Ladesäulen vor allem entlang der Hauptverkehrsachsen A 23 und B 431 und in Gemeinden mit touristischer Bedeutung. Dies sind für die aktuellen Bedarfe ausreichend Ladesäulen, durch die steigenden Zulassungen von E-Fahrzeugen muss jedoch mittelfristig auch die Infrastruktur weiter ausgebaut und auf die Fläche ausgeweitet werden.

Abbildung 8: Situationsbeschreibung Katastrophenschutz / Technische Infrastruktur

Katastrophenschutz	Technische Infrastruktur
Situationsbeschreibung	
- Feuerwehren gewährleisten Brandschutz und sind Stütze des Gemeinschaftslebens	- Investitionsbedarf in Straßen- und Wegenetz
- Rettungsdienst wird von der Rettungsdienst-Kooperation in Schleswig-Holstein (RKISH) gGmbH wahrgenommen	- Noch keine flächendeckende Breitbandversorgung
- Sinkende Mitgliederzahlen, Zunahme älterer Mitglieder, Nachfolgeproblematik	- 50 E-Ladestationen mit rund 100 Ladepunkten, vor allem in Städten und entlang der Hauptverkehrsachsen
Entwicklung	
- Einsatzstärke der Wehren sinkt	- Pro Kopf-Kosten für Infrastrukturausbau steigen je kleiner die anzubindenden Gemeinden werden
- Modernisierungserfordernisse an Gebäuden und Ausrüstungen verursachen hohe Kosten	- Zunahme alternativer Antriebsformen wie der Elektromobilität
- Zunehmende Kooperation der Freiwilligen Feuerwehren	- Digitale Services nicht mehr nur nice-to-have sondern Grundbedürfnis
Schlüsselakteure	
- Kreisfeuerwehrverband, RKISH, THW, Kreise, Ämter, Kommunen, Feuerwehren	- Kommunen, Kreise, Land, private Anbieter und Mobilitätsvereine
Mögliche Handlungsoptionen	
- Mitgliederwerbung intensivieren	- Breitbandinfrastrukturprojekte des Landes Schleswig-Holstein
- Kooperation und Fusion von Freiwilligen Feuerwehren: personelle Einsatzfähigkeit, Gebäude, Ausstattung	- Förderung von Neubau und Ausbau ländlicher Wege sowie der dazugehörigen Anlagen zur Verbesserung der vorhandenen Infrastruktur durch das Land Schleswig-Holstein
- Feuerwehren und Co-Working verbinden	
Handlungsdruck	
Hoch und steigend	Hoch

Gesundheit, Pflege und Betreuung

Die Zahl der Pflegebedürftigen im Land steigt bereits seit einigen Jahren. Das Pflege- und Gesundheitswesen, welches bereits heute vor großen Herausforderungen steht, wird also in Zukunft durch eine größere Zahl älterer und pflegebedürftiger Menschen beansprucht werden.

Die allgemeine medizinische Versorgung im Kreis wurde 2017 von 184 Hausärzt*innen gewährleistet und es praktizierten darüber hinaus 149 Fachärzt*innen und 64 Psychotherapeut*innen. Nach Angaben des Kreises Pinneberg summiert sich die Zahl der Ärzt*innen über alle Fachrichtungen hinweg auf rund 450. Außerdem gibt es derzeit zwei Krankenhäuser im Kreisgebiet, in Elmshorn und Pinneberg. Keines davon liegt direkt in der AktivRegion. Durch Schließung und Zusammenlegung der Standorte könnte in Tornesch (Mitglied der AktivRegion) ein neues Krankenhaus entstehen. Eine weitere Herausforderung stellt der Ärzt*innenmangel im ländlichen Raum dar. Ein hohes Durchschnittsalter der niedergelassenen Ärzt*innen gefährdet zukünftig die Versorgungsstruktur.

Abbildung 9: Situationsbeschreibung Gesundheit sowie Pflege und Betreuung

Ärztliche Versorgung	Pflege und Betreuung
Situationsbeschreibung	
<ul style="list-style-type: none"> - Keine Kliniken im Gebiet der AktivRegion - Zwei Regio-Kliniken in Elmshorn und Pinneberg Klinikverbund des Sana-Unternehmens: bereits geschlossener dritter Standort in Wedel, Zusammenlegung der zwei Kliniken; Stadt Tornesch im Gespräch für neuen, zentralen Standort – ein Standort in der AktivRegion - Rehasentrum Pinneberg - Sozialpsychiatrischer Dienst Pinneberg - Fachklinik für qualifizierten Entzug Bokholt 	<ul style="list-style-type: none"> - Pinneberg: 51 ambulante Pflege- und Betreuungsdienste, 55 stationäre Pflegeeinrichtungen; 3.648 vollstationäre Pflegeplätze, 194 teilstationäre Pflegeplätze
Entwicklung	
<ul style="list-style-type: none"> - Sehr hohe Hausarztichte im Kreis Pinneberg im Hamburger Nahbereich 	<ul style="list-style-type: none"> - Nachbarschaftshilfe und familiäre Pflege werden schwieriger
<ul style="list-style-type: none"> - Im Kreis Pinneberg werden in naher Zukunft zahlreiche Hausärzte in den Ruhestand treten 	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl alleinlebender Menschen mit „Betreuungsbedarf“ nimmt weiterhin zu
<ul style="list-style-type: none"> - Junge Ärzte bevorzugen Angestelltenverhältnis 	<ul style="list-style-type: none"> - Anhaltend hoher Fachkräftemangel in der Pflege mit steigender Tendenz, höhere Zahl ungelerner Pflegekräfte
<ul style="list-style-type: none"> - Steigende Gefahr einer Unterversorgung durch Praxisschließungen 	
<ul style="list-style-type: none"> - Größere Distanzen zur Notfallversorgung durch mögliche Zusammenlegung der Kliniken im Kreis Pinneberg insbesondere für die Bevölkerung in den nordwestlichen Gemeinden der AktivRegion 	
Schlüsselakteure	
<ul style="list-style-type: none"> - Kreisgesundheitsamt, Ärzte, Kliniken, Kommunen, Palliativ- und Hospizvereine 	<ul style="list-style-type: none"> - DRK, Caritas, Kirchen, Kommunen, Palliativ- und Hospizvereine
Mögliche Handlungsoptionen	
<ul style="list-style-type: none"> - Junge Ärzte verstärkt anwerben 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Tagespflege
<ul style="list-style-type: none"> - Laufende Kampagne des Landes Schleswig-Holstein: Land. Arzt. Leben! Lass dich nieder! 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau barrierefreier und betreuter Wohnformen
<ul style="list-style-type: none"> - Monitoring der Situation und Beratung der Kommunen 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der niedrigschwelligen Betreuungsangebote zur Entlastung pflegender Angehöriger
	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen/ Selbsthilfegruppen
	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau von Angeboten im Vorfeld der Pflege, z.B. Betreutes-/ Servicewohnen
	<ul style="list-style-type: none"> - Menschen für den Beruf der Pflegefachkraft gewinnen
	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung und Unterstützung der Palliativ- und Hospizvereine
Handlungsdruck	
Hoch	Hoch

Schule und Bildung

Sowohl die Bildungsinfrastruktur als auch die Weiterbildungsstruktur ist im Kreis bzw. der AktivRegion gut ausgeprägt. Es gibt ein gutes flächendeckendes Angebot an allgemein bildenden Schulen.

Die Schüler*innenzahlen der AktivRegion im Kreis Pinneberg sind über die letzten Jahre konstant geblieben. Ab dem Schuljahr 2026/2027 soll es für jedes Grundschulkind nach und nach einen entspre-

chenden Rechtsanspruch geben. Dies wird erhebliche Auswirkungen auf die Schul- und Vereinslandschaft in der AktivRegion Pinneberger Marsch und Geest haben. Einer sehr guten Kinderbetreuung im Kindertagesstätten- und Grundschulalter kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Diese Veränderung aktiv zu gestalten, ist eine wichtige Aufgabe der Region. In der letzten Förderperiode konnten bereits mehrere investive Projekte an Grundschulen zur Optimierung der Betreuungssituation von der AktivRegion gefördert werden (in Moorrege, Borstel-Hohenrade, Kummerfeld und Ellerbek).

Abbildung 10: Situationsbeschreibung Schulen und Schülerzahlen

Schulen	Schüler
Situationsbeschreibung	
- AktivRegion: 21 Grundschulen; ein Gymnasium in Wedel und fünf Gemeinschaftsschulen in Moorrege, Tornesch, Wedel (2) und Böningstedt. Zwei Förderzentren (Appen und Wedel)	- Zahl der Schüler im Kreis Pinneberg: 2018: 8.527 2019: 8.572 2020: 8.562 AktivRegion: konstant 25 % aller Schüler im Kreis
Entwicklung	
<ul style="list-style-type: none"> - Die Gefahr von Schulschließungen ist nicht gegeben - Im Kreis Pinneberg sind in Seester und Tangstedt die Grundschulen mit den in den letzten Jahren geringsten Schülerzahlen (aktuell 92 und 86 Schüler) - Einführung der verbindlichen Ganztagschule an Grundschulen von 2026 bis 2027 	
Schlüsselakteure	
Schulträger, Kreise, Kommunen	
Handlungsdruck	
Hoch im Bereich Ganztagschulbetreuung an Grundschulen und seinen Auswirkungen auf Vereins- und Sportangebote	

Mobilität

Die AktivRegion ist durch eine hohe Auspendlerquote gekennzeichnet. Die Autobahnen und Bundesstraßen sind auf Hamburg ausgerichtet und somit zentral für die Verkehrsströme von Stadt und Umland. Gleichzeitig sind öffentliche Verkehrsmittel an vielen Stellen, vor allem im ländlichen Raum, durch schlechte Anbindung oder Taktung weiter unattraktiv. Die Bahnstrecke Hamburg – Pinneberg – Elmsborn ist derzeit die meistbefahrene Bahntrasse Schleswig-Holsteins, gleichzeitig allerdings noch nicht ausreichend ausgebaut. Durch Maßnahmen in den LNVP und RNVP wird stetig an der Verbesserung von Taktung und Erreichbarkeit gearbeitet.

Das Radverkehrskonzept 2020 für den Kreis Pinneberg zeigt Mängel und Lücken im bestehenden Radwegenetz auf. Es entspricht in weiten Teilen noch nicht den Richtlinien bezüglich der Breite oder der Fuß-/ Radwegtrennung und hat zudem bauliche Mängel.

Als ein weiteres Unterthema der Mobilität wird auch zukünftig Car Sharing eine bedeutende Rolle spielen. Schleswig-Holstein verfolgt das Ziel, bis 2030 landesweit klimaneutral unterwegs zu sein. Dabei ist es wichtig, die Angebote leicht verständlich und allgemein zugänglich zu machen. Es sollen die individuellen Mobilitätsformen von Bus, Bahn, Fahrrad sowie Car Sharing miteinander vernetzt werden um somit intermodale, nahtlose und zuverlässige Reisewege zu gewährleisten. Das mobilteam by SH.NAH hat sich das Ziel gesetzt, Kommunen in allen Thematiken rund um Mobilität und die neuen Mobilitätsformen zu unterstützen. Mit diesem Konzept wird der Schritt gewagt eine Anlaufstelle für regionale und landesweite Akteure zu sein, um einen landesweiten Standard bei der Etablierung der öffentlichen Mobilität zu setzen. Für die AktivRegion könnte diese Anlaufstelle ein Ankerpunkt sein, um ihre gesamträumliche Mobilität in dem Bereich des Car Sharings und der nachhaltigen Verkehrsformen voranzutreiben. Die Bestandsanalyse hat gezeigt, dass es beim Thema Car Sharing in der AktivRegion noch einen hohen Handlungsbedarf gibt. Der Kreis Pinneberg hat im Prinzip den Vorteil durch die Nähe zur Metropole Hamburg, dass viele renommierte Car Sharing Anbieter (z.B. Sixt Share, Cam-

bio, Flinkster, ShareNow oder Green Wheels) ihr Geschäftsfeld in die Nachbarkreise der Metropolregion ausweiten. Die Metropolregion ist ein Paradebeispiel, dass viele verschiedene Anbieter und Car Sharing-Formen sich im suburbanen Raum ansiedeln können. Free-Floating-Anwendungen oder auch stationsgebundenes Car Sharing sind in der Region durchaus vertreten. Seit 2009 versucht der Kreis Pinneberg durch verschiedene Car Sharing-Initiativen, das Car Sharing den Einwohner*innen näher zu bringen. Durch die freie Nutzung von Car Sharing-Autos des Kreises zur Abendstunde und an Wochenenden soll eine Vorbildfunktion in den Themen des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit geschaffen werden. Mit der Aufstockung des Fuhrparkes wird ein Zeichen gesetzt, nicht nur in der E-Mobilität, sondern auch in anderen nachhaltigen Antriebsmöglichkeiten wie Erdgas- und Hybridtechnologien.

Abbildung 11: Situationsbeschreibung Mobilität

Mobilität
Situationsbeschreibung
- Linien- und Schulbusverkehr, Expressbuslinien, S-Bahn
- Deutsche Bahn, Hamburger Hochbahn, AKN, Nordbahn
- HVV-Tarifgebiet
Entwicklung
- Z.T. Unwirtschaftlichkeit von Linienbussen auf Nebenstrecken
- Steigende Mobilitätsprobleme bei Senioren und jungen Menschen ohne eigenen PKW
- Klimafreundliche Verkehrsmittel fördern (Fahrrad, Elektromobilität, ÖPNV)
- Park-and-Ride verbessern
- Ausbau des Radwegenetzes
- Car-Sharing Angebote
- Ausweitung des ÖPNV-Angebotes mit wachsenden Kosten für den Kreis verbunden
- Aktueller Landesverkehrsplan Schleswig-Holstein für den Zeitraum 2022-2027
- Ausbau S-Bahn (Hamburg – Elmshorn), Reaktivierung der Strecke Tornesch – Uetersen, Durchbindung und Elektrifizierung der Strecke Hamburg - Kaltenkirchen
- Modellprojekt „ÖVer.KANt“ bis Ende 2023
Schlüsselakteure
- Kreis Pinneberg als Besteller der Dienste
- NAH.SH, HVV
- SVG Südholstein Verkehrsservice GmbH
- KViP Kreisverkehrsgesellschaft in Pinneberg mbH
- Hamburger Hochbahn
- Deutsche Bahn, AKN
Handlungsdruck
Steigend

Freizeit und Kultur

Die Museen und Sammlungen in der Region bieten vor allem regional bedeutsame Inhalte, wie lokalgeschichtliche oder naturräumliche Ausstellungen. Auch die Theater sind vor allem kleinere Bühnen, die ihre Stücke mit maritimem und norddeutschem Hintergrund teils in der niederdeutschen Sprache vorführen.

Für die Freizeitgestaltung bieten verschiedene Vereine in den Gemeinden Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen viele Möglichkeiten. Kultur- und Freizeitangebote und Spiel- und Sportplätze stehen überall in der Region für jeden zur Verfügung. In der Gemeinde Moorrege liegt das Naturbad Obergrinde, ein Bad an einem See mit freiem Eintritt und einer Badeaufsicht durch die DLRG. Weiterhin befindet sich innerhalb der AktivRegion in Wedel eine Badebucht. Weitere Hallen- und Freizeitbäder finden sich ansonsten außerhalb der AktivRegion. Ein beliebtes Naherholungsziel ist zudem die Hetlinger Schanze.

Die breite Vereinsstruktur erlaubt es den Kindern und Jugendlichen zwischen Jugendfeuerwehr, diversen Sportvereinen, musikalischen Bildungsangeboten, Theater, DLRG etc. zu wählen, allein im Kreissportverband gibt es 189 Vereine mit 80.426 Mitgliedern

Das Angebot an offen zugänglichen Aufenthaltsorten oder auch eine ganztägige Betreuung von Kindern und Jugendlichen ist noch unzureichend. Die Angebote für Kinder und Jugendliche an ihren Wohnorten sind nicht immer gegeben.

Abbildung 12: Situationsbeschreibung Freizeit und Kultur

Freizeit	Kultur
Situationsbeschreibung	
- Vielfältiges Freizeitangebot	- Museen und Sammlungen in der AktivRegion bieten vor allem regional bedeutsame Inhalte
- Veranstaltungen, Ausflugsziele	- Theater und Bühnen Theater Wedel e.V. (Wedel) Theaterschiff Batavia (Wedel) Schießbühne Kölln-Reisiek e.V. (Kölln-Reisiek)
- Zahlreiche Spiel-/ Sportplätze	- Zahlreiche Events mit dörflichem oder maritimen Charakter
- Jugendtreffs/-häuser vor allem in/um Städte	- Kreiskulturverband mit über 100 Mitgliedern
- Zahlreiche Naherholungsgebiete mit Lehr-/ Lernpotenzial	
- Jugendfeuerwehren	
- Landjugend	
- Jugendrotkreuz	
- 78 Sportvereine in der AktivRegion	
- DLRG	
- Sportentwicklungsplanung Tornesch abgeschlossen („Sportfreundlichste Kommune 2011“)	
Entwicklung	
- Ehrenamtliche Führung von Vereinen wird immer schwieriger	- Coronabedingte Einschränkungen haben Kulturschaffende getroffen
- Angebotsansprüche der Nachfragenden ändern sich	
- Gemeinschaftshäuser und -anlagen sowie Sportanlagen und -hallen haben Modernisierungsbedarf	
Schlüsselakteure	
Kommunen, Sportvereine, Schulen, Jugendarbeit	Kommunen, Vereine, Kreiskulturverband Pinneberg e.V. (KKVPI), Museen, Theater
Handlungsdruck	
Steigend	Hoch

B.1.4 Zukunftsthema ‚Regionale Wertschöpfung‘

Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Die Beschäftigungsquote im Kreis Pinneberg ist gemessen am Landesdurchschnitt überdurchschnittlich. Analog dazu liegt die Arbeitslosenquote unter dem Durchschnitt des Landes Schleswig-Holstein und der deutschlandweiten Quote. Das verfügbare Einkommen und die Bruttowertschöpfung liegen im Kreis Pinneberg ebenfalls über dem Landesdurchschnitt. Die AktivRegion ist von einem deutlich negativen Pendlersaldo gekennzeichnet, der zwischen 2018 und 2020 zudem gewachsen ist. Die Frauenerwerbsquote ist höher als im Landesdurchschnitt.

Abbildung 13: Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt

Kennzahl	Kreis Pinneberg	Schleswig-Holstein
Erwerbstätige am Arbeitsort in Tsd. (2019)	132,2	1.433,9
Beschäftigungsquote in %	2020: 63,2	2020: 59,1
Frauenbeschäftigungsquote in %	2020: 60,2	2020: 57,0
Arbeitslosenquote (2020) Zu-/Abnahme in % (2016-2020)	5,4 + 3,85 %	5,8 - 7,94 %
Bruttowertschöpfung/ Erwerbstätige in € (2018)	63.998	60.191
Verfügbares Einkommen/ Person in € (2018)	24.708 <i>AktivRegion 2021: 26.648</i>	22.833
Pendlerentwicklungen 2018-2020	Ein: 35.764 Aus: 71.399 Saldo: - 35.635 (Saldo 2018: -34.593)	Ein: 137.489 Aus: 238.768 Saldo: - 101.279 (Saldo 2018: -96.217)
Gewerbeanmeldungen je 10.000 Ew.	2020: 98,5 2019: 103,2 2018: 99,3	2020: 86,3 2019: 89,6 2018: 85,4

Handwerk

Das Handwerk ist vor allem von mittelständischen Unternehmen und kleineren und mittleren Betrieben geprägt. Die Zahl der Handwerksbetriebe ist in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen. Der gleiche Entwicklungstrend ist für die Beschäftigten im Handwerk zu verzeichnen. Hier zeigt sich vor allem auch der Fachkräftemangel, der die Unternehmen im Wachstum behindert. Der Frauenanteil im verarbeitenden Gewerbe ist besonders niedrig. Besonders selten sind sie in Berufen des Baugewerbes vertreten.

Abbildung 14: Kennzahlen zum Handwerk

Kennzahl	Kreis Pinneberg	Schleswig-Holstein
Handwerkliche Betriebe (2019)		
Zulassungspflichtig	1.620	14.805
Zulassungsfrei	466	3.688
Insgesamt	2.086	18.493
Betriebe des verarbeitenden Gewerbes und Beschäftigte (2019)	170 17.013	1.308 135.140
SVP-Beschäftigte im Handwerk im Jahresdurchschnitt (2019)	12.341	134.024

Landwirtschaft

Für den Erhalt und die Entwicklung der ländlichen Räume ist eine leistungsstarke und zukunftsfähige Landwirtschaft unerlässlich. 61 % der Gesamtfläche des Kreises Pinneberg werden heute landwirtschaftlich genutzt. Damit sind die absoluten und relativen Flächen in den vergangenen Jahren wieder deutlich gestiegen. Im Jahr 2016 lagen die Anteile noch bei 54 %.

Abbildung 15: Kennzahlen zur Landwirtschaft

Kennzahl	Kreis Pinneberg	Schleswig-Holstein
----------	-----------------	--------------------

Landwirtschaftliche Fläche in ha (2016/ 2020)		40.546 (2020)	1.082.086 (2020)
Gesamt (inkl. Flächen gemischter Nutzung)		35.658 (2016)	990.403 (2016)
	Anteil der gesamten landwirtschaftlichen Fläche am Kreis / Land in %*	61 % (2020)	68 % (2020)
		54 % (2016)	63 % (2016)
	Ackerland in ha (2016)	15.102	655.803
	Dauergrünland in ha (2016)	16.610	327.805
	Dauerkulturen in ha (2016)	3.929	6.598
Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe ab 5 ha (2016)		728	11.980
	Betriebe mit Viehhaltung insgesamt	498	9.654
	Betriebe mit ökologischem Landbau	11	460
Pachtpreise €/ha (Mittelwert) Gesamt (inkl. Flächen mit gemischter Nutzung) (2019/2020)		385 €/ha	461 €/ha
	Ackerland €/ha (2019/2020)	465 €/ha	558 €/ha
	Dauergrünland €/ha (2019/2020)	308 €/ha	341 €/ha

Eine Vielzahl der Betriebe hat sich auf Gartenbau ausgerichtet (Dauerkulturen). Hierunter fällt der im Kreis Pinneberg stark ausgeprägte Wirtschaftszweig der Baumschulen, welche als Groß- und Kleinbetriebe auftreten. Historisch gesehen ist dieser ein 250 Jahre altes Cluster und in seiner Gebietsentwicklung als geschlossenes Baumschulgebiet (Baumschulland) einzigartig.

Naherholung und Tourismus

Der Tourismus spielt in Schleswig-Holstein eine große Rolle. Die AktivRegion konnte im Jahr 2019 insgesamt 27.466 touristische Ankünfte und 56.142 Übernachtungen verzeichnen. Eine wichtige Kennziffer zur Bewertung des Tourismus in einer Kommune oder Region ist außerdem die Tourismusintensität, die das Verhältnis der Übernachtungen bezogen auf die Einwohner*innen des Betrachtungsgebietes darstellt. Die Tourismusintensität für das Land Schleswig-Holstein lag im Jahr 2019 bei rd. 1.091. Im Vergleich fällt die Tourismusintensität des Kreises Pinneberg deutlich niedriger aus, die AktivRegion liegt noch einmal darunter.

Abbildung 16: Kennzahlen im Tourismus

(ohne Campingplätze)	AktivRegion	Kreis Pinneberg	Schleswig-Holstein
Beherbergungsbetriebe (2019)	16	89	3.685
Angebotene Schlafgelegenheiten (2019)	341	4.713	233.904
Gästekünfte (2019)	27.466	275.005	7.737.041
Gästeübernachtungen (2019)	56.142	651.450	31.686.602
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen (2019)	-	2,4	4,1
Tourismusintensität*	52,7	206,1	1.091,2

* eigene Berechnung; Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland 2021.

Besonders für die Metropolregion Hamburg existiert im Kreis Pinneberg ein wichtiges tagestouristisches Potenzial. Rad- und Wassertourismus spielen eine wichtige Rolle. Insbesondere der Radfernweg Ochsenweg, der auf dem historischen Landweg einen Einblick in die Natur und Kulturhistorie von Norddeutschland und Dänemark gibt, spielt eine wichtige Rolle. Außerdem ist das Naturerleben in der besonderen naturräumlichen Umgebung der Marsch und Geest im Fokus touristischer Angebote. Die verschiedenen Naturschutzgebiete haben neben ihrer Schutzfunktion eine wichtige Bedeutung als Naherholungsräume. Neben den Naturschutzgebieten selbst sind noch Naturerlebnisräume als historisch, geologisch und biologisch interessante Lern- und Erfahrungsorte für Tourist*innen und Einwohner*innen interessant. Hier gibt es ein Potenzial für den Nachhaltigen Tourismus, dessen Nachfrage in den letzten Jahren gewachsen ist.

Das Gebiet der drei AktivRegionen Steinburg, Holsteiner Auenland und Pinneberger Marsch und Geest bildet touristisch den Raum der LTO Holstein Tourismus e.V. ab. Gleichzeitig zur Erstellung der integrierten Strategien der AktivRegionen wird in Abstimmung mit den AktivRegionen ein Tourismusentwicklungskonzept für den Holstein Tourismus e.V. erstellt. Es handelt sich dabei um ein Kooperationsprojekt der drei AktivRegionen Steinburg, Pinneberger Marsch & Geest und Holsteiner Auenland, welche die Förderungen zu unterschiedlichen Teilen vergeben haben.

Durch die Erarbeitung des Tourismusentwicklungskonzeptes liegen aktuelle Daten für den Tourismus vor. Die Erstellung des Konzeptes erfolgt unter intensiver Beteiligung von Leistungsträgern und Tourismusakteuren. Kernaussagen der aktuellen Strategiediskussion zum Tourismusentwicklungskonzept fließen in die Strategieentwicklungen der AktivRegionen ein. Die Veröffentlichung des TEK erfolgt im 2. Quartal 2022.

Der Holstein Tourismus hat durch sein Einzugsgebiet ein hohes Entwicklungspotenzial im Tages- und Kurzreiseturismus. In einigen Teilbereichen und insbesondere in für Gäste attraktiven Naturbereichen (Elbe, NOK, Regionalpark Wedeler Au) führt der Tagestourismus zu Belastungen der Bevölkerung und zu Nutzungskonflikten.

Zur zukünftigen Ausrichtung des Holstein Tourismus werden folgende strategische Ansätze im Tourismusentwicklungskonzept diskutiert:

- Gezielte Markenbildung „Holstein“: Markenpotenziale bestehen
 - im Natur- und Landtourismus
 - in hochwertigen Holsteiner Produkten
 - in der hochwertigen Inszenierung von wasserbezogenen Angeboten und Naturangeboten (Naturetainment)
- Fokussierung auf den Übernachtungstourismus (Kurzreiseturismus): Hierbei wird aufgrund der hohen Übernachtungskapazitäten in den Städten das Zusammenwirken von Städten (Übernachtungskapazitäten) und dem ländlichen Raum (Naturpotenziale) wichtiger.

B.1.5 Ergebnisse und Wirkungen der Förderperiode 2014 – 2020

Der Evaluierungsbericht über die letzte Förderperiode liegt vor. Dieser bezieht sich auf die Jahre 2014-2020. Der Zeitraum bis 2022, der durch die beschlossene Verlängerung der letzten Förderperiode dazugekommen ist, folgt zu einem späteren Zeitpunkt. Anstatt der aktuell benannten drei Zukunftsthemen gab es in der letzten Förderperiode vier Schwerpunkte:

- Klimawandel und Energie
- Nachhaltige Daseinsvorsorge
- Wachstum und Innovation
- Bildung

Den Schwerpunkten waren in der Förderperiode vier Kernthemen zugeordnet:

- Mit Ressourcen nachhaltig umgehen (zugehörig zum Schwerpunkt Klimawandel und Energie)
- Land und Natur erleben (zugehörig zum Schwerpunkt Wachstum und Innovation)
- Ortskerne zukunftsfähig gestalten (zugehörig zum Schwerpunkt Nachhaltige Daseinsvorsorge) – festgelegt als umfangreichstes Förderthema
- Lokale Bildungslandschaften aufbauen und stärken (zugehörig zum Schwerpunkt Bildung)

Es wurden insgesamt 50 Projekte gefördert und umgesetzt. Im Grundbudget wurde dabei ein Förder volumen von 2,3 Mio. € generiert. Darin enthalten waren zusätzliche Mittel von 303.000 €, womit die Kernthemenbudgets erhöht werden konnten.

Insgesamt ist die Zufriedenheit mit der Arbeit der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest hoch. Die Bilanz der gesteckten Ziele war sehr gut: „Am Ende der Förderperiode ist die Zielerreichung in nahezu

allen Handlungsfeldern erfüllt, in einigen sogar übererfüllt.“ Insbesondere beim Kernthema „Ortskerne zukunftsfähig gestalten“, welches das umfangreichste in Projektanzahl und Budgetanteil war, war die Zielerreichung besonders gut. Beim Kernthema „Mit Ressourcen nachhaltig umgehen“ wurde das Ziel nur „nahezu komplett erreicht“. Im Bereich der Projekte zur CO₂-Reduktion wurde nur ein Projekt von acht Gesamtziel-Projekten umgesetzt. Im Bereich „Lokale Bildungslandschaften aufbauen und stärken“ wurden die Ziele zwar als erfüllt angesehen, hier wurde jedoch die Empfehlung gegeben bei der Fortführung in der nächsten Periode die konkreten Fördermaßnahmen hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit zu überprüfen und anzupassen.

B.1.6 Abstimmung mit übergeordneten Planungen

Die *Fortschreibung des Landesentwicklungsplans Schleswig-Holstein* (2. Entwurf; 2020) erkennt den besonderen Einfluss der Hansestadt Hamburg an. Siedlungsdruck trifft an der Landesgrenze auf die Berücksichtigung von ökologischen und ressourcenschonenden Belangen sowie den Erhalt der Lebensqualität. Im LEP-Entwurf wurde somit festgelegt, dass im Sinne einer qualitativen Wachstumsstrategie die Potenziale für das Hamburger Umland zu nutzen sind. Damit einher geht eine gewerbliche und wohnbauliche Entwicklung, die die Funktionsfähigkeit der natürlichen Ressourcen berücksichtigen soll.

Konzeptionell stehen die Themen Digitalisierung, Lebensqualität, Bildung, Innovation und Forschung, Regionen im Wandel, Wirtschaftliche Basis, Mobilität der Zukunft, Natürliche Lebensgrundlagen, Vernetzung und Kooperation, Zuwanderung und Moderner Staat im Fokus des neuen Landesentwicklungsplans. Somit deckt sich ein Großteil der landesplanerischen Zielsetzungen mit den Vorgaben für die AktivRegionen.

Das Gebiet der AktivRegion wird zukünftig zum *Planungsraum III* gehören, dessen Regionalplan sich noch in der Aufstellung befindet. Nach der bisherigen Systematik gehört die AktivRegion noch zum Gebiet des *Regionalplans Schleswig-Holstein Süd* von 1998.

Neben den landesplanerischen Vorgaben und Plänen gibt es noch weitere regionale Kooperationen, welche unter Umständen einen Einfluss auf die AktivRegion haben. Hierzu zählt bspw. die *Regionale Kooperation A23/B5 (REK)* von 2019 (Aktualisierung in 2020). Das Gebiet der „Region Westküste“ umfasst dabei die Kreise Pinneberg, Steinburg, Dithmarschen sowie Nordfriesland. Zentrale Handlungsfelder sind Verkehr, Energie, Gewerbeflächen, Bildung & Arbeitsmarkt, Kooperation sowie Innovation, welche den folgenden Oberzielen des REK dienen sollen.

Abbildung 17: Ziele der Region Westküste



Für das Themenfeld Tourismus befindet sich derzeit ein *Tourismusentwicklungskonzept* in Bearbeitung.

Synergien ergeben sich auch mit der Zukunftsagenda der *Metropolregion Hamburg*. In den Themen Innovation, Energie, Planung, Wohnen, Mobilität, Fachkräfte, Marketing und Tourismus soll daran gearbeitet werden die Metropolregion erfolgreicher, attraktiver und nachhaltiger zu gestalten.

Mit den *Stadt-Umland-Konzepten* der Städte Pinneberg und Elmshorn gibt es zwei weitere Konzepte, die direkten Einfluss auf die umliegenden Kommunen der AktivRegion haben. Zusätzlich lagen in der Analyse acht Ortsentwicklungskonzepte von Kommunen innerhalb der AktivRegion vor.

B.2 Entwicklungsanalyse auf Grundlage einer SWOT

Die vorliegende SWOT ist eine auf der fachgutachterlichen Meinung aufbauende und mit den Akteuren der Region erörterte Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken. Die Ergänzungen der Akteure stellen zum Teil Einzelnennungen dar und ergänzen bzw. verändern die fachgutachterliche Meinung.

B.2.1 SWOT der Rahmenbedingungen

Wäre die AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest nur mit wenigen Worten zu beschreiben, so kann sie als eine Art „Hamburg ultralight“ beschrieben werden. Wirtschaftswachstum und Infrastruktur können mit der Metropole gut mithalten und die Bevölkerungsdichte ist für Schleswig-Holstein hoch. Das gute, wenn auch stark frequentierte, Verkehrsnetz und die im Vergleich zu Hamburg günstigeren, wenn auch bereits hohen, Mieten und Immobilienpreise sind wichtige Standortfaktoren. Auf der anderen Seite ist dennoch dörfliches Zusammenleben und dezentrale Kleinteiligkeit im Umland einer Metropole möglich. **Stadt und Land ergänzen sich hier gegenseitig.** Die AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest ist eine Wirtschaftsregion.

Der Wanderungssaldo in der Gesamtregion dürfte auch zukünftig positiv bleiben (passender Wohnraum vorausgesetzt), jedoch bei gleichzeitig steigenden Grundstückspreisen und wachsenden Mieten.

Naturräumlich treffen die flache Marsch und die höhergelegene Geest aufeinander. Eine weitere Untergliederung erfolgt durch die Hauptverkehrsachsen und Flüsse im Gebiet der AktivRegion. Die vorhandenen Natur- und Landschaftsräume sowie die besondere Kulturlandschaft Pinneberger Baum-schulland und die Naturerlebnisräume prägen die Lebensqualität in der AktivRegion.

Abbildung 18: SWOT Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen in der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> - Einwohnerstarke AktivRegion mit leicht wachsender Einwohnerprognose - Vielfältige Austauschbeziehungen mit der Metropole Hamburg und den Kommunen der Metropolregion - Bestehende Verkehrsinfrastruktur bindet die Region an nationale und internationale Verkehrsnetze an
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> - Komfortable Elbquerung fehlt nach wie vor (eingeschränktes Marktgebiet) - Verkehr für MIV und ÖPNV ist auf Hamburg ausgerichtet, wenig gut ausgebaute Ost-West-Verbindungen - Hohes Pendleraufkommen - Demographischer Wandel sorgt für zunehmende Alterung (Geburtendefizit) - Viele Zugezogene und viel Zuzüge: keine optimale Einbindung ins Vereins- und Gemeinschaftsleben
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - Verbesserungen des ÖPNV-Angebotes geplant - Bau der A20 würde Erreichbarkeit nochmals deutlich verbessern - Ausbau des 3. und 4. Gleises der Bahnstrecke von Hamburg nach Elmshorn - Zuwanderung junger Fachkräfte
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterer Siedlungsdruck aus Hamburg (Preissteigerung Wohnraum sowie zunehmende Flächeninanspruchnahme) - Anhaltende Lieferengpässe und Fachkräftemangel im Handwerk - Weitere Verzögerungen beim Bau der A20 - Abnahme der positiven Wanderungssalden, welche derzeit den Sterbeüberschuss kompensieren

B.2.2 SWOT Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Zu den Stärken zählen die großflächigen Schutzgebiete sowie die hohe Siedlungsdichte, die das Potenzial für Wärmenetze begründet. Aufgrund der hohen Siedlungsdichte ist das Potenzial für den Ausbau der Erneuerbaren Energien allerdings begrenzt. Ausbaufächenpotenziale sind kaum vorhanden. Potenzielle Niedermoorflächen werden derzeit entwässert und verlieren so ihre klimaschützende Funktion.

Chancen ergeben sich durch die Schaffung von Naturerlebnissen als Umwelt- und Klimabildungsstätten, die Renaturierung von Mooren, dem Wärmenetzausbau sowie das Projekt *Energieküste* der Region Westküste, zu der auch die AktivRegion gehört. Weitere Chancen sind der Ausbau und die Exploration von Geothermie, die Stärkung vom Alltagsradfahren und der Aufbau von Netzwerken zum Klimaschutz.

Zu den Risiken zählt vor allem die Nutzung der Naturschutzgebiete zur Naherholung (Mangel an Alternativen), in denen durch eine intensive und ungesteuerte Nutzung Schäden verursacht werden.

Klimaanpassungsbedarfe bestehen im Küsten- und Binnenhochwasserschutz und beim Schutz vor den Auswirkungen von Starkregenereignissen. Die Kompetenzen im Bereich Gartenbau und Baumschulwesen können für die Verwendung von trockenresistenten Pflanzen genutzt werden.

Abbildung 19: SWOT Klimaschutz und Klimawandelanpassung

Klimaschutz und Klimawandelanpassung in der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> - Naturschutzgebiete und Vogelschutzgebiete - FFH-Gebiete - Landschaftsschutzgebiete - Hohe Siedlungsdichte schafft Wärmenetzpotenzial, bereits ein existierendes Nahwärmenetz (Gemeinde Heist) für kommunale Liegenschaften - Hohes Knowhow im Garten- und Baumschulbereich
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> - Niedrigste produzierte Menge an Energie durch erneuerbare Energien in Schleswig-Holstein/ keine Flächenpotenziale für erneuerbare Energien - Vorhandene Moore werden weiter entwässert - Energieineffiziente Altgebäude
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - Kurze Transportwege aufgrund der Produktion/ Verbreitung vor Ort und in die Region hinein - Naturerlebnis als Umwelt- und Klimabildungsstätten - Geplante Elektrifizierung von Teilstrecken des Bahnnetzes - Wärmenetzausbau - Projekt <i>Energieküste</i> der Region Westküste - Ausbau und Exploration Geothermie - Renaturierung von Mooren - Alltagsradfahren ausbauen - Ausbau nachhaltiger Mobilität (z.B. Car Sharing, Park & Ride-Angebote etc.) - Netzwerke und Managements zum Klimaschutz aufbauen
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> - Naturschutzgebiete werden aus Mangel an Alternativen verstärkt zur Naherholung genutzt - Sich ändernde Gesetzeslage - Zugriff auf bundes- und landesweite Fördermittel bindet Personal bei ungewissen Erfolgsaussichten

Ergänzung durch die Teilnehmenden des Workshops am 30.11.2021	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Anteil an Naturerlebnisräumen - Kompetenz: Fachwissen Baumschulen - Noch Flächen vorhanden

Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> - ÖPNV-Netz (Einstufung der Tarifregion) - Fehlender Zubringerverkehr in Naherholungs- und Naturerlebnisgebiete (Haseldorf speziell) - Keine Sharing-Angebote - Hoher Anteil Dauerkulturen (meist Baumschulen, die im Klimaschutzsinn oft keinen Effekt haben oder durch Pflanzenschutzmittel eher noch belasten)
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - Niedermoorflächen als Potenzial - Datengrundlage für Netzwerke vorhanden - Berücksichtigung Abwärme Kraftwerk Wedel und Müllverbrennung Tornesch bei Wärmenetzen und Fernwärme
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Kapazitäten in den notwendigen Gewerken für Modernisierungsmaßnahmen an Häusern, an Ausbauplänen für PV oder Wärmenetze

B.2.3 SWOT Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Im Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität profitiert die AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest vom dörflichen und städtischen Zusammenleben in Form einer breiten Vereinsstruktur. Weiterhin lassen die konstanten Schüler*innenzahlen keine Schulschließungen erwarten. In Form von Ortsentwicklungskonzepten wird vielerorts an der Optimierung von Daseinsvorsorge und Lebensqualität gearbeitet.

Die hohe Auspendelquote und damit verbundenen Verkehre sind bereits heute eine Belastung für die Bevölkerung. Besonders in einwohnerarmen Gemeinden fehlt es an einer ausreichenden ÖPNV-Anbindung. Die infrastrukturellen Voraussetzungen im innerörtlichen Fahrradverkehr sind verbesserungsbedürftig. So sind die Bestandsradwege in einem schlechten Zustand. In den Bereichen Kultur- und Freizeitangebote sowie Breitbandversorgung sind ebenfalls deutliche Defizite festzustellen. Für die Nahversorgung mit Lebensmitteln ist zwar mit Ausnahme der westlichen Kommunen eine gute Abdeckung im 5 km Fahrradius festzustellen, dennoch sind 5 km für weniger mobile Bevölkerungsgruppen bereits ein Hindernis und diverse Kommunen verfügen über gar keine eigenen Versorgungsstrukturen. Radschnellwege bieten die Chance als Zubringer für andere Verkehrsträger zu fungieren. Allen voran ist hier der geplante Radschnellweg von Elmshorn über Pinneberg nach Hamburg zu nennen.

Zur Stärkung des Ehrenamts und des dörflichen Zusammenlebens gilt es die Mitglieder der Jugendfeuerwehren für den aktiven Dienst in den Freiwilligen Feuerwehren zu begeistern, die Ganztagsschulbetreuung mit den Vereinen zu verknüpfen und „junge Ruheständler“ sowie „Zugezogene“ zu motivieren. Gelingt dies nicht, droht dem Ehrenamt die Überlastung durch Nachwuchsmangel.

Geprägt durch den demografischen Wandel ist auch der Wohnungsmarkt von mehreren Risiken betroffen. Neben einer steigenden Nachfrage nach barrierearmen und -freien Wohnformen, verbleiben auch viele Einwohner*innen in zu großen Wohnungen/ Häusern, da durch gestiegene Kauf- und Mietpreise die Wohnraumsuche erschwert wird. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Pflegeeinrichtungen und -personal. Ein weiteres Risiko im Bereich Gesundheitsversorgung ist die Altersentwicklung der Hausärzt*innen, die das örtliche Einzelpraxissystem durch altersbedingte Schließungen in Zukunft gefährden. Im Gespräch ist auch die Schließung von zwei Krankenhausstandorten zugunsten eines zentralen Standortes. Dies könnte zu größeren Distanzen für die Notfallversorgung in der AktivRegion führen.

Abbildung 20: SWOT Daseinsvorsorge und Lebensqualität

Daseinsvorsorge und Lebensqualität in der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> - Ortsentwicklungskonzepte teilweise vorhanden - Wohnraum weiterhin günstiger als in Hamburg - Breite Vereinsstruktur - Aktive Feuerwehren und Jugendfeuerwehren - aktuell gute Hausärzteversorgung

	<ul style="list-style-type: none"> - Ausgebauter ÖPNV mit weiteren Ausbaubestrebungen - Optimale Lage in der Metropolregion Hamburg bietet gute Voraussetzungen für CoWorking Spaces, es gibt bereits zwei in der Region und Bestrebungen weitere zu errichten - Einführung der Bildungskarte für Leistungsempfänger ermöglicht unkompliziertere Teilhabe an Bildungs- und Kulturangeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene - MIV-Anteil an allen Wegen vergleichsweise klein - Konstante Schülerzahlen; keine Schulschließungen absehbar
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> - Wohnraumnachfrage hoch und steigend – bereits hohe Wohnkosten durch steigende Miet- und Kaufpreise, keine Stagnation absehbar - Große Auspendlerquote und damit verbundener Verkehr - Besonders einwohnerarme Gemeinden weiter ohne gute ÖPNV-Anbindung - Schlechte Qualität der Bestandsradwege, sanierungsbedürftig, nicht richtlinienkonform: zu schmal und oft gemeinsam mit Fußwegen - Noch keine flächendeckende Breitbandversorgung, teils noch ausstehende Planung oder Ausbau (neues Grundbedürfnis nicht erfüllt) - Kultur- und Freizeitangebote oft außerhalb der AktivRegion - Kinderbetreuungsangebote noch unzureichend vorhanden - Schulen fehlen Räumlichkeiten durch konstant bleibende bis wachsende Schülerzahlen - Nahversorgung mit Defiziten (diverse Kommunen ohne eigene Versorgungsstrukturen und außerhalb von 5km Erreichbarkeitszonen) - Einzelne Kommunen mit geringen eigenen Identitäten bzw. geringer Bindung der Zugezogenen zum Ort
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbau des Bahnstreckennetzes, Auflösung des Engpasses Pinneberg – Elmshorn, Anbindung an HVV-S-Bahn bis nach Elmshorn - Radschnellweg Hamburg – Pinneberg – Elmshorn - Mitglieder der Jugendfeuerwehren gehen in aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehren über - Durch die Nähe zu Hamburg attraktiver für Ärzte, die in Hamburg wohnen bleiben wollen, aber als Landärzte arbeiten möchten (möglich durch die Aufhebung der Residenzpflicht) - Digitalisierungsbestrebungen im Land schaffen Grundlage für die präventive Gesundheitsversorgung (Smart Health) - „Junge Ruheständler“ mit Potenzial zur Einbindung in Gemeinschaft und Ehrenamt - Digitalisierungsbestrebungen im Land: Förderungen digitaler Arbeitsmethoden für eine bessere Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben, Coworking ermöglichen Arbeitsorte im ländlichen Gebiet, auch durch die Förderung digitaler Geschäftsmodelle - Neue Digitale Dienste und Services - Stärkung der örtlichen Kaufkraftbindung durch Trend zur Local Loyalty - Ganztagschulbetreuung, für die individuelle Förderung der Schüler und Entlastung der berufstätigen/beschäftigten Erziehungsberechtigten
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> - Steigende Kauf- und Mietpreise erschweren Wohnungs- und Haussuche in der Region; mögliche Verdrängung von Menschen aus der Region - Veränderung der Altersstruktur durch demografischen Wandel (= höherer Bedarf an Pflegeeinrichtungen und -personal) - Überlastung des Ehrenamtes, Minderung des ehrenamtlichen Engagements und Nachwuchsmangel - Verlust der Dorfgemeinschaft und des Miteinanders - Zunahme des Anteils nicht mehr mobiler Menschen - Steigende Nachfrage nach barrierearmen- und freien/ generationsgerechten Wohnformen - Remanenz-Effekt im Wohneigentum (Verbleiben in zu großen Wohnungen/ Häusern) - Altersentwicklung bei Hausärzten – ggf. Praxisschließungen und Entwicklung zu Gemeinschaftspraxen gefährdet örtliches Einzelpraxissystem

	<ul style="list-style-type: none"> - Steigender Fachkräftemangel in Pflege und Gesundheit sowie der Kita Betreuung (Erziehermangel)/ zunehmender Konzentrationsprozess bei Hausarztpraxen - Schließung der zwei Krankenhausstandorte zugunsten eines zentralen Standortes – größere Distanzen zur Notfallversorgung durch mögliche Zusammenlegung der Kliniken im Kreis Pinneberg - Zunehmende Verkehrsdichte auf den Hauptpendlerachsen - Ausweitung des ÖPNV-Angebotes mit wachsenden Kosten für die Kreise - Erhöhte Kosten durch Ganztagschulbetreuung
--	---

Ergänzung durch die Teilnehmenden des Workshops am 30.11.2021	
Stärken	- Naturausstattung ist gut
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> - Mietwohnungsbau im ländlichen Raum fehlt - Zu wenig Fachärzte - Verkehr wird als Belastung empfunden - Nahversorgung oft auf der grünen Wiese - Zu wenig Altenheimplätze (ca. 10 pro Jahr statt 100)
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - Besondere Wohnformen zur Wohnraumentwicklung - „Zugezogene“ als Aktive gewinnen - Kooperation von Ärzten - Initiativen regionaler Fortbildungsträger - Steigende Transportkosten als Chance für Mobilitätswende und Entlastung der Verkehrsnetze - Radschnellwege als Zubringersystem
Risiken	<i>Keine Anmerkungen</i>

B.2.4 SWOT Regionale Wertschöpfung

Die AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest bietet eine gute wirtschaftliche Ausgangsposition. Eine überdurchschnittliche Kaufkraft der Einwohner*innen trifft auf eine geringe Arbeitslosenquote. Allerdings stehen der positiven Ausgangsposition auch Kaufkraft- und Funktionsverluste der Ortskerne und Innenstädte gegenüber. Weitere Gewerbeansiedlungen werden durch steigende Pacht- und Bodenpreise erschwert.

Chancen für die regionale Wertschöpfung bestehen vor allem im Wertewandel der Gesellschaft hin zu einem bewussteren Konsum, welcher regionale Produkte favorisiert. Die aktuellen Herausforderungen im Bereich des Fachkräftemangels können durch die Bindung junger Menschen und Fachkräftezuwanderung angegangen werden. Auch die Steigerung der Frauenerwerbsquote spielt hier eine Rolle. Weitere Chancen ergeben sich aus einem wachsenden Binnentourismus, der sich aus einem Rückgang von Fern- und Flugreisen ableiten ließe. Dabei profitiert die Region von den vielfältigen Natur- und Kulturlandschaftsräumen, sowie den Möglichkeiten für Naturerlebnisse.

Anhaltend bleiben Fachkräftemangel und Lieferengpässe zentrale Risiken für die regionale Wertschöpfung in der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest. Auch zunehmende Verkehre auf den Hauptachsen würden sich belastend auf die regionale Wertschöpfung auswirken. Entgegen der guten Ausgangsbedingungen für die Bevölkerung und die daraus resultierende Nachfrage, weisen zahlreiche Kommunen eine geringe Finanzkraft auf, bzw. sind hoch verschuldet.

Abbildung 21: SWOT Regionale Wertschöpfung

Regionale Wertschöpfung in der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> - Hohe Kaufkraft der Bevölkerung (mit einer Ausnahme alle Kommunen über Bundesdurchschnitt) - Hoher Anteil Dauerkulturen; bundesweite bedeutsame Baumschulregion (Pinneberger Baumschulland (v.a. auf der Geest), Obstbauregion, Vielfalt der Gartenbaubetriebe

	<ul style="list-style-type: none"> - Geringe Arbeitslosenquote - Starke Wirtschaft im Hamburger Umland - Organisationsgrad von Regionalmarketingeinheiten: Stadtmarketings, Pinneberger Baumschulland, Regionalpark Wedeler Au, Elbmarschenhaus Haseldorf
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> - Leicht weniger Landwirtschaft als im Landesdurchschnitt und dabei verstärkt Viehhaltung (=klimaschädliches Methangas) - Tourismus nur schwach ausgeprägt/ geringe Tourismusintensität - Kaufkraft- und Funktionsverluste in den Städten - Steigende Pacht- und Bodenpreise - Keine optimale Zusammenarbeit der Regionalmarketingeinheiten
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - Steigerung der Frauenerwerbsquote - Bindung junger Menschen als Fachkräfte und Fachkräftezuwanderung - Wertewandel in der Gesellschaft hin zu einem bewussteren Konsum verstärkt die Nachfrage nach regionalen Produkten - Stärkung der örtlichen Kaufkraftbindung durch Trend zur Local Loyalty/ Städte als gute „Vermarktungszentren“ für regionale Produkte nutzen - Wachsender Binnentourismus (Rückgang Flugreisen/ Fernreisen) - Trend zu nachhaltigem Reisen mit Fokus Natur(-erlebnis) und Outdoor - Zunehmende Digitalisierung von Geschäftsprozessen
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> - Anhaltender Fachkräftemangel und Lieferengpässe - Fachkräftemangel dürfte den Bestand an Handwerks- und Gewerbetrieben in der nahen Zukunft gefährden (Rückgang bereits sichtbar) - Zunehmende Verkehrsdichte auf den Hauptpendlerachsen - Tagestouristische Überlastung von Teilräumen - Zahlreiche Kommunen haben eine geringe Finanzkraft, bzw. sind hoch verschuldet - Digitalisierung von Produkten, Dienstleistungen und Handel kann zu Abwanderung der Wertschöpfung führen

Ergänzung durch die Teilnehmenden des Workshops am 30.11.2021	
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> - Bestimmte (Park-)Anlagen und Wissenshintergrund (Gartenbau und Baumschulen) - Außerschulische Lernorte - Zwei unterschiedliche Landschaftsstrukturen/-räume (=Einzigartigkeit); kleinstrukturelle Landschaft; Vermittlung (Umweltbildung) → Nachholbedarf Geest - Sehr starke Wirtschaftskraft/ Kaufkraft
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> - Diverse Landschaftsräume → kaum Potenzial; Naherholung starres „Konstrukt“ - „uniforme“/ gleiche Räume und Wohngebiete
Chancen	<ul style="list-style-type: none"> - Tagestourismus (großes Potenzial) zur Naherholung - Baumschulland → Gartenkulturen (Potenziale) - Ausbildungen und Halten von Fachkräften - Breite Landwirtschaft: kleinere Strukturen (Gebäude etc.), vielfältig, Diversifizierung - CoWorking/ Pop-Up-Stores im ländlichen Raum - Binnenlandtourismus und Holstein Tourismus
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> - Baumschulen (ökologische Belastungen etc.)

B.3 Zentrale Entwicklungshemmnisse und Entwicklungspotenziale sowie strategische Ansätze

Nachfolgend werden die aus den Ergebnissen der SWOT-Analyse abgeleiteten Entwicklungshemmnisse und Entwicklungspotenziale herausgestellt:

Abbildung 22: Entwicklungshemmnisse und -potenziale

Besonderheiten Rahmenbedingungen der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest
<ul style="list-style-type: none"> - Höchste Bevölkerungsdichte aller Kreise in Schleswig-Holstein - Einer von zwei Kreisen in Schleswig-Holstein mit positiver Bevölkerungsprognose - Liether Kalkgrube als eines der bedeutendsten Geotope Deutschlands - Großflächige Schutzgebiete direkt an der Elbe und deren Nebenflüsse als Anziehungsmagnet - Hoher Anteil Dauerkulturen und hohe Kompetenzen - Durchgängig hohe Kaufkraft in den Mitgliedsgemeinden - Lage direkt an der Metropole Hamburg
Zentrale Entwicklungshemmnisse
<p>Lage und Bevölkerung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bereits hoher Anteil an Siedlungs- und Verkehrsflächen - Hohe Verkehrsbelastung, hohes Pendleraufkommen - Überalterung der Bevölkerung (demografischer Wandel) <p>Daseinsvorsorge und Lebensqualität</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachfrage nach Kitaplätzen und Schulbetreuungsplätzen kann nicht überall adäquat gedeckt werden - Hoher Anteil Zugezogener, die nicht optimal in die Ortsgemeinschaften integriert sind/ Orte ohne spezifische Identitäten - Überlastung des Ehrenamtes, sinkende Mitgliederzahlen in Vereinen - Funktionsverluste in Orts- und Stadtkernen, fehlende Nahversorgung in ländlichen Regionen - Mangel an generationsgerechtem Wohnraum, hohe Kauf- und Mietpreise - Digitalisierungsherausforderungen (keine flächendeckende Breitbandversorgung) <p>Regionale Wertschöpfung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fachkräftemangel und Lieferengpässe beeinflussen zunehmend auch die Möglichkeit Fördermittel zeitnah abzurufen - Beschäftigtenrückgang insbesondere in Handwerksbetrieben - Keine optimale Zusammenarbeit der Regionalmarketingeinheiten - Zusammenwirken zwischen Stadt und Land: Nutzung der Übernachtungskapazitäten und der Naturerlebniskapazitäten <p>Klimaschutz und Klimawandelanpassung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verkehrsinfrastruktur mit hohen Pendlerströmen belastet die Region, keine ausreichende Alltagsradinfrastrukturqualität - Hoher Altgebäudebestand mit hohem Energieverbrauch - Keine Flächenpotenziale für erneuerbare Energien - Steigende Flächenkonkurrenz - Anpassungsbedarfe in Küsten- und Binnenhochwasserschutz und bei extremen Wetterereignissen
Zentrale Entwicklungspotenziale
<p>Lage und Bevölkerung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hohes Kundenpotenzial, hohe Kaufkraft - Gute Erreichbarkeit der Metropole (Integration in HVV-Verbund) - Gute soziale Infrastruktur (Feuerwehren, Jugendfeuerwehr, Sport, Kita, Grundschule) - Ländliches und städtisches Zusammenleben - Höchste Bevölkerungsdichte in Schleswig-Holstein - Mehr Zuzüge als Fortzüge <p>Daseinsvorsorge und Lebensqualität</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hochqualitative Ganztagsbetreuung - Gute Wohnqualität - Hohe Diversität an Freizeitaktivitäten, breite Vereinsstruktur <p>Regionale Wertschöpfung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vermarktung regionale Produkte (gezielte Markenbildung) mit Städten verknüpfen - Hohe Beschäftigtenquote, geringe Arbeitslosenzahlen (starke Wirtschaftsregion im Hamburger Umland) - Nachhaltiger Tourismus (Naturerlebnissräume)

<ul style="list-style-type: none"> - Tages- und Kurzreisetourismus (insbesondere Rad- und Wassertourismus, Land- und Naturtourismus) - Kompetenzen im Bereich Gartenbau/ Baumschulgebiet/ Obstbauregion <p>Klimaschutz und Klimawandelanpassung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gute Umweltbildungsangebote und BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) - Kompetenz im Wärmenetzaufbau und energetische Sanierung von Altgebäuden - Ausbau der Alltagsradinfrastruktur/ Erhöhung des Radanteils - Renaturierung der Moore - Ausbau des Energie- und Klimaschutzmanagements - Hohes Knowhow im Gartenbau und Baumschulbereich kann zur Resilienz genutzt werden - <i>Energieküsten</i>-Netzwerk

Aufbauend auf der SWOT-Analyse aus gutachterlicher Sicht sowie auf Grundlage des Strategie-workshops und den dort vorgestellten Ergebnissen der SWOT-Analyse am 30. November 2021 werden nachfolgend die strategischen Ansätze der einzelnen Zukunftsthemen für die kommende ELER-Förderperiode 2023-2027 vorgestellt:

Abbildung 23: Strategische Ansätze

Zukunftsthema Klimaschutz und Klimawandelanpassung	Hintergrund
- Reduzierung des Tierbestandes und Umbau der Wertschöpfungsmöglichkeiten der Landwirtschaft	- Hoher Anteil Viehhaltung in der Landwirtschaft
- Ausbau der klimaneutralen Mobilität: Fahrrad- und Fußverkehr, ÖPNV, Bürgerbus, Car Sharing, Dörpsmobil	- Schlechter Zustand der Radwege und Gemeinden mit wenig Bevölkerung mit ausbaufähiger Anbindung
- Moore renaturieren	- Stärkung der CO ₂ -Bindung sowie Wiederherstellung der ursprünglichen Naturlandschaft
- Geothermie-Erkundung an Potenzial-Standorten	- Naturräumliche Gegebenheiten vorhanden
- Naturerlebnis als Umwelt- und Klimabildungsstätten	- Tourismus- und Naherholungstrend zur Sensibilisierung nutzen
- Engagement der Einwohner nutzen und stärken (u. a. gemeinschaftliche Wärmenetze)	- Niedrigste produzierte Menge an Erneuerbaren Energien in SH
- Sensibilisierung und Informationen an Aktive und Bewohner	- Informationsveranstaltungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien und Einsparungsmöglichkeiten
- Ladeinfrastruktur für regenerative Energieträger (PKW, LKW, E-Bikes) ausbauen	- Zunehmende Verbreitung der Technologie und damit Umstieg von anderen Energieträgern benötigt Infrastruktur vor Ort
- Ermittlung und Nutzung von Innenentwicklungspotenzialen	- Bereits hoher Flächenverbrauch durch Siedlungs- und Verkehrsfläche
- Energetische und generationengerechte Modernisierung/ Sanierung von Bestandsgebäuden und Ortskernen sowie öffentlicher Infrastruktur	- Kombination mit weiteren Förderprojekten möglich
- Projekte und Unternehmen der Erneuerbare-Energien-Branche fördern – <i>Schnittstelle zur Regionalen Wertschöpfung</i>	- Bestehendes Netzwerk (<i>Energieküste</i>) und Cluster-vorteile nutzen
- Solarnutzung auf Dächern und im Innenbereich	- Fehlende Außenbereichsflächen
- Umweltbildungskompetenz nutzen	- ISU Haseldorf, Pinneberger Baumschulland, Regionalpark Wedeler Au, NABU Vogelstation Haseldorf
Zukunftsthema Daseinsvorsorge und Lebensqualität	Hintergrund
- Ortskerne stärken	- Funktionsverluste der Ortskerne
- Veränderung der Ehrenamtsstrukturen gestalten	- Nachfolgeproblematik im Ehrenamt

- Nahversorgung absichern: alternative Versorgungsmöglichkeiten und digitale Angebote ausbauen	- Einige Mitgliedskommunen ohne eigene Versorgungsstrukturen
- Ausbau klimafreundlicher Mobilität (Fahrrad- und Fußverkehr, ÖPNV, Bürgerbus, Car Sharing, Park & Ride, E-Ladeinfrastrukturen)	- Hohe Verkehrsbelastung
- Alternative Arbeitsformen (Home- und mobile Office, Co-Working) mit Freiwilligen Feuerwehren verknüpfen	- Alterung und sinkende Mitgliederzahlen in den Freiwilligen Feuerwehren
- Grundbedürfnis Breitbandversorgung sicherstellen (bspw. Bürgernetz) – <i>Schnittstelle zur Regionalen Wertschöpfung</i>	- Schleppender Ausbau, teilweise Gemeinden ohne konkrete Ausbauplanungen
- Bürgerinitiiertem Wohnungsbau	- Steigende Wohnraumnachfrage und -preise
- Bedarfsgerechte und generationsgerechte Wohnraumvermittlung und Mehrgenerationenwohnen	- Remanenz-Effekt + Bedarf an barrierearmen Wohnformen
- Absicherung hausärztlicher und fachärztlicher Versorgung	- Alterung und Nachfolgeproblematik der niedergelassenen Ärzte
- Multifunktionale Treffpunkte zur Stärkung des Miteinanders und des ehrenamtlichen Engagements	- Erhalt der Dorfgemeinschaft und Integration neuer Einwohner aufgrund Zuwanderungsbedarfe
- Qualifizierung und Ausbau Ganztagsbetreuung an Schulen und Verknüpfung mit bestehenden Vereins- und Freizeitangeboten	- Ganztagsbetreuung ab 2026: vor allem Vernetzung mit Vereinen
Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung	
Hintergrund	
- Zuwanderung von Fachkräften	- Fachkräftemangel & Wanderungsüberschuss Treiber der stabilen Bevölkerungsentwicklung
- Entwicklung und Ausbau touristischer Infrastrukturen sowie Stärkung und Vermarktung der Region	- Weiterentwicklung der Identität der Region
- Handwerksbetriebe unterstützen (Fachkräfte binden, qualifizieren, anwerben sowie Betriebsnachfolge regeln)	- Sinkende Betriebszahlen im Handwerk
- Innenstädte und Ortskerne stärken	- Wandel im Konsumverhalten erfordert andere Nutzungsdurchmischung
- Nachhaltige Tourismusangebote aufbauen/ Verknüpfung der Übernachtungsmöglichkeiten in den Städten mit Land- und Naturerlebnissen im ländlichen Bereich	- Geringes Tourismusaufkommen im Vergleich sowie Trend zu nachhaltigen Reisen und Natur(-erlebnisse)
- Vermarktung regionaler Produkte/ Verknüpfung der Produkte mit den Städten	- Wertewandel zu bewussterem Konsum
- Pendelverkehr reduzieren (Alternative Arbeitsformen) – <i>Schnittstelle zum Klimaschutz</i>	- Hohe Auspendlerquote und Verkehrsdichte auf den Hauptachsen
- Digitalisierung – Vermittlung von Know-How und Verbesserung Infrastruktur, neue Formen von Wohnen und Arbeiten (z.B. CoWorking)	- Chance für Startups und bestehende Unternehmen sowie Sicherung von Arbeitsplätzen

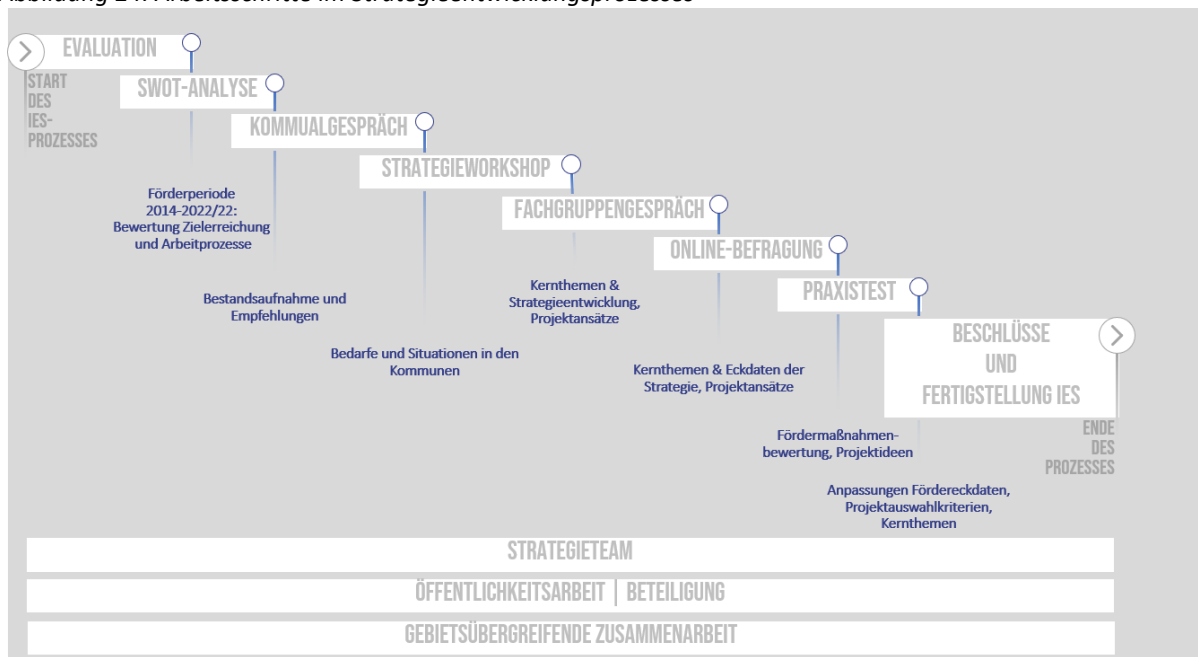
C Beteiligungsprozess bei der IES-Erstellung

Die Erstellung der Integrierten Entwicklungsstrategie fand gemäß des **Bottom-up-Prinzips** in enger Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren statt. Es wurden **unterschiedliche Beteiligungsverfahren** genutzt, um **alle relevanten Stakeholder** in den Prozess einzubeziehen. Dazu gehörten Vertreter*innen aus den Bereichen Politik und Verwaltung, aus Vereinen und Verbänden und private Akteure aus Wirtschaft, Handel, Handwerk, Landwirtschaft, Verkehr, Freizeit und Tourismus, Sozialem, Bildung, Umwelt und Kultur. So konnte der **LEADER-Ansatz transparent** umgesetzt werden.

Der Beteiligungsprozess wurde durch **öffentliche Workshops sowie Befragungen** und die **gezielte Einladung relevanter regionaler Akteure** bestimmt. Einladungen und Ergebnisse wurden entsprechend über Pressemitteilungen und Informationen auf der Website der AktivRegion transparent veröffentlicht und somit allen Interessierten zugänglich gemacht. So erhielten alle Personenkreise, die von der Erstellung oder der Umsetzung der Integrierten Entwicklungsstrategie betroffen sind, einen Einblick und die Möglichkeit, an den Prozessen gezielt mitzuwirken. Darüber hinaus konnte stets Kontakt zum IES-Gutachter-Büro wie auch zum Vorstand und zur Geschäftsstelle der LAG AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest e.V. aufgenommen und Abstimmungen getroffen werden.

Die nachfolgende Grafik zeigt die einzelnen Schritte der IES-Erstellung.

Abbildung 24: Arbeitsschritte im Strategieentwicklungsprozesses



Vor der eigentlichen IES-Erstellung erfolgten eine **interne Evaluation** sowie eine **Bestandsaufnahme** und Stärken- und Schwächen-Analyse. Daran schlossen sich mehrere Beteiligungsformate an: **Kommunalesgespräch** mit Vertreter*innen aus den Verwaltungen (12 Teilnehmende), ein für alle offener **Strategieworkshop** (38 Teilnehmende), ein kernthemenübergreifendes **Fachgruppengespräch** (20 Teilnehmende), und eine **Online-Beteiligung** (243 Teilnehmende). Im Strategieworkshop wurden Entwürfe für die Kernthemen und Fördermaßnahmen erarbeitet und in der Online-Beteiligung bewertet. Im Fachgruppengespräch wurden die Workshopergebnisse vertieft. Anschließend wurden im Praxistest Projektauswahlkriterien und Fördereckdaten an Projektideen „getestet“. Die Strategie wurde im Rahmen einer Mitgliederversammlung beschlossen. Während der Strategieerstellung wurde laufend intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Die nachfolgenden Abbildungen geben einen Überblick über die unterschiedlichen Abstimmungsprozesse, Beteiligungsformate und inhaltlichen und zeitlichen Schritte, die bis zum Abschluss der Integrierten Entwicklungsstrategie erfolgt sind.

Evaluation

Juni 2021



Strategieteam

diverse Termine
Oktober 2021 – April 2022



BAUSTEINE



- Befragung unterschiedlicher Akteursgruppen (Projektträger, Entscheidungsgremium) im Rahmen der landesweiten Befragung des von Thünen-Instituts
- Befragung und Gespräche mit Geschäftsstelle und Vorstand

- Federführende Begleitung und Entscheidungsgremium für IES-Erstellung
- Regelmäßige Abstimmung zum Prozess
- Abstimmungen zu Fördereckdaten, Budgetsummen, Kernthemen
- Abstimmung zu Bundes- und Landesvorgaben

BETEILIGTE



- Projektträger
- Vorstand

- geschäftsführender Vorstand (kommunale Vertreter*innen und Partner aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich)
- Geschäftsstelle
- Gutachterbüro

VERÖFFENTLICHUNG



- Diverse Medien und Website

- Ergebnisse Versand über E-Mail-Verteiler

SWOT-Analyse

November 2021 – Februar 2022



Kommunalgespräch

(Workshop)
04. November 2021 | Amt Pinnau, Rellingen



BAUSTEINE



- Erarbeitung von Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken für die AktivRegion (u.a. Bestandsdaten und Selbstbewertung Förderperiode 2014-2020)
- Struktur aufbauend auf drei Zukunftsthemen (*Klimaschutz & Klimawandelanpassung, Daseinsvorsorge & Lebensqualität, Regionale Wertschöpfung*)
- Nennung möglicher Entwicklungspotenziale und –hemmnisse und strategischer Ansätze
- Bewertung der Ergebnisse und Eingliederung der zentralen Aussagen in IES-Berichterstellung
- Abstimmungsprozesse mit Strategieteam und finale Abnahme durch Strategieteam und Geschäftsstelle

- Abfrage der Bedarfe, der Situationen und allen aktuellen und zukünftigen Themen und Planungen in den Kommunen (bezogen auf die AktivRegion)
- Abstimmung Förderschwerpunkte, Förderhöhen und Fördersummen in Bezug auf die letzte Förderperiode
- Abstimmung zu Kostenrahmenezusammensetzung (öffentliche Kofinanzierung)
- Abstimmung der Erwartungen und Wünsche an die Geschäftsstelle (u.a. Strukturen, Fördermittelberatung)

BETEILIGTE



- CIMA Beratungs- und Managementbüro (Lübeck)
- Strategieteam
- Geschäftsstelle
- Gutachterbüro

- Stadt Wedel, Stadt Tornesch, Stadt Quickborn, Amt Pinnau, Amt Geest und Marsch Südholstein, Amt Elmshorn-Land: sowohl Bürgermeister*innen als auch Vertreter*innen der Verwaltung
 - CIMA Beratungs- und Managementbüro (Lübeck)
 - Strategieteam
 - Geschäftsstelle
 - Gutachterbüro
- Teilnehmende: 12 (1 weiblich, 11 männlich)

VERÖFFENTLICHUNG



- Entwurfsfassung und Ergänzungen im Strategieworkshop und Fachgruppengespräch
- Veröffentlichung auf Website (finalisierte Langfassung)

- Ergebnisse Versand über E-Mail-Verteiler

Strategieworkshop

30. November 2021
Klaus-Groth-Schule Tornesch



Fachgruppengespräch

01. März 2022 | online



BAUSTEINE



- Präsentation der SWOT-Analyse für die Öffentlichkeit
 - Ergänzungen und Bewertungen zur SWOT-Analyse
 - Weiterentwicklung der bereits gesammelten Ergebnisse aus dem Kommunalgespräch
 - Nennung von Projektideen und strategischen Ansätze für die neue Förderperiode
 - Arbeit im Plenum und mit drei Workshop-Gruppen: Erarbeitung von Grundlagen der SWOT-Analyse, Förderschwerpunkten, Projektideen und Themen für die kommende Förderperiode (bezogen auf die drei Zukunftsthemen)
 1. Klimaschutz & Klimawandelanpassung
 2. Daseinsvorsorge & Lebensqualität
 3. Regionale Wertschöpfung
- Jede/r Teilnehmende konnte an jeder Workshop-Gruppe thematisch mitwirken

BETEILIGTE



- Öffentlichkeit
 - Fachgruppen-Expert*innen (gezielte Einladung)
 - Kommunale Vertreter*innen (gezielte Einladung)
 - Mitglieder der AktivRegion (gezielte Einladung)
 - Strategieteam
 - Geschäftsstelle
 - CIMA Beratungs- und Managementbüro (Lübeck)
 - Gutachterbüro
- Teilnehmende: 38 (14 weiblich, 24 männlich)
- Regionale Akteure und Expert*innen basierend auf den drei Zukunftsthemen (vorher erfolgte Zuordnung *Klimaschutz & Klimawandelanpassung*, *Daseinsvorsorge & Lebensqualität*, *Regionale Wertschöpfung*), u.a. Wirtschafts- und Sozialpartner, kommunale Vertreter*innen, Bürger*innen
 - Strategieteam
 - Geschäftsstelle
 - Gutachterbüro
- Teilnehmende: 15 (5 weiblich, 10 männlich)

VERÖFFENTLICHUNG



- Einladung und Aufruf über Presseverteiler (diverse Medien)
 - Ergebnisveröffentlichung über Presseverteiler (diverse Medien)
 - Ergebnisveröffentlichung auf Website
- Veröffentlichung der Ergebnisse/ Anpassungen auf Website
 - Versand der Ergebnisse an Teilnehmende

Fachgruppengespräch | Teilnehmende

TEILNEHMENDE KLIMASCHUTZ & KLIMAWANDELANPASSUNG

Kommunalberatung Schleswig-Holstein Netz,, Förderverein Gemeinde Borstel-Hohenraden e.V., AZV Hetlingen, Klimaschutzstelle Kreis Pinneberg, Klimaschutzmanagement Amt Pinnau, Bürgermeisterin Gemeinde Kummerfeld, Bürgermeister Gemeinde Holm

TEILNEHMENDE DASEINSVORSORGE & LEBENSQUALITÄT

Heimatverband für den Kreis Pinneberg von 1961 e.V., Kreis Pinneberg (Team Regionalplanung und Europa), Stadt Wedel (Fachdienst Stadt- und Landschaftsplanung, Stadt Quickborn (Verwaltung Bönningstedt und Hasloh)

TEILNEHMENDE REGIONALE WERTSCHÖPFUNG

Bauernverband Kreis Pinneberg, Förderverein Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland e.V. und Bund deutscher Baumschulen, Kreisjägerschaft Pinneberg e.V., Wirtschaftsförderung Stadt Wedel

FACHGRUPPEN ERGÄNZT DURCH WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER

Online-Befragung

31. Januar – 14. Februar 2022



Praxistest

März 2022



BAUSTEINE



- Abfrage Fördermaßnahmen, konkrete Förderbedarfe und Projektideen bezogen auf die Kernthemen (insgesamt fast 100 Ideen mit konkreten Ansprechpartner*innen erfasst)

- Anpassungen von Kernthemen, Fördermaßnahmen, Fördereckdaten, Projektauswahlkriterien und Zielen
- Praxistest, Probebewertung und Machbarkeitsuntersuchung anhand von ausgewählten Projekten (ehemalige und neue Projekte) und Prüfung auf Umsetzungsfähigkeit
- Anpassungen der Ergebnisse durch Online-Beteiligung

BETEILIGTE



- Öffentlichkeit (Wirkungsbereich in der AktivRegion)
 - Mitglieder der AktivRegion (gezielte Einladung)
 - Fachgruppen (gezielte Einladung)
 - Strategieteam
 - Geschäftsstelle
 - Gutachterbüro
- Teilnehmende: 243

- Strategieteam
- Geschäftsstelle
- Gutachterbüro

VERÖFFENTLICHUNG



- Verbreitung der Umfrage und Aufruf über E-Mail-Verteiler, Newsletter, Website
- Ergebnisveröffentlichung über Presseverteiler (diverse Medien)
- Ergebnisveröffentlichung auf Website

Gebietsübergreifende Zusammenarbeit

September 2021 – Februar 2022



BAUSTEINE



- Regelmäßiger Austausch zwischen den angrenzenden AktivRegionen an der Westküste Schleswig-Holsteins
- Abstimmungen zu Vorgehen innerhalb des Strategieprozesses
- Abstimmungen zu Formulierungen, Fördermaßnahmen und Kooperationsprojekten

BETEILIGTE



- Sechs AktivRegionen an der Westküste Schleswig-Holsteins: Geschäftsstellen der AktivRegionen Steinburg, Holsteiner Auenland, Dithmarschen, Eider-Treene-Sorge, Südliches Nordfriesland und Pinneberger Marsch und Geest

Beschlüsse & Fertigstellung der IES

21. April 2022 / 30. April 2022 | Ratssaal Stadt Wedel



BAUSTEINE



- Sorgfältige abschließende Prüfung
- Beschlussfassung der SWOT-Analyse durch Mitgliederversammlung
- Beschlussfassung Satzungsänderung durch Mitgliederversammlung
- Beschlussfassung *Integrierte Entwicklungsstrategie* durch Mitgliederversammlung
- Abgabe des Berichtes/ *Integrierte Entwicklungsstrategie*

BETEILIGTE



- Mitglieder der AktivRegion (Mitgliederversammlung)
- Vorstand
- Strategieteam
- Geschäftsstelle
- Gutachterbüro

VERÖFFENTLICHUNG



- Vorzeitige Präsentation der *Integrierten Entwicklungsstrategie* (Entwurf) auf der Website (Anfang April)
- Finale Veröffentlichung der *Integrierten Entwicklungsstrategie* auf der Website (nach Beschluss in der Mitgliederversammlung)
- Ergebnisveröffentlichung über Presseverteiler (diverse Medien)

Die aufgezeigten Beteiligungsverfahren ermöglichen im Rahmen des Prozesses zur Integrierten Strategieentwicklung eine **transparente und breite Partizipation** von unterschiedlichen Zielgruppen und Akteuren der AktivRegion. So können die **Bedarfe und Potenziale** der AktivRegion kennzeichnend und maßgeblich dargestellt werden. Die Inhalte der neuen Strategie wurden somit bereits **breit in und an die Öffentlichkeit kommuniziert**, sodass von einer großen Akzeptanz ausgegangen werden kann. Die Zusammensetzung der einzelnen Beteiligungsformate wird in der nachfolgenden Abbildung genauer dargestellt.

Aufgrund der wechselnden COVID-19-Pandemie-Lage soll erwähnt werden, dass die Beteiligungsformate individuell und kurzfristig auf die aktuelle Situation angepasst werden mussten. Aufgrund dessen kam es teilweise zu kurzfristigen Absagen der Teilnehmenden infolge von Coronainfektionen oder durch angewandten Selbstschutz bei Präsenzveranstaltungen. Die aktuell geltenden Corona-Richtlinien wurden bei allen Präsenzveranstaltungen stets gewahrt.

Abbildung 25: Übersicht der Beteiligung privater und öffentlicher Akteure

Datum	Anlass	Teilnehmende geladen/anwesend	davon privat/öffentlich	weiblich/ männlich
08.09.2021	Auswahl des Büros Auftakt	4/4	2/2	2/2
04.11.2021	Kommunalgespräch	14/12	4/8	1/11
30.11.2021	Strategieworkshop	Öffentlich/38	19/19	14/24
31.01.- 14.02.2022	Online-Befragung	Öffentlich/243	186/49	nicht abge-
01.03.2022	Fachgruppengespräch	53/20		
21.04.2022	Mitgliederversammlung: Wahl und Strategieverabschie- dung			

Wird nach MV ergänzt!

Beteiligung, Transparenz und Öffentlichkeitsarbeit

Parallel zum gesamten Strategieentwicklungsprozess wurden alle relevanten Informationen transparent durch Öffentlichkeitsarbeit kommuniziert. So konnten nicht nur Inhalte diskutiert, sondern auch Teilnehmende mit speziellen Fachkenntnissen gewonnen werden, was insgesamt zur Repräsentativität der Strategie für die Region beitragen konnte. Insbesondere wurden die Presse und die Website der AktivRegion als Kommunikationskanäle genutzt, um über die aktuellen Entwicklungen und (Zwischen-) Ergebnisse zu berichten. Aufrufe zur Teilnahme am Strategieworkshop oder der Online-Befragung, Präsentationen oder Protokolle wurden transparent kommuniziert. Abbildung 26: Mediaplan und Transparenz zur Begleitung des Strategieentwicklungsprozesses gibt eine Übersicht über den Mediaplan und die Kommunikation zum Strategieentwicklungsprozess.

Abbildung 26: Mediaplan und Transparenz zur Begleitung des Strategieentwicklungsprozesses

Datum der Veröffentlichung	Art der Veröffentlichung	Verantwortlich	Inhalt
08.07.2021	Homepage	Regionalmanagement	Veröffentlichung Evaluationsergebnisse Förderperiode 2014-2020/22
03.11.2021	Pressemitteilung	Gutachter/Regionalmanagement	Einladung zum Strategieworkshop
03.11.2021	Homepage	Gutachter/Regionalmanagement	Einladung zum Strategieworkshop
02.12.2021	Homepage	Gutachter/Regionalmanagement	Präsentation und Ergebnisse des Strategieworkshops
03.12.2021	Pressemitteilung	Gutachter/Regionalmanagement	Nachberichterstattung Strategieworkshop

17.12.2021	Homepage	Gutachter/ Regionalmanagement	Einladung zur Vorstandssitzung am 13.01.2022
19.12.2021	Homepage	Gutachter/ Regionalmanagement	Präsentation der Vorstandssit- zung am 13.01.2022
20.01.2022	Homepage	Gutachter/ Regionalmanagement	Protokoll zur Vorstandssitzung am 13.01.2022
31.01.2022	Homepage	Gutachter/ Regionalmanagement	Aufruf zur Teilnahme an der On- line-Befragung
31.01.2022	Aushang in Verwaltun- gen, Pressemitteilung, diverse E-Mail-Vertei- ler	Gutachter/ Regionalmanagement	Aufruf zur Teilnahme an der On- line-Befragung
04.02.2022	E-Mail-Verteiler	Gutachter/Regionalma- nagement	Einladung zum Fachgruppenge- spräch
09.02.2022	Newsletter	Gutachter/Regionalma- nagement	Aufruf zur Teilnahme an der On- line-Befragung
23.02.2022	Homepage	Gutachter/ Regionalmanagement	Ergebnisse der Online-Befragung
23.02.2022	Pressemitteilung	Gutachter/ Regionalmanagement	Ergebnisse der Online-Befragung
02.03.2022	Homepage	Gutachter/ Regionalmanagement	Ergebnisse des Fachgruppenge- sprächs
02.03.2022	E-Mail-Verteiler	Gutachter/ Regionalmanagement	Ergebnisse des Fachgruppenge- sprächs
17.03.2022	Homepage	Gutachter/Regionalma- nagement	SWOT-Analyse Langfassung
04.04.2022	Homepage	Gutachter/Regionalma- nagement	Entwurf IES-Bericht



Beteiligungsprozess bei der IES-Erstellung

Beteiligung

- ✓ Einbindung öffentlicher und relevanter sozioökonomischer Akteure aus der AktivRegion (z.B. Wirtschaft, Soziales, Kultur, Umwelt)
- ✓ Nutzung unterschiedlicher Beteiligungsverfahren
- ✓ Breite Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ Beteiligungsmöglichkeiten offen für gesamte Bevölkerung

Transparenz

- ✓ Transparente Strategieerstellung mit nachvollziehbarer Dokumentation
- ✓ Angaben zu beteiligten Akteuren an der Strategieerstellung
- ✓ Darstellung der Beteiligungsformen und Maßnahmen für Information und Mobilisierung potenzieller Akteure und der Bevölkerung
- ✓ Ablauf und Ergebnisse der Abstimmungs- und Entscheidungsprozesse für IES-Erstellung

78 Mitglieder | 38 Teilnehmende beim Strategieworkshop | 243 Teilnehmende bei der Online-Befragung und fast 50 Projektideen | 15 Teilnehmende beim Fachgruppengespräch | 5 Pressemitteilungen inkl. Newsletter

D LAG-Struktur und Arbeitsweise

D.1 Organisation und Zusammensetzung der LAG

Der LAG AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest e.V. ist ein rechtsfähiger Verein und seit 2008 als AktivRegion anerkannt. Der Vereinssitz ist das Amt Geest und Marsch Südholstein. Eine Mitgliedschaft ist allen Interessierten möglich, sofern diese in der AktivRegion ansässig sind oder ihren Wirkungsbereich dort haben. Das Ziel bei der Zusammenstellung der Mitglieder ist eine möglichst repräsentative Abbildung der Region durch Vertretende der jeweiligen Interessens- und Wirkungsbereiche. Die Mitgliederversammlung ist das Strategiegremium (IES-Entscheidungsgremium), der Vorstand das Projektauswahlgremium. Das Regionalmanagement ist bisher extern vergeben worden.

In der Evaluation wurde die Organisationsstruktur der AktivRegion besser bewertet als der Landesdurchschnitt. Die LAG konnte in der abgelaufenen Förderperiode zudem ihre Ziele weitgehend erhöhen. Die grundsätzliche LAG-Struktur soll daher beibehalten werden.

Anpassungserfordernis 1: Änderungen ergeben sich durch die Vorgabe, dass mindestens 33% des Entscheidungsgremiums (Vorstand) weiblich zu besetzen ist, was in der Satzung verankert ist.

Anpassungserfordernis 2: Vorstand als IES-Entscheidungsgremium, Mitgliederversammlung als Strategieforum

1. Die Mitgliederversammlung müsste als bisheriges IES-Entscheidungsgremium bei Abstimmungen gewährleisten, dass der öffentliche Sektor allein weniger als 50% der Stimmrechte hat. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass der Anteil der kommunalen Mitglieder an den Mitgliederversammlungen fast immer höher als der der Wiso-Partner war. Die Einhaltung der o.g. Vorgabe wäre daher nur über eine Gruppierungslösung der kommunalen Mitglieder möglich.
2. Die AktivRegion hat daher die „Gruppierungslösung“ erörtert. Man sieht dadurch aber den basisdemokratischen Ansatz der Mitgliederversammlung als gefährdet an. Die fast ausschließlich ehrenamtlichen Bürgermeister*innen sind eine tragende Säule des ländlichen Ehrenamtes und Gemeinwesens. Durch eine Gruppierungslösung besteht die Gefahr, dass diese sich weniger in der AktivRegion und insbesondere in der Mitgliederversammlung engagieren. Dieses Engagement ist aber wichtig für die AktivRegionsarbeit. Die bisherigen IES-Entscheidungen wurden überwiegend einstimmig getroffen. Die Unterscheidung zwischen öffentlichem und privatem Sektor hat in den letzten Jahren keinen Einfluss auf die Mehrheiten gehabt.
3. Die AktivRegion hat daher entschieden, dass jedes (kommunale) Mitglied weiterhin mit einer Stimme in der Mitgliederversammlung abstimmen soll. Die LAG-Struktur wird deshalb so angepasst (Satzungsänderung), dass der Vorstand zukünftig das IES-Entscheidungsgremium ist. Hier ist die Mehrheit des privaten Sektors mit 53% gegeben.
4. Der Mitgliederversammlung kommt die Aufgabe eines Strategieforums mit empfehlendem Charakter an den Vorstand als IES-Entscheidungsgremium zu.

Die in der Anlage J.3 beigefügte Satzung enthält die erforderlichen Anpassungen für die neue Förderlaufzeit und ist in der Mitgliederversammlung am 21.04.2022 beschlossen worden. Das Eintragungsverfahren für die Satzungsänderung läuft. Alle nachfolgenden Angaben berücksichtigen u.a. die Beschlüsse in der o.g. Mitgliederversammlung zur IES und zur Vorstandswahl.

LAG-Struktur für die Förderperiode 2023-2027

Rechtsform

Die AktivRegion Pinneberger Marsch und Geest ist als eingetragener Verein organisiert und seit 2008 anerkannte AktivRegion.

<p>Mitglieder & Mitgliederversammlung</p> <p>78 Mitglieder: 51 Mitglieder aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich 27 kommunale Vertreter*innen</p> <p>Eine Mitgliedschaft steht jedem Akteur offen, der in der Region wohnhaft ist oder den Wirkungsbereich dort aufweist (Privatpersonen, kommunale Vertreter*innen, Stakeholder).</p> <p>Ein Mitgliedsbeitrag wird nicht erhoben.</p> <p>Die Mitgliederversammlung ist zuständig für Satzungsänderungen und Wahl des Vorstandes. Gemäß § 11 der Satzung kann die Mitgliederversammlung Empfehlungen für die Vorstandsarbeit beschließen. Dies gilt auch für die IES-Umsetzung. Die Mitgliederversammlung wird damit die Funktion eines „Strategieforums“ haben, in dem Empfehlungen zur Strategieumsetzung gegeben werden können.</p>
<p>Vorstand</p> <p>15 Mitglieder: 8 Mitglieder aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich 7 kommunale Vertreter*innen.</p> <p>Diese Zusammensetzung aus 15 stimmberechtigten Mitgliedern, aufgeteilt auf sieben kommunale Mitglieder und acht Wirtschafts- und Sozialpartner, ermöglicht, dass die AktivRegion durch ihren Vorstand angemessen vertreten wird.</p> <p>Darüber hinaus gibt es aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich sowie auf der kommunalen Seite je drei sogenannte Poolvertreter*innen.</p> <p>Bei Abstimmungen muss der Stimmrechteanteil „privater Vertreter“ mindestens 50% betragen. Gemäß Satzung muss der Frauenanteil mindestens 33% betragen. Aktuell beträgt der Frauenanteil im Gesamtvorstand 33 %. Sollte dieser Anteil im Laufe der Förderperiode unter den Richtwert von 33 % sinken, werden dem LLUR umgehend Gründe und mögliche Gegenmaßnahmen kommuniziert.</p> <p>Der Vorstand ist Projektauswahlgremium und IES-Entscheidungsgremium (Strategiesteuerung, Strategieänderung) der AktivRegion.</p> <p>Das Landesamt für ländliche Räume nimmt beratend an den Sitzungen teil.</p>
<p>Geschäftsführender Vorstand</p> <p>Der geschäftsführende Vorstand ist Vorstand im Sinne des § 26 BGB. Er besteht aus dem Vorsitzenden und den beiden stellvertretenden Vorsitzenden des Gesamtvorstandes. Er entscheidet über die Vergabe von Aufträgen, Abschlüssen und Kündigungen von Verträgen, er bereitet die Mitgliederversammlungen vor und stellt den jährlichen Haushaltsplan auf. Darüber hinaus ist er für die Buchführung und die Erstellung eines Jahresberichtes zuständig.</p>
<p>Regionalmanagement</p> <p>Es erfolgt eine externe Vergabe des Regionalmanagements. Der Umfang setzt sich aus den Grundsätzen des Leitfadens (qualitativ und quantitativ) zusammen.</p>
<p>Arbeitskreise und Projektgruppen</p> <p>Die AktivRegion kann gemäß Satzung Projekt- und Arbeitsgruppen einsetzen.</p>

Die aktuelle Zusammensetzung des Vorstandes ist in Abbildung 27 dargestellt. Dabei ist zu beachten, dass dies nur eine Momentaufnahme ist und diese Konstellation nicht für die gesamte Förderperiode gewährleistet werden kann. Ein ausgewogenes Verhältnis der Geschlechter wird angestrebt. Die Mindestvorgabe für die Vorstandsbesetzung von 33% (weiblich oder divers) ist derzeit erfüllt. Würde man die Poolvertretung einbeziehen, läge der Anteil sogar bei 43%.

Abbildung 27: Zusammensetzung des Vorstandes

Kommunale Mitglieder		Wirtschafts- und Sozialpartner	
Vorstandsmitglied	Einrichtung	Vorstandsmitglied	Bereich

Wird nach MV ergänzt!

Der Vorstand wird durch jeweils drei Poolvertreter*innen aus dem kommunalen und drei Poolvertreter*innen aus dem Wirtschafts- und Sozialbereich ergänzt.

Abbildung 28: Pool-Vertreter*innen der AktivRegion

Kommunale Mitglieder	Einrichtung	Wirtschafts- und Soz.	Bereich

Wird nach MV ergänzt!

D.2 Kompetenzen der LAG

In der Umsetzung von Strategien sind die LAG-Mitglieder erfahren, da viele bereits an den LSE-Prozessen sowie in den vergangenen beiden Förderperioden beteiligt waren. Die LAG vereint Mitglieder aus vielen verschiedenen Themengebieten und gewährleistet damit eine breite thematische Aufstellung, die repräsentativ für die Anliegen der Region ist. Die Kompetenzen für die Strategieerstellung und -umsetzung sind daher vorhanden. Die LAG ist darüber hinaus landesweit vernetzt und an der Kooperation der AktivRegionen beteiligt. Um diese Netzwerke sinnvoll zu nutzen und vorhandene Qualifikationen stetig zu erweitern, werden der Geschäftsstelle und dem Vorstand regelmäßige Fortbildungen, auch überregionale Angebote der LEADER-Vernetzungsstelle, ermöglicht.

Wie Abbildung 29 verdeutlicht, ist auch durch die Überschneidungen der fachlichen Kompetenzen einiger Vorstandsmitglieder über Kernthemen hinweg, eine Verknüpfung verschiedener Bereiche bei der Strategieumsetzung und Projektauswahl gewährleistet. Eine daraus resultierende Vernetzung von Organisationen, Projekten und Regionen zur Zielerreichung der Strategie wird somit begünstigt.

Abbildung 29: Fachliche Kompetenzen des Projektauswahlgremiums

Persönliche fachliche Kompetenzen von Vorstandsmitgliedern	
Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung	
Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität	
Zukunftsthema Regionale Wert...	

Wird nach MV ergänzt!

D.3 Arbeitsstrukturen und Regionalmanagement

Die Vereinsorgane, ihre Aufgaben und Arbeitsweisen sind in der Satzung definiert. Die Organisationsstruktur ist in Abbildung 30 dargestellt.

Abbildung 30: Organisationsstruktur der AktivRegion



Der **Vorstand** ist **Projektauswahl – und IES-Entscheidungsgremium**. Die Geschäftsführung wird von einem externen Regionalmanagement wahrgenommen. Das Regionalmanagement hat folgende Aufgaben

- Koordination der Umsetzung sowie der Steuerung und Weiterentwicklung der Strategie durch Projektberatungen, -entwicklung und -betreuung
- Zuarbeiten zu den Gremien und Vorbereitung von Entscheidungen der LAG
- Fördermittelakquise
- Maßnahmen zur Mobilisierung und Qualifizierung von Akteuren
- Monitoring und Evaluierung; Zuarbeit zur landesweiten Programmevaluierung
- Abstimmung und Berücksichtigung über- und nebengeordneter Planungen
- Berichterstattung gegenüber den Gremien der LAG sowie der Landes- und EU-Behörden
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung der Akteure und der Bevölkerung
- Landes- und bundesweite Vernetzungsarbeit, ggf. auch mit der europäischen Beobachtungsstelle

Die LAG kann zudem für spezielle Themenbereiche **Projekt- und Arbeitsgruppen** einrichten. Dabei ist der Bezug zu den Kernthemen zu gewährleisten. Modellhafte bzw. überregionale Projekte können mit einer Projektgruppe unterstützt werden, um für die Umsetzung ein Netzwerk zu schaffen und die Arbeit durch einen Wissenstransfer auszubauen. Zeitlich sind die Projektgruppen auf die Notwendigkeit der Netzwerkbildung begrenzt, organisatorisch ist die Teilnahme allen Akteuren freigestellt. Das Regionalmanagement berichtet dem Vorstand über die Inhalte und Ergebnisse der Projekt- und Arbeitsgruppen.

Bedeutsam ist das in der Regel jährlich stattfindende „Fachforum“ der AktivRegion. Es dient der Information und Qualifizierung von Interessierten in einem jeweils gesetzten Themenschwerpunkt. Weitere regelmäßige Treffen sind bereits diskutiert worden. So ist eine regelmäßige Teilnahme des Regionalmanagements an den Treffen der Klimaschutzmanager*innen auf Kreisebene vorgesehen.

Durch diese Kooperationen und Austauschmöglichkeiten besteht die Möglichkeit auch bereits bestehende andere Netzwerke zu nutzen. Akteure aus den relevanten Bereichen können darüber hinaus jederzeit Kontakt zur Geschäftsstelle aufbauen. Die Bildung weiterer Netzwerke/Kooperationen ist, genau wie die grundsätzliche Beteiligung aller Interessierten, fortlaufend möglich und ausdrücklich erwünscht.

D.4 Transparenz, Vernetzung und Information der Öffentlichkeit (Publizität)

Vernetzung und Transparenz bedürfen einer lückenlosen Kommunikation des Strategieentwicklungsprozesses sowie bei allen weiteren Entscheidungen.

Damit der Strategieentwicklungsprozess transparent und gemeinschaftlich ablaufen kann, ist es wichtig, dass alle Inhalte in Regelmäßigkeit und umfassend kommuniziert werden. Daher wurden folgende **Aufgaben für die Publizität** formuliert:

- aktivregionsweite Informationsveranstaltungen
- Mitarbeit im schleswig-holsteinischen LAG AktivRegionen-Netzwerk
- Mitarbeit an nationalen und europäischen Netzwerken
- Herausgabe eines Newsletters
- öffentlichkeitswirksame Darstellung von Erfolgen und vorbildlichen Projekten
- Erstellung einer Bilanzbroschüre zur Prozesshalbjahrzeit und zum Ablauf der Förderperiode oder ggfs. im Rahmen eines anderen Mediums (wie z.B. aktuell Filmherstellung)
- Zusammenarbeit mit der Lokalpresse
 - Pressegespräche & -mitteilungen
 - lokale Besichtigungstermine für erfolgreiche Projekte
- Betreiben des Internetportals (<http://www.aktivregion-pinneberg.de/>)
 - für die Darstellung von Verein, Strategie und Projekten, aktuellen Entwicklungen
 - als Informationsportal zur Förderkulisse
 - zur Vernetzung mit Websites anderer beteiligten Akteure

Mit diesen Maßnahmen sollen **folgende Ziele** erreicht werden:

- Transparenz schaffen
- den AktivRegions-Prozess verankern
- Informationen beschaffen und weitergeben
- Akteure weiter qualifizieren
- neue Interessierte für die Mitarbeit gewinnen, Unterstützer mobilisieren
- das Image der AktivRegion noch weiter optimieren
- den Bekanntheitsgrad der AktivRegion und des LEADER-Ansatzes fortlaufend erhöhen

Die Stufen der Strategieentwicklung sind in der **Öffentlichkeit transparent** dargestellt worden. Gleiches gilt für alle weiteren Entscheidungsprozesse, insbesondere für die Projektauswahl.

Auf Basis eines eingereichten Projektantrags wird eine **präzise Projektstellungnahme** von der Geschäftsstelle für den Projektträger und nach Bedarf auch in Abstimmung mit dem LLUR erstellt. Diese beinhaltet eine Einordnung in das Bewertungsraster der LAG und bildet die Grundlage für das Entscheidungsgremium. Sollte bei Vorstandsmitgliedern zu einem Projekt ein **Interessenskonflikt** auftreten, dürfen sie an der Abstimmung nicht teilnehmen. Von jeder Vorstandssitzung wird ein Protokoll erstellt und die darin gefällten Entscheidungen werden auf der Website veröffentlicht.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** fokussiert sich insbesondere auf die Website der AktivRegion (www.aktivregion-pinneberg.de), die Newsletter und auf Pressemitteilungen. Insbesondere Eröffnungen und Einweihungen geförderter Projekte werden öffentlichkeitswirksam begleitet. Die Internetseite dient außerdem als Informationsquelle für die Strategieinhalte, detaillierte Informationen zu den Kernthemen, Projektauswahlkriterien, Fördereckdaten und Arbeitsprozesse der LAG.

Die **Selbstevaluierung und die Jahresberichte** der LAG stellen sicher, dass der gesamte Ablauf so umgesetzt wird, dass er den EU-Vorgaben entspricht. Der Abgleich von Zielen und Maßnahmen der Strategie mit tatsächlichen Fortschritten dient besonders der Erfolgskontrolle im Sinne eines kontinuierlichen Optimierungsprozesses. Im Zuge dessen ist die AktivRegion auch in regionale, nationale und internationale Netzwerke eingebunden und unterstützt somit den Austausch zwischen den Regionen. Hierbei ist besonders das schleswig-holsteinische LAG AktivRegionen-Netzwerk zu nennen.



LAG-Strukturen und Arbeitsweise

- ✓ LAG ist in dem Gebiet ansässig und als rechtsfähige Einrichtung (als eingetragener Verein) organisiert
- ✓ LAG hat eine in der Satzung eindeutig dargestellte Organisationsstruktur
- ✓ Der Vorstand als IES-Entscheidungsgremium und Projektauswahlgremium setzt sich entsprechend der Vorgaben zusammen. In der Satzung ist die Mindestquote für Frauen von 33% verankert.
- ✓ Der Vorstand hat die erforderliche thematische Kompetenz.
- ✓ Die Einrichtung des externen Regionalmanagements erfolgt gemäß den quantitativen und qualitativen Anforderungen des Leitfadens.
- ✓ Die LAG verfügt über spezifisches LEADER-Wissen seit 2008.
- ✓ Die AktivRegion arbeitet mit regionsinternen Partizipations- und Fortbildungsangeboten und mit über die AktivRegion hinausgehenden Kooperationsformen.

E Ziele und Strategie

Die AktivRegion Pinneberger Marsch und Geest deckt mit ihrer Förderkulisse gut die Hälfte (53%) des Kreisgebietes und ca. 34% der Einwohner*innen ab. Städtischer und ländlicher Raum wechselt mehrfach in der AktivRegion. Das Zusammenwirken von Stadt und Land ist der rote Faden in der AktivRegions-Strategie.

E.1 Strategie: Stadt und Land – Seite an Seite

Die AktivRegion ist geprägt vom **städtischen und ländlichen Miteinander**. Das gilt einmal für die Metropole Hamburg und den Gesamtbereich der AktivRegion. Stadt- und Landkooperationen finden sich aber vor allem auch innerhalb der AktivRegion wieder. Hier sind städtische Räume wie Wedel, Tornesch und Uetersen mit der Pinneberger Baumschullandschaft, der Marsch und der Geest verbunden. Keine andere Region in Schleswig-Holstein dürfte so sehr von diesem Stadt- und Landwechselwirkungen geprägt sein. Oft werden Stadt und Land als Gegensätze dargestellt. Die Strategie der AktivRegion zielt auf ein **Zusammenwirken von Stadt und Land** ab:

In der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest ist das Zusammenwirken von Stadt und Land der Schlüssel für Lebensqualität und nachhaltige Entwicklung.

Die vorhandenen Potentiale aus beiden Welten sollen noch besser genutzt werden.

Die AktivRegions-Strategie nutzt dabei bewusst das „**Wechselspielpotenzial**“, das Stadt und Land bietet:

- Regionale Produkte stärken die regionale Identität, erhöhen die Wertschöpfung und unterstützen eine nachhaltige Versorgung der kurzen Wege. Vielleicht stützen sie sogar die Ortskerne. Der ländliche Raum ist hier Produktionsraum, die Ortskerne sind Vermarktungsorte.
- Ländliche und städtische Kultur ergänzen sich zu einem Kulturraum. Durch das Zusammenwirken beider Kulturräume kann die regionale Identität gestärkt werden. Neubürger*innen können hierüber eingebunden werden.
- Bei der Reduzierung des Individualverkehrs spielt die Förderung des Alltagsradfahrens eine gesamtregional hohe Bedeutung.
- Der Wirtschafts-, Lebens- und Erholungsraum wird erst durch das Zusammenwirken von Stadt und Land zu einem gemeinsamen Aktionsraum für Lebensqualität.
- Die Kompetenzen der Pinneberger Baumschullandschaft bestehen v.a. in der Vielfalt an Gehölzen, gärtnerischem Fachwissen, in der Gartenkunst und dem Wissen um die historisch-wirtschaftliche Prägung der Region. Darüber hinaus leistet dieses Wissen auch einen Beitrag zu den aktuellen Fragen rund um den Klimawandel wie z.B. der Gestaltung von klimaresistenten Grünflächen im städtischen Raum.
- Im Bereich Tourismus stellen die Städte i.d.R. die größeren Übernachtungskapazitäten bereit, der ländliche Raum dagegen bietet die abwechslungsreichen landschaftlichen und kulturellen Highlights.
- Der ländliche Raum besitzt eine hohe Bedeutung für die Naherholung, was teilweise zu hohen Belastungen durch den motorisierten Individualverkehr führt. Maßnahmen zur Entlastung einzelner Ausflugsziele stehen daher teilregional im Fokus.

Dabei können die Teilräume der AktivRegion gut voneinander lernen und städtische und ländliche Schlüsselakteure miteinander vernetzt werden. Durch die Profilierung **Stadt und Land – Seite an Seite** werden die Kernthemen, die sich u.a. aus SWOT-Analyse und dem Beteiligungsprozess entwickelt haben, thematisch miteinander verknüpft. Die auf die Region zukommenden Veränderungen in den drei

Zukunftsthemen werden immer stärker davon geprägt sein, sie mit Hilfe von **Kooperationen** zu bewältigen, wobei sowohl die ländlichen Gemeinden als auch die Städte ihre spezifischen Stärken einbringen, um die anstehenden Aufgaben gemeinsam zu lösen. Das gilt für die Gestaltung der Energiewende genauso wie für die Erhaltung und Weiterentwicklung der örtlichen Infrastrukturen und die Stärkung der Bildungsstrukturen. Auch im Bereich der Wertschöpfung gilt es, die besonderen regionalen Merkmale weiter zu stärken. Im Tourismus spielen Naturerlebnisräume und Destinationen für Ausflüge eher im ländlichen Bereich eine große Rolle, die Übernachtungskapazitäten befinden sich dagegen überwiegend im städtischen Raum.

Abbildung 31: Strategie und Kernthemen der AktivRegion

 AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest  Stadt und Land – Seite an Seite Strategie 2023-2027					
Zukunftsthemen	Klimaschutz & Klimawandelanpassung <i>Aktiver Klimaschutz und nachhaltiges Handeln in Stadt und Land</i>		Daseinsvorsorge & Lebensqualität <i>Belebung von Gemeinschaften und Strukturen in Stadt und Land</i>		Regionale Wertschöpfung <i>Stärkung von Charakter und Potentialen in Stadt und Land</i>
	Kernthemen	 Mensch und Umwelt Stärkung des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes	 Lernen und Erleben Stärkung der Bildungsinfrastrukturen & Ausbau der Bildungsnetzwerke	 Tradition und Handel Stärkung von regionalen Wertschöpfungsketten & Produkten	
 Gemeinschaft und Lebensqualität Gestaltung von Ortsidentitäten, Infrastrukturen und Gemeinschaften			 Heimat, Natur und Abenteuer Holsteiner Erlebnisse		

Für jedes Kernthema werden Ziele und Fördermaßnahmen festgelegt. Die Projektauswahl berücksichtigt den LEADER-Ansatz, Kriterien der integrierten nachhaltigen Entwicklung und die kernthemenspezifischen Ziele.

- Mit dem Kernthema **Mensch und Umwelt** werden der Klima-, Umwelt- und Naturschutz gestärkt.
- Das Kernthema **Gemeinschaft und Lebensqualität** dient der Gestaltung von Ortsidentitäten, Infrastrukturen und Gemeinschaften.
- Mit dem Kernthema **Lernen und Erleben** werden Bildungsinfrastrukturen gestärkt und Bildungsnetzwerke ausgebaut.
- Das Kernthema **Tradition und Handel** stärkt regionale Wertschöpfungsketten und die Entwicklung und Vermarktung regionaler Produkte.
- Mit dem Kernthema **Heimat, Natur und Abenteuer** wird die Neu- und Weiterentwicklung von touristischen Angeboten unter dem Markenbegriff „Holstein“ („Holsteiner Erlebnisse“) gefördert.

In allen Bereichen fördert die AktivRegion Projekte mit Kooperationspartnern innerhalb der AktivRegion und auch Kooperationen mit andern AktivRegionen. Um eine kernthemenübergreifende Wirkung zu erzielen, arbeitet die AktivRegion mit kernthemenübergreifenden Zielen und Projektauswahlkriterien.



Kernthema 1: Mensch und Umwelt

Stärkung des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes

Zukunftsthema: **Klimaschutz & Klimawandelanpassung** | Kernthemen-Startbudget: 390.000 €

Die AktivRegion unterstützt Projekte der nachhaltigen Mobilität, um hier die hohe Verkehrsbelastung zu reduzieren und Klimaschutzpotenziale zu heben. Mit der Förderung der Sonnenergienutzung auf Liegenschaften mit öffentlicher Funktion wird die Bevölkerung für das Thema erneuerbare Energien sensibilisiert. Einrichtungen und Liegenschaften mit öffentlicher Funktion sind hier ein gutes Mittel, um eine Breitenwirkung zu erzeugen. Der Schutz von Umwelt und Natur wird durch Biodiversitätsmaß- und Umweltbildungsmaßnahmen gestärkt und modellhafte Maßnahmen lassen Raum für neue Projektansätze.

Fördermaßnahmen

1. **Ausbau oder Stärkung einer nachhaltigen Mobilität mit dem Schwerpunkt einer gemeinschaftlichen Nutzung** (beispielsweise Sharing-Modelle, Dörpsmobile, ÖPNV-Ausbau, Ausbau Ladesäuleninfrastrukturen, Fahrradinfrastruktur)
Förderausschluss: keine Förderung von Elektrofahrzeugen ohne gemeinschaftliche Nutzung
2. **Sonnengemeinschaft: Sonnenergienutzung auf Gebäuden mit öffentlicher Funktion inklusive der Eigenverbrauchsinfrastruktur** (beispielsweise Dorfgemeinschaftshäuser, kirchliche Gebäude, Vereinseinrichtungen, Feuerwehrgerätehäuser). Die Förderhöchstsumme für diese Maßnahmen ist auf 30.000 € begrenzt.
3. **Förderung von Konzepten und Modellprojekten zum Ausbau des Klimaschutzes oder zur Klimawandelanpassung** (beispielsweise Konzepte, Machbarkeitsstudien, Solardachkataster, Projektmanagements, Energiemanagements, Sondierungen, Projekte zur Ressourceneinsparung oder Müllvermeidung, Netzwerkstellen, Weiterbildungsangebote zu Klimaschutz und Klimafolgen, Sensibilisierung)
4. **Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität, der Stärkung des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes sowie der Umweltbildung** (beispielsweise Bildung für nachhaltige Entwicklung)

Ziele	Indikatoren
Entwicklung von Projekten/Konzepten zu Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Umwelt- und Naturschutz, Biodiversität, Mobilität	Anzahl Projekte
Erhöhung des Bewusstseins für nachhaltige Entwicklung und Ressourcenschutz	Anzahl erreichter Personen
Projekte zur Produktion erneuerbarer Energien	Anzahl Projekte
	Erzeugte Menge erneuerbare Energie pro Jahr in kWh
Ökologische Nachhaltigkeit	Investitionsvolumen mit Wirkung im Zielbereich „ökologische Nachhaltigkeit“ in EUR
	Fördersumme in EUR
	Anteil am Fördervolumen
	Anzahl Projekte mit Wirkung im Zielbereich „ökologische Nachhaltigkeit“
	Eingesparte Menge CO ₂ , Dokumentation

Ableitung aus der SWOT/ Konsistenz mit anderen Programmen/ Budgetbegründung

Aktiver Klimaschutz und nachhaltiges Handeln in Stadt & Land

Die Belastung durch PKW-Verkehr sowohl durch Berufspendler wie auch im Naherholungsbereich ist hoch. Die Kommunen setzen verstärkt auf nachhaltige Mobilitätsformen, wobei die Entwicklung des Radfahrens eine sehr hohe Bedeutung hat. Radverkehrskonzepte auf Kreis- und teilweise Ortsebene liegen vor. Die AktivRegion fördert hier ergänzend zu bestehenden Förderprogrammen, um Förderlücken zu schließen. Bisher sind die Akteure überwiegend sektoral (z.B. Radkoordinierung beim Kreis mit eigenen Fördermitteln, ÖPNV) und/oder teilregional (regionale Klimaschutz- und/oder Energiemanagements in drei Verwaltungen, Mobilitätsmanagement Wedel) engagiert. Es wird zukünftig auf eine stärkere Vernetzung von Aktivitäten und eine gemeinsame Erfolgskommunikation ankommen. Es können z.B. Möglichkeiten geprüft werden, wie der individualisierte PKW-Verkehr durch konkrete Angebote des Car Sharing oder Bürgerbus-Systeme verringert werden kann. Auch Konzepte zur Optimierung des Radverkehrs in den Städten ggfs. unter Einbeziehung des Umlandes können wichtige Beiträge liefern.

Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist von herausragender Bedeutung für die Energiewende. Aufgrund der Siedlungsdichte und der großflächigen Schutzgebiete ist der flächenhafte Ausbau in der Region aber nur begrenzt möglich. Der Geothermie- und der Sonnenenergienutzung kommt in der Region hier eine besondere Bedeutung zu. Erstere wird mit der Maßnahme 3 unterstützt. Das Sonnenenergiepotenzial liegt vor allem auf den Gebäudedächern der zumeist im Privatbesitz befindlichen Gebäude. Mit der Maßnahme 2 wird die AktivRegion hier dem Vorbildcharakter von Kommunen und Vereinen, etc. gerecht und setzt auf eine Sensibilisierungswirkung in der Bevölkerung durch diese Maßnahme. Ein gemeinsames Solarkataster von Stadt und Land könnte z.B. hier die unterschiedlichen Potenziale herausstellen.

Als Bestandteil der „Energieküste“ kommt der Region auch eine Vorreiterrolle in der Energiewende zu. Mit der Förderung modellhafter Maßnahmen wird die Region diesem Anspruch gerecht.

Den Schutz der großflächigen Schutzgebiete und die Biodiversitätsförderung auch in den besiedelten Bereichen unterstützt die Maßnahme 4.

Der Umweltbildungsbereich vernetzt das Kernthema mit dem Bildungsbereich. Gleichzeitig nutzt die AktivRegion hier das vorhandene Knowhow in Kindertagesstätten, Schulen und außerschulischen Umweltbildungseinrichtungen der Region (ISU Haseldorf, Pinneberger Baumschulland, Regionalpark Wedeler Au, NABU Vogelstation Haseldorf).

Als Küstenregion an der Elbe mit seinen Nebengewässern ist der Küsten- und Binnenhochwasserschutz im Zusammenhang mit der Klimaveränderung eine elementare Aufgabe. In diesem Zusammenhang sind auch die stetig zunehmende Flächenversiegelung in einem teilweise bereits stark verdichteten Raum durch die Aufheizung städtischer Räume und die zunehmenden Starkregenereignisse zu beachten. Das Zusammenspiel von Klimaschutz, Biodiversität, Umwelt- und Naturschutz wird in den nächsten Jahren mehr Personalressourcen, neue Konzepte und Investitionen erfordern, um die Klimaschutzziele zu erreichen. Dabei kommt der Zusammenarbeit und der Abstimmung von Akteuren in der Region sowie Weiterbildungsmaßnahmen eine besondere Bedeutung für die Umsetzungseffizienz zu.

Das Kernthema wurde mit einem hohen Startbudget versehen. Dies geht aus den Beteiligungen in der Strategieentwicklung hervor. Sowohl das Kernthema wie auch die Maßnahmen des Kernthemas wurden als sehr wichtig bewertet.



Netzwerke und Kooperationen

Die AktivRegion arbeitet zukünftig im kreisweiten Arbeitskreis der Klimaschutzmanager*innen mit. Hier werden gemeinsame Aktivitäten abgestimmt und Erfahrungen untereinander ausgetauscht, um Projekte zu qualifizieren. Kreisübergreifend arbeiten die Kreise der Westküste (so auch der Kreis Pinneberg) und die Wirtschaftsförderung WEP in der regionalen Kooperation Westküste als *Energieküste* zusammen. Die AktivRegion kooperiert bei der „Sonnengemeinschaft“ über mehrere AktivRegionen hinweg (AktivRegionen Pinneberger Marsch & Geest, Steinburg, Holsteiner Auenland).

Konsistenz mit anderen Programmen

Im Bereich der nachhaltigen Mobilität fördert die AktivRegion nachrangig zu den Förderprogrammen Stadt und Land und zu den Bundes- und Landesprogrammen zum Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur. Das Engagement der Kommunen hier ist hoch und es wird erwartet, dass gerade bei Alltagsradfahren über die genannten Förderprogramme hinaus noch Förderbedarf besteht.

Die Maßnahme 2 wurde inhaltliche mit dem Land abgestimmt. Hier nutzt die AktivRegion eine Rentabilitätslücke, um die Nutzung erneuerbarer Energie zu forcieren.

Andere Programme wie z.B. „Bingo“ werden vorab geprüft, wenn es um konkrete investive Maßnahmen im Natur- und Umweltschutz geht. Insgesamt wird eine große Dynamik bei den Förderprogrammen, die dieses Kernthema betreffen, erwartet, so dass ein ständiger Abgleich erfolgen wird.



Kernthema 2: Gemeinschaft und Lebensqualität

Gestaltung von Ortsidentitäten, Infrastrukturen und Gemeinschaften

Zukunftsthema: **Daseinsvorsorge & Lebensqualität** | Kernthemen-Startbudget: 430.000 €

Die AktivRegion stärkt mit dem Kernthema die Ortskerne, wozu neben der Sicherung der Grundversorgung auch ehrenamtliche Tätigkeiten gehören. Ziel ist es, die Ortskerne weiterzuentwickeln und mit neuen Angeboten zu beleben, um die Lebensqualität weiter zu verbessern und neuen Entwicklungen anzupassen. Dabei spielt es eine große Rolle, die steigenden Einwohnerzahlen und die sich daraus ergebenden Entwicklungen in den Orten im Blick zu behalten. Es geht nicht allein darum, die Infrastrukturen anzupassen, sondern auch darum, die Neubürger*innen in die Dorfgemeinschaft zu integrieren, die Jüngeren am Ort zu halten und dabei die Identität der Orte zu bewahren und zu entwickeln.

Fördermaßnahmen

1. **Maßnahmen zur Stärkung von lebendigen Ortskernen** (beispielsweise z.B. identitätsbildende, ortsbildprägende und gemeinschaftsfördernde Maßnahmen, neue Dorfgemeinschaftsplätze, Multifunktionsplätze, Dorfgemeinschaftshäuser/ Stadtteiltreffs sowie deren Optimierung und Anpassung an neue Herausforderungen; Konzeptionen, Studien)
2. **Maßnahmen zur Förderung der Gemeinschaft** (beispielsweise Projekte zur Gestaltung der Veränderungen im Ehrenamt, Projekte im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements, Teilhabe- oder Kulturprojekte, Dorfkümmerer*innen, Kultur- und Gemeinschaftstreffpunkte, Kooperation und Netzwerke in Kultur und Ehrenamt (Ehrenamt-Netzwerker*innen auf Amts- oder Gemeindeebene), Maßnahmen zur Integration von Neubürger*innen und Migranten*innen in die Dorfgemeinschaft/ Gesellschaft; Konzepte und Studien)
3. **Maßnahmen zum Erhalt oder zum Ausbau der Infrastruktur und Grundversorgung einschließlich der Mobilität** (beispielsweise Sicherung und Ausbau von Grund- und Nahversorgungsangeboten, Stärkung der Kaufkraftbindung, Schaffung von Gemeinschaftsfunktionen, Leerstandsbeseitigungen/ Umnutzungen/ Zwischennutzungen mit gemeinwohlorientiertem Charakter, ärztliche Versorgung mit Haus- und Facharztpraxen (ggfs. auch als Kooperationen), Digitale Dienste, Abhol- und Lieferangebote, Hofläden, Regiomaten, besondere Wohnformen (Mehrgenerationenwohnen,

generationsgerechte Wohnangebote), Umgestaltung Landgastronomie; Unterstützung von alternativen Arbeitsformen (CoWorking), Mobilitätsformen (Sharing-Modelle, Dörpsmobil, Bürgerbus, ergänzende Angebote zum ÖPNV; Konzepte und Studien)

Maßnahmen mit Bezug auf Bildungsangebote werden dem Kernthema **Lernen und Erleben** zugeordnet.

Förderausschluss: Bei besonderen Wohnformen ist die investive Förderung von Wohnungen ausgeschlossen.

Ziele	Indikatoren
Anzahl neuer /gesicherter und weiterentwickelter Funktionen, Angebote	Anzahl Projekte
Investitionen in Ortskernen	Ausgelöste Investitionen in EUR
	Anzahl Projekte
Soziale Nachhaltigkeit <i>Erzeugung soziokultureller und gesellschaftlicher Wirkungen im ländlichen Raum</i>	Zahl profitierender Einwohner
	Anzahl Projekte mit Wirkung im Zielbereich „soziale Nachhaltigkeit“

Ableitung aus der SWOT/ Konsistenz mit anderen Programmen/ Budgetbegründung

Belebung von Gemeinschaft und Strukturen in Stadt & Land

Aufgrund des Zuzugs aus dem städtischen Raum ist von einem weiteren Bevölkerungswachstum in den ländlichen Kommunen auszugehen. Immer wichtiger wird es, Neuzugezogene in die Ortsgemeinschaften zu integrieren, um ehrenamtliche Strukturen weiterzuentwickeln und das Miteinander zu unterstützen.

Der Zuzug führt auch zu steigender Wohnraumnachfrage. Besondere Wohnformen gerade für ältere Menschen können Kapazitäten im Einfamilienhausbereich für Neubürger generieren. Die alternde Bevölkerung benötigt neue Gemeinschaftswohnformen. Bei diesem Thema könnte man z.B. durch Berücksichtigung von „best-practice -Beispielen“ in Stadt und Land voneinander lernen und ggfs. die unterschiedlichen Anforderungen erkennen.

Grundversorgungsangebote sind teilweise nicht mehr ausreichend vorhanden. Besonderer Bedarf besteht in der **ärztlichen Versorgung und der Sicherung der Nahversorgung**, insbesondere in kleineren Kommunen (z.B. durch Direktvermarktung). Stationäre Angebote sind durch mobile und **digitale Versorgungsangebote** und durch Mobilitätsangebote (z.B. Sharing Modelle) zu ergänzen. **Neue Formen der Grundversorgung und der alternativen Arbeitsformen** sind wichtig und zu entwickeln. Es könnten z.B. Kooperationen zwischen Ärzten in der Stadt und Kommunen auf dem Land entwickelt werden („Sprechstunden auf dem Dorf“). Auch kulturelle Angebote könnten auf dem Land umgesetzt werden, wofür ggfs. Infrastrukturen eingerichtet werden müssten.

In zahlreichen Ortsentwicklungskonzepten wurden Maßnahmen zur Ortskernstärkung erarbeitet. Es geht nun darum, die **Ortskerne mit neuen Funktionen** zu stärken.

Das hohe **ehrenamtliche Engagement** ist durch gesellschaftliche Veränderungen und die erhöhten Anforderungen des Berufslebens im Umbruch. Der Zuzug von Neubürger*innen erfordert besondere Anstrengungen, diese in die **Strukturen zu integrieren und für Aufgaben zu motivieren**. Das bestehende Ehrenamt bedarf daher einer **Unterstützung**. Zeitgemäße **Treffpunkte für alle Altersgruppen und Gemeinschaftseinrichtungen, Kulturangebote, Freizeitangebote, Netzwerke und Kooperationen von Vereinen** sind wichtig, um die Veränderungen hier aktiv zu gestalten und qualitativ hochwertige Gemeinschaftsangebote zu realisieren.

Die Beteiligungsprozesse haben diese Bedarfe bestätigt. Das Kernthema schneidet bei der Bewertung auf Kernthemen-Ebene im oberen Drittel ab. Die Fördermaßnahmen zum **Erhalt oder zum Ausbau der Infrastruktur und Grundversorgung und die Stärkung der lebendigen Ortskerne** sind ebenso wichtige Handlungsfelder der Befragten. **Ärztliche Grundversorgung, der Ausbau der Freizeitinfrastruktur, die Beseitigung von Leerständen oder die Weiterentwicklung von Nahversorgungsangeboten** sind wichtige Förderbedarfe, die im Rahmen der Online-Befragung eruiert werden konnten.



Netzwerke und Kooperationen

Die AktivRegion arbeitet im Kernthema mit einem jährlichen Fachforum Daseinsvorsorge, in dem Entwicklungen in der Region und von außerhalb in einem offenen Workshop-Format vorgestellt werden. Das Fachforum ist Ideengeber, Qualifizierung und Austauschforum zugleich.

Durch die zahlreichen Ortsentwicklungskonzepte besteht ein erheblicher Informationsbedarf in lokalen Arbeitskreisen und Netzwerken. Die AktivRegion plant die Kommunen diesbezüglich stärker zu unterstützen und für ähnliche Fragestellungen ggfs. einen Austausch zu initiieren.

Die AktivRegion beteiligte sich an der Weiterentwicklung des landesweiten Dörpsmobilprojektes (Dörpsmobil 2.0).

Konsistenz mit anderen Programmen

Größere investive Maßnahmen werden in der Regel über die GAK-Ortskernentwicklung und die ILE-Förderung unterstützt. Die AktivRegion fördert dazu ergänzend nicht investive Maßnahmen und kleinere Investitionen. So können die Themen wie Ortskern-/Gemeinschaftsstärkung und Grundversorgung integriert unterstützt werden. Bei der Gestaltung der Veränderungen im Ehrenamt ist die AktivRegion das zentrale Förderinstrument.



Kernthema 3: Lernen und Erleben

Stärkung der Bildungsinfrastrukturen und Ausbau der Bildungsnetzwerke

Zukunftsthema **Daseinsvorsorge & Lebensqualität** | Kernthemen-Startbudget: 270.000 €

Die Einführung der Ganztagschule ab 2026 im Grundschulbereich wird grundlegende Veränderungen auf Vereinsangebote und weitere ehrenamtliche Angebote haben, da die Kinder länger in den Schulen verbleiben. Hier wird es auf gute Netzwerke zwischen Schulen, Vereinen und Ehrenamt ankommen. Die AktivRegion unterstützt hier die Netzwerkarbeit für eine qualitativ gute Ganztagschule und eine Integration von außerschulischen (Lern-) Angeboten. Auch weitere Netzwerke im Bildungs- und Kulturbereich sollen unterstützt werden.

Fördermaßnahmen

- 1. Maßnahmen zur Verbesserung der Ganztagsbetreuung** (beispielsweise Konzepte und Koordinationsstätigkeiten zum Ausbau der Ganztagsbetreuung (in der Regel nicht investive Maßnahmen), Auf- und Ausbau regionaler Netzwerke für die Ganztagsbetreuung. (z.B. eine amtsweite Koordinierung), Ausbau der Betreuungszeiten an Schulen, Vernetzung bzw. Zusammenführung mit Angeboten im Ort oder auch mit externen Angeboten, fachliche Professionalisierung)
- 2. Maßnahmen an Bildungseinrichtungen** (beispielsweise Optimierungsmaßnahmen an bestehenden Bildungseinrichtungen sowohl investiv als auch konzeptionell, vorbereitende Maßnahmen (Konzepte/ Vorstudien) zur Entwicklung neuer Bildungshäuser und sonstiger Einrichtungen wie

Volkshochschulen/ Musikschulen, Entwicklung neuer externer Einrichtungen/Angebote mit Bildungscharakter für Kitas und Schulklassen (z.B. thematische Lehrpfade, Angebote auf Bauernhöfen, Naturschutzstationen; Konzepte und Studien)

- 3. Aufbau von Netzwerkstrukturen zur Stärkung des Austauschs und der Zusammenarbeit** (beispielsweise Konzeptentwicklung für den Aufbau von Netzwerk- und Koordinierungsstrukturen, Personalstellen oder externe Begleitung für die Entwicklung von Netzwerkstrukturen zwischen verschiedenen Bildungseinrichtungen, Sporteinrichtungen, sonstige ehrenamtliche Strukturen, Digitalisierung von Angeboten der Bildungs- und Kultureinrichtungen, Schaffung von örtlichen und regionalen (digitalen) Plattformen; Konzepte und Studien)

Ziele	Indikatoren
Maßnahmen zur Verbesserung der Ganztagsbetreuung, Maßnahmen an Bildungsreinrichtungen und Maßnahmen zum Aufbau von Netzwerkstrukturen	Anzahl der Projekte
Soziale Nachhaltigkeit <i>Erzeugung soziokultureller und gesellschaftlicher Wirkungen im ländlichen Raum</i>	Zahl profitierender Einwohner
	Anzahl Projekte mit Wirkung im Zielbereich „soziale Nachhaltigkeit“

Begründung und Ableitung aus der SWOT-Analyse

Belebung von Gemeinschaft und Strukturen in Stadt & Land

Das zukünftige **Ganztagsschulangebot** wird die Vereinsarbeit im Kinder- und Jugendbereich vor besondere Herausforderungen stellen. Die Akteure haben im Beteiligungsprozess mit Blick auf die Etablierung der verpflichtenden Ganztagschulen an Grundschulen ab 2026 den Wunsch geäußert, sich insbesondere im Bereich der Ganztagsbetreuung über die Stadt- und Gemeindegrenzen über ein **Netzwerk** auszutauschen, **voneinander zu lernen und sich weiterzuentwickeln**. Hier sind gezielte in der Regel teilregionale Netzwerke wichtig, um eine gute Ganztagsbetreuung zu gewährleisten und das Vereins- und Ehrenamtsangebot nicht weiter zu schwächen. Im Beteiligungsprozess wurde auch auf den **Vernetzungsbedarf im außerschulischen Kultur- und Bildungsbereich** hingewiesen.

Es existieren viele kleine regionale Bildungs- und Kulturangebote, die wesentlich zur regionalen Identität und zur Lebensqualität beitragen. Diese sind aber vielfach „unsichtbar“ bzw. nur wenig bekannt. Einige Einrichtungen, wie z.B. lokale kulturelle Sammlungen haben eine große Bedeutung für die Bewahrung der kulturellen Identität, leiden aber unter Nachwuchssorgen. Für diese Einrichtungen gilt es, sich zukunftsfähig aufzustellen, die Angebote weiterzuentwickeln und ggf. durch digitale Angebote zu ergänzen. Die Aktiv-Region kann einen Beitrag dazu leisten, dass die vielfältigen (Umwelt-) Bildungsangebote auf dem Land besser in die Bildungseinrichtungen der Stadt hineinkommuniziert werden. Es gibt Hinweise, dass die Schulen oft Angebote suchen, sie aber auf keine zentrale Suchplattform für themenbezogene Bildungsangebote zurückgreifen können.



Netzwerke und Kooperationen

Im Kreis Pinneberg gibt es bereits einige Schulen, die geförderte Projektangebote des Landessportverbandes im Rahmen des Kooperationsprojektes *Schule + Verein* nutzen. Kernpunkt des Kooperationsprojektes *Schule + Verein* ist die außerunterrichtliche Schulsportarbeitsgemeinschaft (AG), die vom

Sportverein als Träger der Maßnahme durchgeführt wird. Sportvereine erhalten finanzielle Unterstützung für den Einsatz von qualifizierten Übungsleiter*innen und Versicherungsschutz für alle beteiligten Schüler*innen. Im Schuljahr 2020/2021 wurden kreisweit 91 Projekte umgesetzt. Die Mehrzahl der Projekte findet landesweit an Grundschulen statt. Darauf könnte aufgebaut werden, um z.B. die Schulen und die Vereinsangebote noch besser zu vernetzen. In einigen Orten existieren bereits eigene feste Kooperationen zwischen den Schulen und den örtlichen Sportvereinen (z.B. Hetlingen, Kummerfeld), auf deren Erfahrungen aufgebaut werden kann.

Konsistenz mit anderen Programmen

Es existiert bereits eine konkrete Fördermaßnahme (Richtlinie zur Genehmigung und Förderung von Offenen Ganztagschulen sowie zur Einrichtung und Förderung von Betreuungsangeboten in der Primarstufe und im achtjährigen gymnasialen Bildungsgang), die nach aktuellem Stand Ende 2022 ausläuft. Gefördert werden damit schulische Veranstaltungen, die ergänzend zur verlässlichen Schulzeit angeboten werden. Was fehlt sind häufig koordinierende/vernetzende Tätigkeiten und Konzepte oder eine Professionalisierung der Angebote, wo die AktivRegion unterstützend wirken kann.

Die AktivRegion rechnet zukünftig mit investiven Fördermöglichkeiten im Bereich Ganztagschule und auch mit Landes- und Bundesunterstützung bei der Betreuung selbst.

Bei größeren Investitionen z.B. Bildungshäuser greift die ILE-Förderung, ergänzend kann die AktivRegion hier bei Studien im Vorwege unterstützen.



Kernthema 4: Tradition und Handel

Stärkung von regionalen Wertschöpfungsketten & Produkten

Zukunftsthema **Regionale Wertschöpfung** | Kernthemen-Startbudget: 160.000 €

Die regionale Wirtschaftsstruktur ist durch zahlreiche kleinere Betriebe gekennzeichnet, die bei der Gestaltung von Veränderungsprozessen durch gemeinschaftlich wirkende (Modell-) Projekte unterstützt werden. Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel, Unterstützung bei der Digitalisierung und Maßnahmen zur verstärkten Nutzung regionaler Produkte sollen regionale Wertschöpfungsketten stärken. Die Wirkung der Modellprojekte soll kommuniziert und so ihre Übertragbarkeit gefördert werden. Gute Chancen werden durch die Lage in der Metropolregion Hamburg und die unmittelbare Nähe zum verdichteten Raum des Kreises Pinneberg gesehen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Bindung junger Menschen gelegt, was kernthemenübergreifend auch durch Maßnahmen im Kernthema „Gemeinschaft und Lebensqualität“ unterstützt wird.

Fördermaßnahmen

- 1. Maßnahmen zur stärkeren Nutzung und Einbindung regionaler Produkte** (beispielsweise Maßnahmen zur Stärkung der regionalen oder nachhaltigen Wertschöpfung, Regiomaten)
- 2. Sicherung und Gewinnung von Fachkräften** (beispielsweise z.B. modellhafte und/oder kooperative Projekte/Maßnahmen für kleinere Unternehmen (alternative Formen von Wohnen und Arbeiten/ CoWorking, Handwerker-CoWorking), Arbeitsangebote präsenster gestalten (Kontakt zwischen Betrieben und Schulen, Ausbildungsmessen, Praktikumsbörsen), Sensibilisierung und Beratung von Betrieben zum Thema Arbeitgeberattraktivität, Sprachkurse- und Integrationsmaßnahmen für Migrant*innen in Kombination mit Besuchen potenzieller Arbeitgeber*innen, Maßnahmen zu Nachfolgeregelungen)
- 3. Digitalisierung von Geschäftsprozessen** (z.B. modellhafte und/oder kooperative Projekte/Maßnahmen für kleinere Unternehmen, digitale Infrastruktur, Beratung zwecks Erlangung eines besseren Überblicks über die Möglichkeiten im Betrieb, digitale Kompetenzen in Betrieben)

Ziele	Indikatoren
Stärkung des regionalen Wachstums in Bezug auf die Förderung regionaler Produkte	Anzahl Projekte
Stärkung regionaler Unternehmen und Maßnahmen zur Sicherung und Gewinnung von Fachkräften sowie von Digitalisierungsprozessen	Anzahl Projekte
Ökonomische Nachhaltigkeit Nachhaltiges Wachstum & Arbeitskräfte im ländlichen Raum schaffen	Neuer prognostizierter Umsatz der Projekte in EUR
	Anzahl Projekte mit Wirkung im Zielbereich „ökonomische Nachhaltigkeit“

Begründung und Ableitung aus der SWOT-Analyse

Stärkung von Charakter und Potenzialen in Stadt & Land

Es bestehen große und wichtige **Standortchancen durch die Lage in der Metropolregion. Die Nachfrage nach regionalen Produkten** steigt, da es zu einem Wertewandel hin zu einem bewussteren Konsum kommt. Es gilt, die bereits vorhandenen und neuen regionalen Angebote und Produkte aus Stadt und Land gemeinsam zu vermarkten und dabei auf die Hochwertigkeit und den nachhaltigen Aspekt hinzuweisen. Es werden gute Chancen gesehen, da gerade in den Städten bzw. den verdichteten Räumen eine große Nachfrage gesehen wird.

Die kleinteilige Wirtschaftsstruktur steht vor großen Herausforderungen durch Anpassungsbedarfe: **Nachfolgeregelungen, Fachkräftemangel und Digitalisierung**; insbesondere die Zahl der Handwerksbetriebe ist in den letzten Jahren stark gesunken. Junge Menschen zu halten und neue Fachkräfte zu sichern und zu gewinnen, sind wesentliche Herausforderungen für die Zukunftsfähigkeit der AktivRegion. Diese gilt es durch Fördermaßnahmen, wie zum Beispiel kooperative Projekte zwischen einzelnen Betrieben/ Bildungseinrichtungen oder die Etablierung von neuen Formen des Wohnens und Arbeitens zu stärken und in der Region zu halten. Entsprechende Maßnahmen sind sowohl auf dem Land als auch in der Stadt sinnvoll und erforderlich.

Die Beteiligungsprozesse haben die Wichtigkeit und Relevanz dieses Kernthemas bestätigt. Insbesondere bei der Bewertung der größtmöglichen Förderbedarfe sehen die Befragten einen massiv bedeutsamen Bedarf bei der **Stärkung von regionalen Produkten** (Platz 1). Hier zeigt sich, dass das **Potenzial** zur Vermarktung regionaler Produkte in der AktivRegion sehr ausgeprägt scheint und ein intensiverer Fokus auf die Förderung von speziellen Projekten gelegt werden sollte.



In Schleswig-Holstein gibt es einzelbetriebliche Förderungen in den Bereichen Mitarbeiterfortbildung, Digitalisierung von Geschäftsprozessen und teilweise auch für Standortinvestitionen. Die regionale Kooperation Westküste fokussiert auf Maßnahmen, die kreisübergreifend an der Westküste wirken. Die AktivRegion schließt mit ihrem Förderangebot hier eine Lücke: Sie konzentriert sich auf Projekte, die mehrere in der Regel kleinere Betriebe bei Anpassungsprozessen unterstützen. Weiterhin können Machbarkeitsstudien und Konzepte die Realisierung von gezielten Investitionen in der Vorinvestitionsphase prüfen.

Netzwerke und Kooperationen

Die Regionale Kooperation Westküste (gebildet aus den vier Westküstenkreisen einschl. Kreis Pinneberg, den dort tätigen Wirtschaftsförderungsgesellschaften und der IHK) hat 2020 das Projekt *Fachkräftesicherung - Analyse der Akteure und Aktivitäten an der Westküste* durchgeführt. Darin wurden umfangreiche Handlungsempfehlungen für weitere Aktivitäten abgeleitet. Die AktivRegion wird sich

mit der Projektgesellschaft Norderelbe mbH (Projektgesellschaft der Wirtschaftsförderungen egw und WEP), der WEP (Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH) zu diesem Thema, aber auch zu den anderen Themen austauschen. Ansprechpartner werden darüber hinaus auch lokale Wirtschaftsförderungen wie z.B. die der Stadt Wedel sein.

Konsistenz mit anderen Programmen

In Schleswig-Holstein existieren einzelbetriebliche Förderungen in den Bereichen Mitarbeiterfortbildung, Digitalisierung von Geschäftsprozessen und teilweise auch für Standortinvestitionen. Die regionale Kooperation Westküste fokussiert sich auf Maßnahmen, die kreisübergreifend an der Westküste wirken. Die AktivRegion schließt mit ihrem Förderangebot hier eine Lücke: Sie konzentriert sich auf Projekte, die mehrere, in der Regel kleinere, Betriebe bei Anpassungsprozessen unterstützen.



Kernthema 5: Heimat, Natur und Abenteuer

Holsteiner Erlebnisse

Zukunftsthema **Regionale Wertschöpfung** | Kernthemen-Startbudget: 160.000 €

Zeitgleich zur IES wird das Tourismusedwicklungskonzept der LTO Holstein Tourismus erstellt. Dieses sieht eine Markenentwicklung „Holstein“ mit den Profithemen **Natur, Wasser und Kulinarik/ regionale Kultur** vor. Die sich neben der AktivRegion Pinneberger Marsch und Geest im LTO Gebiet befindlichen AktivRegionen Steinburg und Holsteiner Auenland nehmen diesen strategischen Ansatz auf und bieten eine unter den AktivRegionen abgestimmte Förderkulisse an, um die Wertschöpfungschancen in einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Tourismusedwicklung gemeinsam zu nutzen. Das Förderangebot der AktivRegion ist im Kernthema integriert ausgerichtet, in dem es private Maßnahmen, öffentliche Infrastruktur und die Angebotsentwicklung unter einem thematischen Dach zusammenführt.

Fördermaßnahmen

- Maßnahmen zur Schaffung oder Weiterentwicklung öffentlicher touristischer Infrastruktur und Erlebnisse in den Bereichen Natur, Wasser, Kulinarik und regionale Kultur** (z.B. Radtörns am Wasser, Naturerlebnisstationen)
- Maßnahmen zur gemeinsamen Marken-, Angebotsentwicklung oder – vermarktung in den Bereichen Natur, Wasser, Kulinarik und regionale Kultur** (z.B. Zertifizierung von nachhaltigen Betrieben)
- Unternehmerische Projekte für nachhaltige Erlebnisse in den Bereichen Natur, Wasser und Kulinarik / regionale Kultur und besondere oder ortsangepasste Übernachtungen** (beispielsweise Hofläden, touristische Ausrichtung Landgastronomie, Urlaub auf dem Bauernhof, Regiomaten). Hierbei erfolgt eine Konzentration auf Projekte des sanften und nachhaltigen Tourismus.

Ziele	Indikatoren
Neuentwicklung oder Ausbau touristischer Infrastrukturen	Anzahl Projekte
Projekte für nachhaltige Erlebnisse in den Bereichen Natur, Wasser und Kulinarik / regionale Kultur; inkl. Maßnahmen zur gemeinsamen Angebotsentwicklung	Anzahl Projekte
Ökonomische Nachhaltigkeit Nachhaltiges Wachstum & Arbeitskräfte im ländlichen Raum schaffen	Neuer prognostizierter Umsatz der Projekte in EUR
	Anzahl Projekte mit Wirkung im Zielbereich „ökonomische Nachhaltigkeit“*

Begründung und Ableitung aus der SWOT-Analyse

Stärkung von Charakter und Potenzialen in Stadt & Land

Gemäß der SWOT-Analyse besteht lediglich eine geringe Tourismusintensität, durch das Einzugsgebiet der Metropolregion Hamburg liegt allerdings ein gutes Marktpotenzial vor, das vor allem Bedeutung für die Segmente Tages- und Kurzreiseturismus aufweist.

Die AktivRegion verfügt über ein gutes **Naturraumpotenzial** mit vielen Schutzgebieten und einer breiten Palette an regionalen Produkten. Die Angebote in diesem Bereich sind allerdings aktuell noch nicht ausreichend miteinander vernetzt.

Die Umsetzung des **Tourismuskonzeptes** wird als Entwicklungschance für den ländlichen Raum eingestuft.

Wie bereits erwähnt, sind der **Vermarktungsaspekt und die Stärkung des regionalen Charakters** zentrale Anliegen der Befragten im Rahmen der öffentlichen Beteiligungen und bestätigen den Handlungsbedarf in diesem Kernthema.

Eine Vernetzung mit dem Kernthema **Tradition und Handel** geht mit der stärkeren Vermarktung der Region einher, da sowohl die Vernetzung innerhalb der Organisationsstrukturen, allerdings auch die Vernetzung von Angeboten und Leistungsträgern inkludiert sind. Somit erfolgt eine übergreifende Verknüpfung der beiden Kernthemen, die den regionalen Charakter stärkt und ausbaut.

Regionalmarketingorganisationen sind bereits in der AktivRegion gut aufgestellt. Durch eine stärkere Vernetzung und den Aufbau eines Arbeitskreises Regionalmarketing könnten so die Kompetenzen innerhalb der Organisationen ausgebaut und weiterentwickelt werden.

Das Land Schleswig-Holstein hat die touristische Entwicklung des Binnenlandes, dem auch die AktivRegion zugeordnet wird, als strategisches Ziel in der Tourismusstrategie Schleswig-Holsteins verankert. Die Positionierung des Binnenlandes mit aktiven Natur- und Landerlebnissen wird durch das Kernthema aufgenommen. Die aktuelle touristische Förderung des Landes konzentriert sich auf die Erhöhung der gewerblichen Bettenkapazitäten, auf die Radinfrastrukturentwicklung und auf größere Infrastrukturvorhaben. Die AktivRegion ergänzt mit ihrem Angebot die vorhandenen Förderangebote.



Das Thema verbindet das **Land- und Naturerlebnispotenzial** des ländlichen Raums mit den **Übernutzungskapazitäten** im städtischen Raum.

Netzwerke und Kooperationen

Es erfolgte eine Maßnahmenabstimmung der AktivRegion im Tourismus mit der LTO Holstein Tourismus. Daraus resultierend konnte ein abgestimmtes Förderangebot der AktivRegion innerhalb des LTO-Gebietes entwickelt werden.

Ein Arbeitskreis zur Verknüpfung der Angebote und Strukturen im Bereich der Regionalmarketingeinheiten in der AktivRegionen ist geplant.

Konsistenz mit anderen Programmen

Weitere touristische Fördermöglichkeiten in Schleswig-Holstein sind der EFRE, ELER (Leitprojekte ländlicher Tourismus) und die GRW (Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“). Das Förderangebot der AktivRegion überschneidet sich nicht mit diesen Förderangeboten. Die GRW fördert im Bereich der gewerblichen Übernachtungsbetriebe oder im Bereich größerer touristischer Infrastruktur. Gleiches gilt für die Leitprojekte „Ländlicher Tourismus“. Die AktivRegion er-

gänzt mit ihrem Angebot die vorhandenen Förderangebote. Die aktuelle Förderung des Landes im Bereich Radverkehr (Programm „Stadt und Land“) konzentriert auf die Radinfrastrukturentwicklung für das Alltagsradfahren, ein kreiseigenes Programm ebenfalls. Das Bundesprogramm „Ausbau und Erweiterung Radnetz Deutschland“ fördert u.a. die Infrastruktur an den touristischen D-Routen (in der AktivRegion: Elberadweg, Nordseeküstenradweg, Ochsenweg). Die AktivRegion ermöglicht auch die Förderung von touristischer Radinfrastruktur im übrigen touristischen Radnetz.

E.2 Fördereckdaten für alle Kernthemen

1. Definition der Projektträger

Kommunen und andere öffentliche Träger: Als öffentliche Träger gelten Kommunen, Kommunale Gesellschaften, Körperschaften öffentlichen Rechts (z.B. Kirchen, andere Religionsgemeinschaften, Ämter) und Träger, deren Mittel im Sinne der EU als öffentliche Mittel angesehen werden und keinen öffentlichen Kofinanzierungsbedarf aufweisen (z.B. Kreis, ggf. Wirtschaftsförderung, Tourismusvereine).

Gemeinnützige Träger: Diese müssen als solche vom Finanzamt anerkannt sein, beispielsweise Stiftungen, gemeinnützige Vereine oder gGmbHs.

Sonstige Träger: Dazu zählen z.B. Privatpersonen, kleine und mittlere Unternehmen oder nicht gemeinnützige Vereine.

2. Förderquoten

Seit Dezember 2021 gelten neue EU- und Bundesvorgaben, die von der AktivRegion umgesetzt werden. Sie geben die detaillierten Rahmenbedingungen für die Förderquoten vor. Sie gelten als Grundlage und Vorgabe für die von der AktivRegion verwendeten Förderquoten und -zuschläge und werden teilweise weiterentwickelt oder auf die Strukturen und Bedarfe der AktivRegion angepasst.

Sofern es der Leitfaden des Landes (Basisdienstleistungen und gewisse Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen) zulässt, beträgt die maximale Förderquote von Projekten inklusive Zuschlägen 80%. Andernfalls beträgt die maximale Förderquote von Projekten inklusive Zuschlägen 65%. Es gilt die definierte Mindestzuschussquote gemäß Landesvorgaben.

Förderquoten und -zuschläge		Förderquote in % der Nettokosten		
Maßnahmenart		Öffentliche Träger	Gemeinnützige Träger*	Sonstige Träger*
Basisförderquote		55	45	40
Zuschläge	Ökologische Nachhaltigkeit	je +10% möglich	je +10% möglich	je +10% möglich
	Soziale Nachhaltigkeit			
	Ökonomische Nachhaltigkeit			
	oder 3 Punkte insgesamt aus den 3 Säulen			

* = öffentliche Kofinanzierung erforderlich.

Durch die neuen Vorgaben zu den Zuschussquotengrenzen wird die Projektentwicklung und -beratung im Einzelfall wesentlich komplexer. Sollten die hier dargestellten Förderhöchstquoten für Basisdienstleistungen sich beispielsweise aufgrund des individuellen Prüfaufwandes nicht bewähren, kann die AktivRegion eine Anpassung der hier genannten Quoten und Zuschläge beschließen

3. Die Fördersummen pro Projekt sind begrenzt:

- a) Es gelten die vom Land vorgegebenen Mindestfördersummen.
- b) Die **Förderhöchstsumme pro Projekt beträgt bis zu 100.000 €**, sofern das Projekt die Mindestpunktsumme gemäß Projektauswahlkriterien erreicht oder überschreitet.
- c) Die **Förderhöchstsumme kann für Projekte mit einer besonders hohen Bedeutung auf bis 150.000 €** pro Projekt erhöht werden, wenn das Projekt in besonderer Weise den Zielen der Strategie entspricht (siehe Projektauswahlkriterien, Kapitel G).

4. Durch die Projekte darf keine schädigende Konkurrenz zu bestehenden Angeboten entstehen.

Der Träger hat die Auswirkungen seines Projektes auf den jeweiligen „Markt“ darzustellen. Insbesondere bei nicht öffentlichen Projekten kann die AktivRegion unabhängige Stellungnahmen und Stellungnahmen der jeweiligen Standortkommune zur Bewertung dieser Frage einfordern.

5. Die beantragten Projekte stellen bei Antragstellung die Projektgesamtfinanzierung und die Tragfähigkeit eventueller Folgekosten dar.

Folgekosten werden dargestellt und Optionen für ihre Finanzierung aufgezeigt.

6. Förderausschlüsse und Spezifizierungen

1. Förderausschlüsse sind direkt bei den Fördermaßnahmen aufgeführt.
2. Bei Auslegungsproblemen der Fördermaßnahmenbeschreibungen entscheidet das Projektauswahlgremium (Vorstand) über die Auslegung und auch über die Anpassung der Fördermaßnahmenbeschreibung. Diese Anpassung stellt keine Strategieänderung dar.
3. **Maßnahmen/Projekte:** Sofern nicht anders bei der jeweiligen Fördermaßnahme definiert wurde,
 - a. umfasst dies die **Schaffung, Sicherung** und die **Weiterentwicklung**.
 - b. umfasst dies investive und nicht investive Maßnahmen.
4. **Bewilligungsreife Anträge sollen innerhalb von 6 Monaten** nach Beschlussfassung vorliegen. Ansonsten ist ein erneuter Beschluss des Entscheidungsgremiums erforderlich.
5. Die Fördereckdaten gelten auch für gebietsübergreifende Kooperationsprojekte, sofern die AktivRegion die „LEADER-Region“ der Projekte ist.
6. Bei den Fördermaßnahmen sind in den Kernthemen teilweise geringere Fördersummen genannt. Dies ist dann der Fall, wenn die AktivRegion auch durch eine geringe Fördersumme und/ oder -quote einen ausreichend gesetzten Förderanreiz sieht.
7. **Der Vorstand kann weitere geringere Förderquoten und -summen in einzelnen Maßnahmen festlegen, wenn sich abzeichnet, dass ein geringerer Förderanreiz zur Zielerreichung ausreicht.** Diese gelten dann immer für zukünftige Projekte in der Fördermaßnahme und stellen keine IES-Änderung dar, da es hier lediglich um einen wirtschaftlicheren Mitteleinsatz geht. Die Änderung ist zu veröffentlichen.

Begründung der Fördereckdaten

Einfaches Verfahren und transparentes Vorgehen

Die AktivRegion Pinneberger Marsch und Geest hat einfache und für alle Kernthemen einheitliche Förderkonditionen geschaffen. Das angewandte Verfahren gewährleistet Transparenz und Verständlichkeit der Förderung, sodass die Konditionen (noch) einfacher kommuniziert werden können. Potenziellen Trägern, denen das Fördermodell noch unbekannt ist, erhalten so einen leichten und verständlichen Zugang zu den geltenden Bedingungen.

Von Seiten der EU und des Landes gelten weitere Förderkriterien und – ausschüsse (Beihilfe-, Vergabe- und öffentliches Haushaltsrecht). Diese sollen im Rahmen der Integrierten Entwicklungsstrategie jedoch nicht weiter erläutert werden. Die Projektentwicklung und -beratung kann durch die neuen Vorgaben im Bereich der Zuschussquotengrenzen in einigen Fällen deutlich komplexer ausfallen.

Regionsübergreifendes Denken

Die AktivRegion hat ihre Förderkonditionen mit den benachbarten AktivRegionen abgestimmt. Es liegt somit ein ähnliches Förderraster aller im Verwaltungsbereich der Außenstelle Itzehoe des LLUR liegenden AktivRegionen vor, sodass die Arbeit der Bewilligungsbehörde einerseits und andererseits die Abwicklung und Gestaltung von Kooperationsprojekten vereinfacht wird.

Von besonderer Bedeutung sind die abgestimmten Fördermaßnahmen im touristischen Kernthema der AktivRegionen Holsteiner Auenland, Steinburg und Pinneberger Marsch & Geest. Sie ermöglichen die gezielte Unterstützung der Umsetzung einer Tourismusstrategie in der Gesamtregion, die zudem noch besonders auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist.

Trägerdefinition

Die Trägerdefinition ist eindeutig und klar. Kommunen und andere öffentliche Träger werden bei der Basisförderquote einheitlich behandelt. Sie erhalten eine Basisförderquote von 55%. Die Gemeinnützigen Träger (Basisförderquote von 45%) müssen als solche vom Finanzamt anerkannt sein und eine Kofinanzierung muss gewährleistet sein. Ein Topf zur Kofinanzierung privater Projekte ist eingerichtet. Sonstige Träger erhalten eine Basisförderquote von 40%, können aber genauso wie die anderen Träger einen oder mehrere Zuschläge erhalten und die Förderquote erhöhen.

Basisförderquoten und Förderquotenzuschläge

Die Basisförderquoten wurden für die verschiedenen Projektarten vereinheitlicht (Konzepte, investive und nichtinvestive Maßnahmen). So kann ein möglichst einfaches Kriterienraster angewandt werden, das aufgrund der komplexer werdenden Rahmenbedingungen von Nöten ist.

Die Basisförderquote ist auf Grundlage der Träger gestaffelt aufgebaut: Kommunale Träger erhalten 55% Basisförderung, gemeinnützige Träger 45% und sonstige Träger 40%.

Die Basisförderquote für öffentliche Träger ist höher, da diese im gemeinschaftlichen Interesse liegende Projekte umsetzen. Die Abstufung bei den gemeinnützigen und den sonstigen Trägern soll wie in der vergangenen Förderperiode beibehalten werden. Besonders bei den sonstigen Trägern wird von einem stärkeren einzelunternehmerischen Interesse innerhalb einer wirtschaftlich relativ starken Region ausgegangen, so dass die Förderquote hier am geringsten ist.

Die Höhe der Basisförderquote ist geringer als bei Projekten der GAK-Ortskernentwicklung und bei vielen Förderprogrammen des Klimaschutzes. Erst durch die Zuschläge (Qualitätshonorierung) werden hier die Quoten anderer Programme erreicht.

Unter bestimmten Voraussetzungen können Projekte einen Zuschlag zur Basisförderquote bekommen. Eine Erhöhung von je 10% ist möglich, wenn ein Projekt in den ökonomischen, sozialen oder ökologischen Kriterien eine besonders Wirkung erzielt (vgl. Kapitel G).

Fördersummenbegrenzung

Die beiden Fördersummenstufen von 100.000 € und 150.000 € gewährleisten, dass Projekte mit einem sehr hohen Zielerreichungsbeitrag höhere Fördersummen erhalten können. Für Projekte mit einem geringeren Zielerreichungsbeitrag (geringere Punktzahl) ist die Fördersumme auf bis zu 100.000 € begrenzt. Die Erhöhung des maximal möglichen Betrages ist eingeführt worden, weil es in den letzten Jahren erhebliche Preissteigerungen gegeben hat und die Erfahrung aus der letzten Förderperiode gezeigt hat, dass man herausragende und für die Region sehr bedeutsame Projekte aufgrund der neuen vorgegebenen Bedingungen (Zuschussquote mindestens 20%) möglicherweise nicht mehr hätte fördern können, was unter Umständen auch mit einer Akzeptanzminderung der AktivRegion einhergehen würde.

E.3 Ziele und Indikatoren

Die AktivRegion berücksichtigt in ihren Zielen die EU- und Bundesindikatoren, den LEADER-Ansatz und führt erstmals Ziele für die ökologische, soziale und wirtschaftliche Wirkung ein. Diese werden durch Kernthemenziele ergänzt, die sich auf die Wirkung in den definierten Fördermaßnahmen konzentrieren. Die Zielerreichung wird in den Jahresberichten dokumentiert. Eine Zielanpassung ist über eine Strategieänderung möglich und zu begründen. Die erstmalige Anpassung soll bei der Halbzeitbewertung möglich sein.

Die Ziele sind klar und messbar und weisen konkrete und aussagekräftige Indikatoren auf. Die Ziele und angestrebten Zielwerte wurden durch die SWOT-Analyse und Beteiligungsprozesse (hier speziell: Projektskizzen und damit erwartbare Projektanträge) ermittelt. Es besteht somit ein angemessenes Zielniveau.

Abbildung 32: Ziele und Indikatoren

Ziele		Indikatoren	2024	2027
Kernthemenübergreifende Ziele				
1	Anteil Bevölkerung, der von einer LEADER- abgedeckt ist¹	Einwohnerzahl in AktivRegion	107.023	
2	Umsetzung Strategie von AktivRegionen übergreifenden Kooperationsprojekten	Fördervolumen in EUR	mindestens 100.000	
3	Integrative & Kernthemenübergreifende Projekte	Anzahl Projekte	5	12
4	Einwerbung weiterer Fördermittel	In EUR	1,5 Mio.	3 Mio.
5	Entwicklung & Umsetzung modellhafter Maßnahmen & Konzepte	Anzahl modellhafter Maßnahmen & Konzepte	4	10
6	Projekte mit Arbeitsplatzwirkung	Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze	2	6
Integrierte Wirkung der Nachhaltigkeit von Projekten				
7	Ökologische Nachhaltigkeit <i>Hoher Anteil von Klima-, Umwelt- und Naturschutzbezogenen Maßnahmen im ländlichen Raum</i>	Investitionsvolumen mit Wirkung im Zielbereich „ökologische Nachhaltigkeit“ in EUR*	300.000	800.000
		Fördersumme in EUR*	150.000	500.000
		Anteil am Fördervolumen	8 %	20 %
		Anzahl Projekte mit Wirkung im Zielbereich „ökologische Nachhaltigkeit“*	5	12
		Eingesparte Menge CO ₂	Nur Dokumentation	
8	Ökonomische Nachhaltigkeit <i>Nachhaltiges Wachstum & Arbeitskräfte im ländlichen Raum schaffen</i>	Neuer prognostizierter Umsatz der Projekte in EUR	150.000	400.000
		Anzahl Projekte mit Wirkung im Zielbereich „ökonomische Nachhaltigkeit“*	2	4
9	Soziale Nachhaltigkeit	Zahl profitierender Einwohner	20.000	60.000

¹ Bundes- und EU-Indikatoren „blau und fett“

	<i>Erzeugung soziokultureller und gesellschaftlicher Wirkungen im ländlichen Raum</i>	(Zahl Einwohner in Gemeinden, die von dem Vorhaben profitieren)		
		Anzahl Projekte mit Wirkung im Zielbereich „soziale Nachhaltigkeit“*	2	4
Kernthemenspezifische Ziele				
Kernthema Mensch und Umwelt				
10	Entwicklung von Projekten/Konzepten zu Klimaschutz, Klimafolgenanpassung, Umwelt- und Naturschutz, Biodiversität, Mobilität	Anzahl Projekte	3	6
11	Erhöhung des Bewusstseins für nachhaltige Entwicklung und Ressourcenschutz	Anzahl erreichter Personen	1.000	3.000
12	Projekte zur Produktion erneuerbarer Energien	Anzahl Projekte	4	8
		Erzeugte Menge erneuerbare Energie pro Jahr in kWh	50.000	100.000
Kernthema Gemeinschaft und Lebensqualität				
13	Anzahl neuer /gesicherter und weiterentwickelter Funktionen, Angebote	Anzahl Projekte	4	8
14	Investitionen in Ortskernen	Ausgelöste Investitionen in EUR	500.000	1 Mio.
15		Anzahl Projekte	4	8
Kernthema Lernen und Erleben				
16	Maßnahmen zur Verbesserung der Ganztagsbetreuung, Maßnahmen an Bildungseinrichtungen und Maßnahmen zum Aufbau von Netzwerkstrukturen	Anzahl der Projekte	2	4
Kernthema Tradition und Handel				
17	Stärkung des regionalen Wachstums in Bezug auf die Förderung regionaler Produkte	Anzahl Projekte	1	2
18	Stärkung regionaler Unternehmen und Maßnahmen zur Sicherung und Gewinnung von Fachkräften sowie von Digitalisierungsprozessen	Anzahl Projekte	1	3
Kernthema Heimat, Natur und Abenteuer				
19	Neuentwicklung oder Ausbau touristischer Infrastrukturen	Anzahl Projekte	2	4
21	Projekte für nachhaltige Erlebnisse in den Bereichen Natur, Wasser und Kulinarik / regionale Kultur; inkl. Maßnahmen zur gemeinsamen Angebotsentwicklung	Anzahl Projekte	2	4

*= Indikator wird angesprochen, wenn das jeweilige Projektauswahlkriterium mit mindestens 1 Punkt bewertet wird.

Anmerkung zum Ziel „Ökologische Wirkung - Hoher Anteil Umwelt- und klimabezogene Maßnahmen im ländlichen Raum“: Für das Zukunftsthema „Klimaschutz und Klimawandelanpassung“ hat die Ak-

tivRegion 15,6% des Regionsbudgets veranschlagt. In den Zielen wird die Strategiezielsetzung von insgesamt 20% Mitteleinsatz in diesem Bereich festgelegt. Durch das Ziel und das entsprechende Projektauswahlkriterium wird die Anforderung des Leitfadens operationalisiert. Durch die kernthemenübergreifende Bewertung und den Förderzuschlag von 10% wird der entsprechende Förderanreiz gesetzt.

E.4 Verteilung des Projektbudgets auf die Kernthemen

Abbildung 33: Verteilung der Projektmittel auf die Kernthemen

ELER-Beteiligung	Anteil am Regionalbudget	in EUR
1. Betreiben einer Geschäftsstelle	21,51 %	537.746
2. Budgetverteilung auf die Zukunftsthemen	78,49 %	1.962.254
2.1 Kernthemenpufferbudget	19,89 %	497.254
2.2 Zukunftsthema Klimaschutz & Klimawandelanpassung Kernthema: Mensch und Umwelt: 390.000 €	15,6%	390.000
2.3 Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität Kernthema: Gemeinschaft und Lebensqualität: 430.000 € Kernthema: Lernen und Erleben: 270.000 €	28 %	700.000
2.4 Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung Kernthema: Tradition und Handel: 160.000 € Kernthema: Heimat, Natur und Abenteuer: 215.000 €	15 %	375.000
Summe		2.500.000
Budget Kooperationsprojekte (indikativ)	4,0 %	100.000

Mit dem definierten Kernthemenpufferbudget können die Teilbudgets bei Bedarf erhöht werden.

Für Projekte von **Trägern ohne eigene öffentliche Kofinanzierung** und für **regionsweite Projekte** wird wie in der auslaufenden Förderperiode ein jährliches Kofinanzierungsbudget von 10.000 € bereitgestellt. Damit können diese Projektarten wie bisher unterstützt werden.

Für Kooperationsprojekte mit anderen AktivRegionen wird ein Budget von 100.000 € des EU-Budgets kalkuliert. Da diese Kooperationsprojekte in einem der Kernthemen stattfinden, wird das Budget diesen Kernthemen entnommen und kann bei Bedarf auch höher sein.

Für eventuell neu von der AktivRegion aufzunehmende Mittel entscheidet das IES-Entscheidungsgremium über die Mittelverteilung auf die Kernthemen bzw. über die Auffüllung des Kernthemenpufferbudgets.

Begründung der Kernthemenbildung und Budgetverteilung

Aus der Diskussion mit den Fachgruppen und dem Vorstand sowie im Strategieteam wurden Erkenntnisse für die Kernthemenbudgethöhe gewonnen.

Weiterhin wurde in der Onlinebefragung, die jedoch keine repräsentative Umfrage darstellt, eine Bewertung der Kernthemen durch die Teilnehmer mit folgendem Ergebnis vorgenommen:

1. Platz: Mensch und Umwelt
2. Platz: Gemeinschaft und Lebensqualität
3. Platz: Tradition und Handel
4. Platz: Lernen und Erleben
5. Platz: Heimat, Natur und Abenteuer

Abbildung 34: Ranking der Fördermaßnahmen in Onlinebefragung

★★★★	Maßnahme	Kernthema
4,45	Maßnahmen zur Steigerung der Biodiversität und Stärkung des Klima-, Umwelt und Naturschutzes	Mensch und Umwelt
4,44	Förderung von Konzepten und Modellprojekten zum Ausbau des Klimaschutzes oder zur Begegnung der Folgen des Klimawandels	Mensch und Umwelt
4,38	Maßnahmen zur stärkeren Nutzung und Einbindung regionaler Produkte	Tradition und Handel
4,35	Errichtung von Photovoltaik-Anlagen oder Solarthermie auf Gebäuden mit einer öffentlichen Funktion	Mensch und Umwelt
4,23	Maßnahmen zum Erhalt oder zum Ausbau der Infrastruktur und Grundversorgung	Gemeinschaft und Lebensqualität
4,12	Ausbau oder Stärkung einer nachhaltigen Mobilität	Mensch und Umwelt
4,00	Maßnahmen zur Stärkung von lebendigen Ortskernen	Gemeinschaft und Lebensqualität
3,97	Maßnahmen zur Förderung der Gemeinschaft	Gemeinschaft und Lebensqualität
3,95	Maßnahmen an Bildungseinrichtungen	Lernen und Erleben
3,91	Sicherung und Gewinnung von Fachkräften	Tradition und Handel
3,71	Aufbau von Netzwerkstrukturen zur Stärkung des Austauschs und der Zusammenarbeit	Lernen und Erleben
3,68	Maßnahmen zur Verbesserung der Ganztagsbetreuung	Lernen und Erleben
3,68	Digitalisierung von Geschäftsprozessen	Tradition und Handel
3,46	Entwicklung oder Ausbau von bestehenden oder neuen touristischen Infrastrukturen	Heimat, Natur und Abenteuer
3,33	Stärkung und Vermarktung der Region zur Weiterentwicklung der Identität sowie Ausbau der gemeinschaftlichen Angebotsentwicklung	Heimat, Natur und Abenteuer

Die vergangene Förderperiode hat ergeben, dass bei der Umsetzung von insgesamt knapp 50 Projekten und einem Gesamtvolumen von ca. 2,6 Mio. Euro (ohne Geschäftsstelle) die Projekte durchschnittlich eine Förderhöhe von ca. 55.000 Euro aufgewiesen haben. Eine ähnliche Zielsetzung wird auch für die kommende Förderperiode angenommen. Aufgrund von allgemeinen Preissteigerungen muss allerdings von einer insgesamt höheren Fördersumme pro Projekt ausgegangen werden.

Zukunftsthema: Klimaschutz & Klimawandelanpassung

Die Budgetausstattung folgt der Landesvorgabe, im „Klimaschutzbereich“ über die Strategie hinweg mindestens 20% der Mittel einzusetzen. Die AktivRegion möchte aber erreichen, dass auch in den Kernthemen der anderen Zukunftsthemen deutliche Anstrengungen unternommen werden, den Klimaschutzbereich voranzubringen. Die Ziele, Förderzuschläge und Projektauswahlkriterien der AktivRegion sind so gestaltet, dass über die gesamte Strategie hinweg mindestens 20% der Budgets für Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimawandelanpassung eingesetzt werden.

Der Budgetbedarf wird in diesem Zukunftsthema von der AktivRegion aktuell eindeutig gesehen. Es bleibt aber abzuwarten, ob ähnlich wie in der auslaufenden Förderperiode gesetzliche Entwicklungen und Veränderungen in der Förderlandschaft auf Bundes- und Landesebene in diesem Bereich entstehen, welche die Mittelnachfrage bei der AktivRegion negativ beeinflussen könnten. Aktuell wird im Kernthema **Mensch und Umwelt** mit 14 Projekten gerechnet.

Zukunftsthema Daseinsvorsorge & Lebensqualität

Dieses Zukunftsthema ist in zwei Kernthemen unterteilt worden, da auf unterschiedliche Inhalte abgehoben wird.

Das Kernthema **Gemeinschaft und Lebensqualität** dient im Wesentlichen den drei Themen Stärkung der Ortskerne, Förderung der Gemeinschaft sowie Erhalt und Ausbau der Infrastrukturen und der Sicherung der Grundversorgung. In der Region sind bereits eine Reihe von Ortsentwicklungskonzepten fertig gestellt worden, mit weiteren wurde kürzlich begonnen. Aufgrund der relativ großen Anzahl an Ortsentwicklungskonzepten mit Maßnahmenvorschlägen in allen drei Themenbereichen wird der Bedarf in diesem Zukunftsthema als hoch eingeschätzt, zumal viele Projekte/Ideen durch die Corona-Situation nur schleppend oder noch gar nicht weiterverfolgt wurden. Das Angebot ergänzt die GAK-Ortskernentwicklung und ILE-Leitprojektförderung durch die geringeren Fördersummengrenzen und durch die Förderung nicht investiver Maßnahmen. So entsteht ein integriertes Förderangebot in diesem Bereich.

Dieses Kernthema erhält ein relativ hohes Budget: In diesem Kernthema werden die meisten investiven Maßnahmen erwartet. Auch in der auslaufenden Förderperiode bestand in diesem Bereich die größte Fördermittelnachfrage. In der Onlinebeteiligung wurde das Kernthema ebenfalls als sehr wichtig gerankt. Es wird derzeit von 16 Projekten ausgegangen.

Schwerpunkt des Kernthemas **Lernen und Erleben** sind die Stärkung der Bildungsinfrastrukturen und der Ausbau der Bildungsnetzwerke. Dazu gehören Maßnahmen zur Optimierung der Ganztagsbetreuung und zum Aufbau von Netzwerkstrukturen, um sich zwischen den Schulen auszutauschen und zusammenzuarbeiten, aber auch um externe Akteure, wie z.B. Vereine, in die Betreuung einzubinden. Im Rahmen der verschiedenen Beteiligungsformate ist vom großen Druck und den Erfordernissen berichtet worden, weil nahezu an allen Schulen der AktivRegion über ansteigende Schülerzahlen und dementsprechend auch hohe Betreuungszahlen berichtet wird. Diese wiederum lösen hohe Infrastrukturkosten und den Bedarf an Betreuungspersonal aus. Die im Rahmen der Beteiligung genannten Projektideen stützen den Bedarf. Hier wird derzeit mit vier Projekten gerechnet.

Auch dieses Kernthema ergänzt die GAK-Ortskernentwicklung und ILE-Leitprojektförderung durch die geringeren Fördersummengrenzen und durch die Förderung nicht investiver Maßnahmen. So entsteht ein integriertes Förderangebot in diesem Bereich.

Zukunftsthema Regionale Wertschöpfung

Es ist eine Unterteilung in zwei Kernthemen vorgenommen worden, da zwei unterschiedliche Inhalte und Zielgruppen mit den Kernthemen angesprochen werden.

Das Kernthema **Tradition und Handel** soll insbesondere dabei unterstützen, erforderliche Anpassungsprozesse z.B. durch Machbarkeitsstudien in die Wege zu leiten, um entsprechende Investitionen gezielt umsetzen zu können. Maßnahmen zur Gewinnung und Sicherung von Fachkräften gehören ebenso dazu wie Maßnahmen zur Stärkung regionaler Produkte.

Die Zielgruppe hier sind klar kleine Betriebe, Kooperationen von kleinen Betrieben, Stadtmarketingorganisationen und wirtschaftsfördernde Einrichtungen und Kommunen (bzw. kommunale Verwaltungen). In diesem Kernthema wird mit fünf Projekten gerechnet.

Das touristische Kernthema **Heimat, Natur und Abenteuer** zielt auf die Entwicklung oder den Ausbau von bestehenden oder neuen touristischen Infrastrukturen. Außerdem sollen Maßnahmen die Stärkung und Vermarktung der Region stützen und zur Weiterentwicklung der Identität der Region beitragen. Dieses Kernthema ist überregional im LTO-Raum vorabgestimmt. Aktuell wird von 5 Projekten in diesem Kernthema ausgegangen.

Beide Kernthemen werden in unterschiedlicher Höhe mit Mitteln ausgestattet. Der etwas höhere Ansatz für die touristischen Ziele ergibt sich daraus, dass durch die überregionale thematische Abstimmung mit etwas höherer Nachfrage gerechnet wird. Die Budgethöhen sind aus Sicht der AktivRegion Mindesthöhen, die die Kernthemen benötigen, um Wirkung zu erzielen.

E.5 Integrierter Ansatz, Innovation, LEADER-Mehrwert, Kooperation und Vernetzung und Konsistenz zu anderen Programmen

Die Strategie enthält folgende integrierte, kooperative, vernetzende oder innovative Elemente, die die besonderen Stärken des LEADER-Mehrwertes verdeutlichen:

- Das Strategieleitbild „Stadt und Land – Seite an Seite“ soll die besonderen Verbindungen und Abhängigkeiten zwischen dem ländlichen Raum und dem im Kreis Pinneberg aber auch in der AktivRegion relativ stark ausgeprägten verdichteten städtischen Raum abbilden. Gleichzeitig soll die AktivRegions-Strategie die regionale Identitätsbildung unterstützen.
- Qualitative Klammer der Projektauswahl sind die integrierte **Nachhaltigkeitswirkung** der Projekte und die **LEADER-Kriterien** (modellhaftes Handeln und gemeinsames Handeln).
- Die Kernthemen selbst sind fokussiert und in sich integriert gestaltet. Die Kernthemen wirken zusammen, was durch kernthemenübergreifende Ziele und Projektauswahlkriterien verdeutlicht wird. Das Kernthema „Mensch und Umwelt“ wirkt auch in allen anderen Kernthemen, da ein Teil der Fördermittel aus diesem Kernthema auch über die anderen Kernthemen nachgewiesen werden muss.
- Die Kernthemen richten sich an öffentliche und private Akteure. Die Mittel für die Kofinanzierung von Projekten von gemeinnützigen Trägern und sonstigen Trägern bleiben weiterhin in der Höhe wie in der auslaufenden Förderperiode.
- Es ist ein Budget für aktivregionsübergreifende Kooperationsprojekte vorgesehen.
- Zu Kooperationen wird durch Fördermaßnahmendefinitionen, Projektauswahlkriterien und Ziele motiviert.
- Die AktivRegions-Strategie ergänzt die Wirtschaftsförderung an der Westküste. Die Strategie unterstützt übergeordnete Regionsziele und wirkt dabei ergänzend zu weiteren Strategien: REK Westküste, *Energieküste*, Tourismusstrategie für das Binnenland Schleswig-Holstein
- Die AktivRegion fördert ergänzend zu den weiteren Förderstrategien der ländlichen Entwicklung in Schleswig-Holstein: ILE-Leitprojekte, Ortskernentwicklung, ländlicher Wegebau, ländlicher Tourismus. Überschneidungen mit EFRE-, ESF und weiteren ELER-Maßnahmen werden weitgehend vermieden.
- Das touristische Kernthema wird kooperativ über drei AktivRegionen im LTO-Raum weitgehend einheitlich angeboten. Es unterstützt damit die regionale Tourismusstrategie des Holstein Tourismus.



Ziele und Strategie

- ✓ In der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest ist das Zusammenwirken von Stadt und Land – Seite an Seite der Schlüssel für Lebensqualität und nachhaltige Entwicklung. Dies ist Kern der Strategie.
- ✓ Die aus der SWOT-Analyse abgeleiteten Kernthemen wirken zusammen, was durch kernthemenübergreifende Ziele und Projektauswahlkriterien verdeutlicht wird.
- ✓ Die Kernthemen lassen sich den Zukunftshemen zuordnen.
- ✓ Die Kernthemen lassen sich mit einem kurzen Leitbildsatz zusammenfassen. Die Beschreibung der Kernthemen umfasst ihre Wirkungsweise und Ziele, eine Begründung, die Fördermaßnahmen, die Netzwerk- und Kooperationsmöglichkeiten. Zum Teil erfolgen Angaben zu ergänzenden Fördermöglichkeiten.
- ✓ Über die Budgetverteilung lassen sich die Schwerpunkte der Strategie erkennen.
- ✓ Kooperationsmöglichkeiten sind in allen Kernthemen möglich und es ist dafür ein indikativer Budgetrahmen angesetzt, der ggfs. erweiterbar ist.
- ✓ Die Kernthemen sind mit den übrigen Programmen der EU konsistent. Ergänzende Fördermöglichkeiten werden ggf. dargestellt.
- ✓ Je Ziel wird ein Zielniveau in zwei Stufen (2024 und 2027) dargestellt.

F Aktionsplan

In dieser Förderperiode kommt die sogenannte n+2-Regelung zum Tragen. Damit kommt der schnellen Startfähigkeit der LAG (Projektbeschlüsse, bewilligte Projekte, umgesetzte Projekte, Projektabrechnung) eine noch höhere Bedeutung als bisher zu.

Im Zusammenhang mit den Gremiumssitzungen und den Monitoring- und Evaluationsmaßnahmen ergibt sich damit folgender **Aktionsplan**:

Abbildung 35: Aktionsplan

Aktion	Zuständigkeit	Ziel	Priorität	Zeitpunkt
Gremienarbeit				
Ausschreibung und Vergabe externes Regionalmanagement	LAG-Vorstand	Auftragserteilung Ende 2022	I	ab 08/2022 -12/2022
Mitgliederversammlungen	Gesamte LAG	Vereinsbeschlüsse, IES-Empfehlungen	I	jährlich, in der Regel 1. Jahreshälfte
Vorstand, Projektbeschlüsse	Vorstand, RM	Projektbeschlüsse	I	3-4 x im Jahr, ab Januar 2023
Arbeitsgruppen/ Fachforum	RM	Projektentwicklung	I	ab II. Quartal 2023
Weiterbildung & Netzwerkarbeit Regionalmanagement und LAG				
Landesbeiratssitzungen	RM, Vorsitzender	Kooperation LAGn	II	in der Regel zweimal jährlich
Regionalmanagertreffen des Regionen-Netzwerkes	RM	Kooperation LAGn	II	in der Regel dreimal jährlich, landesweite Kooperationsbörse
Fachinput div. Themen	externer Experte	Weiterbildung	II	laufend
„Westküstentreffen der Aktiv-Regionen“	AktivRegionen im Wechsel, LLUR	Förderfragen, Kooperationen	II	ca. 6 Treffen pro Jahr, zweimal mit LLUR Itzehoe
Öffentlichkeitsarbeit / Sensibilisierung				
Kommunale Informationsveranstaltungen & Kurzzusammenfassung der IES „Ziele und Möglichkeiten durch AktivRegion“	RM	Startmöglichkeit für alle	I	I. Quartal 2023 nach Anerkennung
Zielgruppenansprache für bestimmte Projektinhalte	RM	Sensibilisierung	I	II. Quartal 2023
LAG-website an neue IES anpassen (Aktualisierung und Umbau)	RM	Sensibilisierung	I	III. Quartal 2022, dann laufende Aktualisierung
Presseinfo zum Auftakt	RM	Startmöglichkeiten für alle	I	I. Quartal 2023 nach Anerkennung
lfd. Pressearbeit: Auswahl, Projektentwicklungen, Pressemitteilungen zu den Sitzungen, Pressegespräche	RM	Sensibilisierung	II	laufend ab I. Quartal 2023
Newsletter an Mitglieder und angemeldete Interessierte	RM	Transparenz	II	laufend
Evaluierung				
Monitoring	RM	Bewertung	I	laufend

Jahresbericht	RM	Bewertung	III	jeweils im Januar
Halbzeitbericht	RM	Bewertung	III	II. Quartal 2025
Befragung der Projektträger	RM, Träger	Bewertung	III	2024, 2027
Projektebene				
Starterprojekte: Beratung, Formulare entwickeln, Antragstellung	RM	Starterprojekte antragsreif machen	I	Juni 2022 – Dezember 2022
lfd. Projektberatung	RM	Umsetzung der IES	I	ab I. Quartal 2023
Projektsteckbriefe	RM	Verständlichkeit, Zielgruppe „treffen“	II	ab II. Quartal 2022
Prüfung der Initiierung möglicher Netzwerke zu spezifischen Themen	RM	Qualitätssteigerung von Projekten	III	ab II. Quartal 2023

Durch die intensive und langjährige Zusammenarbeit zwischen Verein, Mitgliederversammlung und Vorstand kann eine **schnelle Startfähigkeit der LAG** gewährleistet werden. Die **Starterprojekte** weisen auf Grundlage der Kernthemen eine **schnelle Umsetzungsfähigkeit** auf. Die Ausschreibung und Vergabe des Regionalmanagements an einen externen Dienstleister soll im Anschluss direkt erfolgen, um ebenfalls bei Anerkennung direkt an die **Tätigkeiten anknüpfen** zu können.

Es erfolgen **regelmäßige Termine der Mitgliederversammlung und des Vorstandes**. Die Richtlinien der Sitzungen werden laut Maßgaben der Satzung eingehalten. Im Rahmen der Integrierten Entwicklungsstrategie wird der Vorstand durch die Auswahl und Beschluss geeigneter Projekte in den Prozess direkt eingebunden. Das **Regionalmanagement der AktivRegion** ist bei allen Sitzungen anwesend, bereitet diese vor und nach. **Beratende Vertreter*innen des LLUR** nehmen ebenfalls an den Sitzungen teil. Somit erfolgt eine integrierte Umsetzung der Strategie und Informationen gelangen direkt an die betreffenden Organe.

Die **Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung** sind weitere wichtige Elemente zur Realisierung der Ziele und Strategie. Potenzielle Antragsteller*innen und Träger*innen können so gezielt zur Ideen- und Projektentwicklung motiviert werden. Die AktivRegion steht dabei beratend zur Seite. Die im Aktionsplan vorgesehenen Einzelmaßnahmen unterstreichen die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit. Aufgrund der Fülle werden sie mit unterschiedlichen Prioritäten versehen. Vor allem steht zu Beginn der neuen Förderperiode eine **aktuelle Führung der Internetseite** der AktivRegion im Fokus. **Informationsveranstaltungen**, die gezielt auf einzelne Zielgruppen abgestimmt sind, ergänzen diese Prioritäten. So werden verschiedene Interessensgruppen und Einwohner*innen der AktivRegion für Themen der Entwicklung im ländlichen Raum sensibilisiert. Pressemitteilungen zu Projektaufufen, erfolgreich abgeschlossenen Projekten oder Sitzungen sowie aktuelle Veröffentlichungen auf der **Internetseite** durch das Regionalmanagement rahmen die Öffentlichkeitsarbeit der AktivRegion ein. Ein vierteljährlich erscheinender **Newsletter** fasst die Entwicklungen und Ergebnisse der Arbeit in der AktivRegion zusammen. So wird den Einwohner*innen in der AktivRegion auf lebendige und laufende Öffentlichkeitsarbeit verdeutlicht, wo das LEADER-Prinzip in der Region umgesetzt und aktiv gestaltet werden konnte. Zu offiziellen Einweihungs- oder Eröffnungsveranstaltungen laden die Träger*innen und/ oder das Regionalmanagement ein.

Die Teilnahme an Netzwerktreffen, wie z.B. den Regionalmanager*innen-Treffen oder den Landesbeiratssitzungen, sichern die Weiterbildung und Netzwerkarbeit der in der AktivRegion involvierten Akteure und dem Regionalmanagement. So können Erfahrungen zwischen den einzelnen AktivRegionen ausgetauscht und Einschätzungen zu Umsetzungsmöglichkeiten der LAG und der IES vergleichend eingeholt werden. Es können Synergien und Kooperationen von nationalen und internationalen AktivRegionen entstehen. Das Management und die LAG-Mitglieder nehmen laufend an inhaltlich passenden (Weiterbildungs-) Veranstaltungen teil und prüfen das Angebot der bundesweiten Vernetzungsstelle regelmäßig.

Für die internen Prozessabläufe ist insbesondere die **Evaluierung** von großer Bedeutung. Die umfassenden Erläuterungen dazu werden in Kapitel H dargestellt.

Aus den Hemmnissen leiten sich verschiedene Einzelmaßnahmen im Rahmen der Projektebene ab. Nach der Anerkennung der AktivRegion wird es eine **Auftaktveranstaltung** geben. Inhaltlich kann so über die Presse über Fördermöglichkeiten und die neue Strategie informiert werden. Die gesammelten **Starterprojekte**, von denen einige bereits konkret formuliert beigefügt und den Kernthemen zugeordnet worden sind, werden in der Auflistung dargestellt. Somit kann begründet werden, dass die Kernthemen bereits mit Projekten versehen werden können, die Projekte aufeinander aufbauen und sich einander stärken. Die LAG weist aber darauf hinweisen, dass mit der Beschreibung dieser Starterprojekte keine Förderansprüche verbunden sind. Aus Gründen der Transparenz wird es einen Projektaufruf geben, der an alle gerichtet ist. Damit werden einheitliche Startchancen ermöglicht. Eine Bevorzugung der Starterprojekte würde den Ansprüchen an ein transparentes Verfahren nicht entsprechen.

Rahmenbedingungen und Meilensteine werden durch den Aktionsplan klar und deutlich auf Prozess- und Projektebene definiert. Er lässt jedoch auch ausreichend Spielraum für Anpassungen, Veränderungen und Weiterentwicklungen. Diese **Anpassungsfähigkeit** dient als Grundvoraussetzung für den Erfolg in der Umsetzung. Mögliche Hemmnisse und Probleme können so gezielt angegangen und beigelegt werden.

Umgang mit potenziellen Hemmnissen und Aufzeigen von alternativen Maßnahmen

Mögliches Hemmnis 1: Keine beschlussfähige LAG Anfang 2023

Die AktivRegion muss möglichst im ersten Quartal 2023 erste Projektbeschlüsse fassen, damit dann zeitnah eine Bewilligungsprüfung erfolgen kann. Dafür muss das Regionalmanagement eingesetzt werden. Außerdem muss das Auswahlgremium (hier Vorstand) entscheidungsfähig sein und es müssen Antrags- und Beschlussdokumente vorliegen. Verzögerungen könnten bei der LAG und beim LLUR (Formularbereitstellung) entstehen.

Maßnahmen:

- ✓ Geschäftsstellenausschreibung soll über das Amt GUMS erfolgen (erledigt)
- Ausschreibung soll im 3ten Quartal 2022 durchgeführt werden
- Einsetzung des Regionalmanagements nach Auswahl der AktivRegion
- Bereitstellung von Antragsformularen sollte durch das Landesamt bereits frühzeitig im Herbst 2022 erfolgt sein (LLUR)

Alternative: Die AktivRegion wird die aktuellen Antragsformulare verwenden und auf dieser Basis eine Auswahl erster Projekte betreiben. Nach Vorlage der neuen Formulare werden diese verwendet. Ein Projektauswahlbogen für die Projektbeschlüsse liegt bereits vor und ist als Anlage beigefügt.

Mögliches Hemmnis 2: Projekte scheitern an der fehlenden öffentlichen Kofinanzierung

Projekte mit Kofinanzierungsbedarf könnten an der fehlenden öffentlichen Kofinanzierung scheitern.

Maßnahmen:

- ✓ 10.000 € Kofinanzierungsmittel für Projekte werden jährlich bereitgestellt (erledigt)
- ✓ Kofinanzierungserklärungen der Kommunen liegen vor (erledigt)

Mögliche Hemmnis 3: Fördermaßnahmen treffen auf keine Projektnachfrage oder die Förderkriterien sind in der Praxis nicht anwendbar

Die Fördermaßnahmen und -konditionen der AktivRegion könnten nicht nachfragegerecht sein.

Maßnahmen:

- ✓ Nachfrage durch Onlinebefragung und Befragung in den anderen Beteiligungen ermittelt: In der Onlinebefragung wurde die Wichtigkeit der Maßnahmen „abgefragt“. Die fast 250 Teilnehmer*innen konnten konkrete Projektideen benennen. Der AktivRegion liegen bezogen auf die Fördermaßnahmen ca. 50 Projektideen vor.
- ✓ „Praxistest“-Phase in der IES-Entwicklung: Die Projektauswahlkriterien wurden im Strategie-Team an Starterprojektanfragen getestet.

Mögliches Hemmnis 4: Fördermaßnahmen sind der jeweiligen Zielgruppe nicht ausreichend bekannt bzw. die Formulierungen der Fördermaßnahmen sind noch nicht zielgruppengerecht

Maßnahmen:

- ✓ Nach ihrer Anerkennung wird die AktivRegion eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu ihren Fördermaßnahmen betreiben.
- ✓ Gerade für Fördermaßnahmen, die sich an private oder gemeinnützige Antragsteller wenden, wird die AktivRegion mit „Projektsteckbriefen“ arbeiten, die eine bestimmte Maßnahme einfach und klar darstellen. Diese können dann zielgruppenbezogen kommuniziert werden.

Mögliche Hemmnis 5: Projektideen können nicht zeitnah zu beschluss- und bewilligungsreifen Anträgen weiterentwickelt werden

Dadurch liegen zeitnah im Jahr 2023 keine beschlussfähigen und bewilligungsreifen Anträge vor.

Maßnahmen:

- ✓ Wie vom Land vorgegeben, müssen bearbeitbare Förderanträge innerhalb von 6 Monaten nach Auswahlbeschluss vorliegen.
- ✓ Neben einer Liste von Projektideen aus der Onlinebefragung liegen erste Skizzen für konkrete Projekte vor.
- ✓ Die AktivRegion wird Projektideengeber ab Juni 2022 zur neuen Strategie beraten und so die Projektentwicklung zur neuen Strategie vorantreiben.


Das wesentliche Umsetzungshemmnis wird in einer verspäteten Anerkennung der AktivRegionen gesehen.

Folgende **Starterprojekte** sollen die projektbezogene Startfähigkeit der Kernthemen verdeutlichen.² Hierunter befinden sich Kooperationsprojekte mit einer anderen AktivRegion.

Zukunftsthema: Klimaschutz & Klimawandelanpassung					
 Kernthema: Mensch und Umwelt					
Starterprojekt	Träger	Kosten & Kofinanzierung	Zeitraum	Zielbeitrag	Erfolgskontrolle

Wird ergänzt!

² Im Rahmen der Strategieentwicklung wurden knapp 50 Projektideen/Projektansätze benannt. Die Nennung von Starterprojekten stellt keine Projektvorauswahl dar, sondern soll die Projektnachfrage und die Zielerreichung in den Kernthemen verdeutlichen. Eine Projektauswahl erfolgt erst nach Anerkennung der AktivRegion.

Zukunftsthema: Daseinsvorsorge & Lebensqualität					
 Kernthema: Gemeinschaft und Lebensqualität					
Starterprojekt	Träger	Kosten & Kofinanzierung	Zeitraum	Zielbeitrag	Erfolgskontrolle
 Kernthema: Lernen und Erleben					
Starterprojekt	Träger	Kosten & Kofinanzierung	Zeitraum	Zielbeitrag	Erfolgskontrolle
Zukunftsthema: Regionale Wertschöpfung					

Wird ergänzt!



Kernthema: Tradition und Handel

Starterprojekt	Träger	Kosten & Kofinanzierung	Zeitraum	Zielbeitrag	Erfolgskontrolle



Kernthema: Heimat, Natur und Abenteuer

Wird ergänzt!

Starterprojekt	Träger	Kosten & Kofinanzierung	Zeitraum	Zielbeitrag	Erfolgskontrolle

Weitere Projektideen

Kernthema	Projektidee
Mensch und Umwelt	E-Bike-Ladestation am Deich, Elektro-Car-Sharing-Modell auf Dorfebene, PV-Anlage auf einer Grundschule, Weiterbildungsangebote im Bereich Nachhaltigkeit/ Sensibilisierung, Veranstaltungsformate für Installation von Erneuerbaren Energien/energetische Sanierung, klimaneutrale Kommunen, Wiedervernässung von Mooren, Streuobstwiesen und Bepflanzung in Verbindung mit Naturpädagogik/ BNE
Lernen und Erleben	Kita und Schule auf dem Bauernhof, Förderung der plattdeutschen Sprache
Gemeinschaft und Lebensqualität	Schaffung einer kreisweiten Flächendatenbank, Schaffung von Nahversorgungsangeboten in Gemeinden, Schaffung eines zentralen Begegnungstreffpunkts
Tradition und Handel	Regionalladen mit und regionaler Küche
Heimat, Natur und Abenteuer	Machbarkeitsstudie für Wohnmobilstellplätze, Maßnahmen zur Reduzierung von Verkehr an Naherholungsstandorten (z.B. durch Rikschas, Kut-schen, andere Mobilitätsangebote)

Kooperationsprojekte

Die AktivRegion hat während der Strategieentwicklung proaktiv an der Entwicklung von gebietsübergreifenden Kooperationen gearbeitet:

1. Die AktivRegionen Pinneberger Marsch & Geest, Steinburg, Holsteiner Auenland, Dithmarschen, Südliches Nordfriesland und Eider-Treene Sorge haben regelmäßig fast jeden Monat in gemeinsamen Arbeitstreffen Kooperationsmöglichkeiten abgestimmt.
Eine Idee ist beispielsweise die „Sonnengemeinschaft“. Diese Maßnahmenidee wurde allen AktivRegionen in Schleswig-Holstein vorgestellt und für ein kooperatives Angebot angefragt.
2. Das touristische Kernthema der AktivRegion wird inhaltlich im gesamten Gebiet der LTO Holstein Tourismus, zu der auch die Gebietskulisse der AktivRegion gehört, angeboten. So kann die Umsetzung der gerade entwickelten regionalen Tourismusstrategie gezielt unterstützt werden.
3. Die AktivRegion spricht sich für eine Weiterentwicklung des landesweiten Dörpsmobilprojektes mit allen AktivRegionen aus.
4. Die AktivRegion hat an allen landesweit durchgeführten Informationsaustauschen während der Strategieentwicklung teilgenommen (Regionalmanagertreffen, Landesbeirat, Gutachterinformation).



Aktionsplan

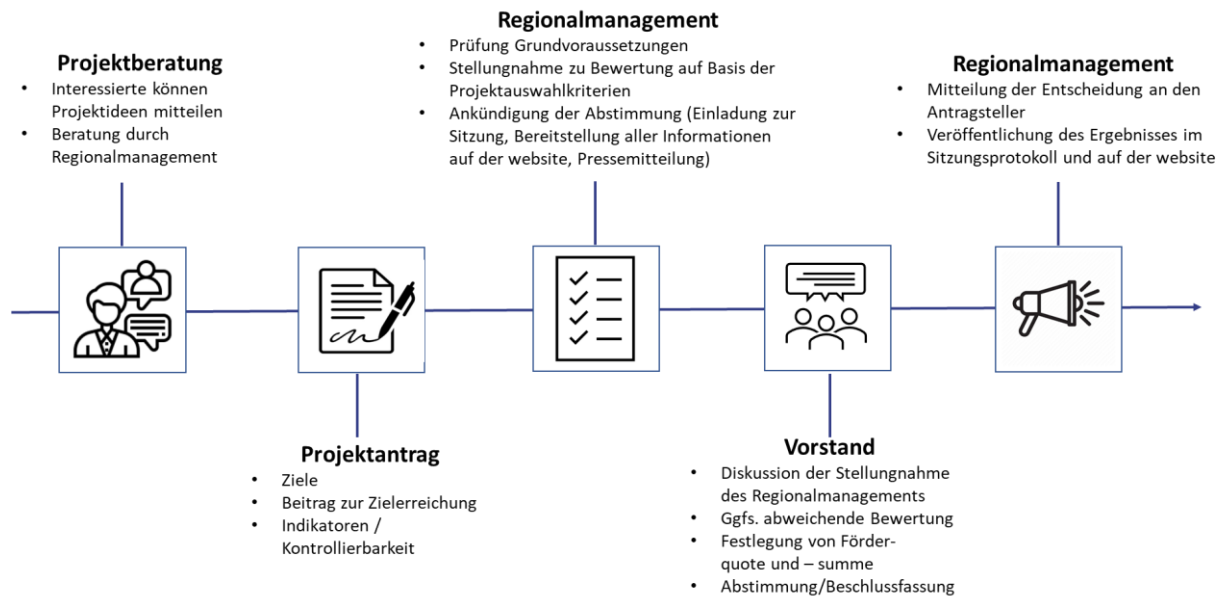
- ✓ Mögliche Hemmnisse für die Umsetzung wurden erörtert und Maßnahmen daraus abgeleitet
- ✓ Diese Maßnahmen sind zusammen mit Monitoring- und Evaluationsschritten und Gremiensitzungen zu einem Aktionsplan zusammengefasst worden
- ✓ Projektideen und Starterprojektskizzen liegen für alle Kernthemen vor
- ✓ Die AktivRegion hat sich am Kooperationsaustausch der AktivRegionen während der IES-Phase beteiligt.

G Projektauswahlkriterien

G.1 Projektauswahlverfahren

In den Ausführungen zur Arbeitsweise der LAG wurde bereits hervorgehoben, welche Bedeutung der Transparenz in den Entscheidungsprozessen zukommt. Eine besonders wichtige Rolle spielt hierbei die Verfahrensweise zur Projektauswahl durch den Vorstand der AktivRegion (vgl. Abbildung 36).

Abbildung 36: Projektauswahlverfahren



Um als Antrag zur Abstimmung im Vorstand zugelassen werden zu können, muss eine Maßnahme vier **Grundvoraussetzungen** erfüllen:

1. Unterstützung der Entwicklungsstrategie sowie Zuordnung zu einem Kernthema
2. Gesicherte Finanzierung des Projektes
3. Nachvollziehbare Darstellung der Projektnachhaltigkeit
4. Vollständige Projektunterlagen, bzw. Auflistung und Begründung der noch zu liefernden Unterlagen

Sofern diese Grundvoraussetzungen für einen positiven Projektbeschluss gegeben sind, wird die Maßnahme zum Gegenstand der Vorstandssitzung. Das Regionalmanagement informiert die **Öffentlichkeit** über den vorliegenden Antrag im Rahmen eines Hinweises auf der Homepage und der Presse. Im Rahmen der Bewertung werden Konzepte und Studien von sonstigen Projekten unterschieden. Diese Differenzierung folgt aus unterschiedlichen Mindestpunktzahlen. In der letzten Förderperiode hat sich gezeigt, dass insbesondere Machbarkeitsstudien und Konzepte häufig Schwierigkeiten hatten, diese (Unter)Grenze zu überschreiten.

Das Regionalmanagement übergibt dem Vorstand den Projektantrag mit einer Stellungnahme. Der Vorstand stimmt der Bepunktung zu oder diskutiert eine alternative Bewertung.

Die Projektauswahl findet unter Berücksichtigung von etwaigen Interessenkonflikten statt. Ein Interessenkonflikt liegt vor, wenn die Projektentscheidung einem Mitglied selbst, einem Angehörigen oder einer von ihm vertretenen natürlichen Person oder juristische Person des Privatrechts einen unmittelbaren Vor- oder Nachteil verschaffen würde. Bei kommunalen oder anderen öffentlichen Vertretern liegt hingegen kein Interessenkonflikt vor, wenn das Projekt nicht mit einem unmittelbaren persönlichen Vor- oder Nachteil für ihn selbst oder seine Angehörigen, sondern für die Gebietskörperschaft oder öffentliche Stelle verbunden ist, die er vertritt. In diesem Fall darf der Vertreter sowohl an der Beratung als auch an der Abstimmung teilnehmen. Dies gilt auch für Vertreter der LAG, wenn über ein

Projekt der LAG entschieden wird. Liegt ein Interessenskonflikt vor wird der Betroffene von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen. Dies wird in den Sitzungsunterlagen dokumentiert. Die Mitglieder des Entscheidungsgremiums sind verpflichtet, einen Interessenskonflikt vor Beginn der Projektauswahlberatung gegenüber dem Vorsitzenden anzuzeigen (vgl.: DVS: Mehrheitliche Empfehlung der Leader-Referenten).

Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn **mehr als die Hälfte der Mitglieder des Vorstandes** anwesend sind, wobei hiervon wiederum mindestens 50% Private sind (zum transparenten und nicht diskriminierenden Verfahren vgl. Kapitel D). Die Auswahl im schriftlichen Verfahren wird in Ausnahmefällen erlaubt. Das Regionalmanagement informiert den Antragsteller über das Ergebnis und stellt dieses ebenfalls auf der Homepage der AktivRegion ein. Antragsteller abgelehnter Projekte haben die Möglichkeit des Einspruchs gegen die Auswahlentscheidung. Die Möglichkeit des Einspruchs gegen eine Auswahlentscheidung ist wie folgt vorgesehen:

- Die Antragsteller*innen werden von der LAG über die Gründe der Ablehnung des Projektvorschlags informiert. Die Kriterien für die Ablehnung oder Zurückstellung des Projektantrags werden mitgeteilt. Auf privatem Rechtsweg können die Antragsteller*innen gegen die Entscheidung der LAG rechtlich vorgehen.
- Die Antragsteller*innen können bei Ablehnung eines Projektantrages durch die LAG den Förderantrag an das LLUR richten. Das LLUR prüft (wie oben verwiesen), ob die LAG ihre eigenen Bestimmungen eingehalten hat. Der Antrag kann dann, je nach Ergebnis, an die LAG zur neuen Bewertung zurückgegeben werden. Des Weiteren ist es ebenso möglich, dass die Antragsteller*innen einen Ablehnungsbescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung erhalten.
- Wenn ein entsprechender Förderantrag der Bewilligungsbehörde vorliegt, ist es den Antragsteller*innen möglich, den öffentlichen Rechtsweg zu den Verwaltungsgerichten zu suchen. Zu beachten ist dabei aber, dass weder Bewilligungsbehörde noch Verwaltungsgericht eine Auswahlentscheidung anstelle des dafür ausschließlich zuständigen LAG-Auswahlgremiums treffen können. Sie können nur bei Ermessensfehlern den Antrag an das LAG-Gremium zur erneuten Entscheidung zurückverweisen.

Die Frist zur Einreichung der Förderanträge beim LLUR nach dem Vorstandsbeschluss beträgt sechs Monate. Andernfalls ist der Beschluss der LAG unwirksam. Der offizielle Projektantrag des LLUR ist in der Regel bereits Gegenstand der Antragsunterlagen, die an den Vorstand gehen und damit Gegenstand der Projektauswahlentscheidung.

G.2 Projektauswahlkriterien

Die AktivRegion führt jährlich 3-4 Auswahl Sitzungen durch. Diese werden vorab rechtzeitig bekannt gegeben. Projekte innerhalb eines Auswahltermins werden untereinander gerankt, stehen also in den jeweiligen Kernthemen in einem **Bewertungswettbewerb**. Sie müssen **Mindestkriterien** erfüllen, um zur detaillierten Projektbewertung zugelassen zu werden. Die AktivRegion hat **kernthemenübergreifende Projektwahlkriterien** erlassen, die sich an dem **LEADER-Ansatz (A)** und an den drei **Nachhaltigkeitssäulen (B)** orientieren. Weiterhin erfolgt eine Bewertung danach, ob und wie stark die Projekte eine **Wirkung in den Kernthemen** erzeugen. Da Projekte in mehreren Kernthemen wirken können, wird ihre Wirkung in jedem Kernthema beurteilt.

Grundvoraussetzungen für positiven Projektbeschluss		
1. Die Finanzierung des Projektes ist gesichert.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
2. Die Projektnachhaltigkeit ist nachvollziehbar dargestellt.	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
3. Projektunterlagen sind vollständig. Es fehlen	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
4. Das Projekt unterstützt die regionale Entwicklungsstrategie. Das Projekt lässt sich einem der folgenden regionalen Kernthemen zuordnen. Bitte ankreuzen:	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> Mensch und Umwelt <input type="checkbox"/> Gemeinschaft und Lebensqualität <input type="checkbox"/> Lernen und Erleben <input type="checkbox"/> Tradition und Handel <input type="checkbox"/> Heimat, Natur und Abenteuer		

	Mögliche Punkte	Vorschlag RM	Bewertung Vorstand
A. KERNTHEMENÜBERGREIFENDE BEWERTUNG			
A.1 Wirkung des Projektes lokal: 1 Kommune, teilregional: mind. 2 Kommunen Erläuterung:	1-3 1 = lokal 2 = teilregional 3 = aktivregionsweit		
A.2 Modellhaftigkeit/ Innovation Das Projekt ist übertragbar; mit ungewöhnlichen Lösungen (z.B. Produkte, Produkteigenschaften, technische oder organisatorische Verfahren/Strukturen/Methoden, Form der Organisation oder Finanzierung, neuer Untersuchungsansatz). Erläuterung:	0-3 0= nicht modellhaft 1 = lokal 2 = für Teilregion 3 = für die gesamte AR		
A.3 Arbeitsplatzwirkung Anzahl <u>geschaffener</u> Arbeitsplätze <i>*kein Bewertungskriterium bei Konzepten</i> Erläuterung:	0-3 0 = keine Arbeitsplätze 1 = Minijob- <1 Arbeitsplatz 3 = ≥ 1 Arbeitsplatz		

Summe A	... von 6 Punkten für Konzepte <i>oder</i> ... von 9 Punkten für sonstige Projekte		
B. BEWERTUNG DER NACHHALTIGKEIT (MIND. 1 PUNKT AUS B)			
B.1 Ökologische Nachhaltigkeit	0-3 (+10%)		
B.2 Soziale Nachhaltigkeit	0-3 (+10%)		
B.3 Ökonomische Nachhaltigkeit	0-3 (+10%)		
Summe B (Zuschlag bei 3 Punkten aus B.1, B.2 oder B.3 einzeln oder bei 3 Punkten aus B.1-B.3 gemeinsam)	...von 9 Punkten für Konzepte <i>oder</i> ... von 9 Punkten für sonstige Projekte		

C. BEWERTUNG DES BEITRAGES ZUR ZIELERREICHUNG IM KERNTHEMA			
C.1 Mensch und Umwelt Erläuterung:	0-7 zur Orientierung: kein Beitrag = 0 geringer Beitrag: 1-2 mittlerer Beitrag = 3-4 hoher Beitrag = 5-7		
C.2 Lernen und Erleben Erläuterung:			
C.3 Gemeinschaft und Lebensqualität Erläuterung:			
C.4 Tradition und Handel Erläuterung:			
C.5 Heimat, Natur und Umwelt Erläuterung:			
Summe C	... von 35 Punkten		
Gesamtpunktzahl Summe A + B + C (A+B +C Berücksichtigung aller Kernthemen) von 50 Punkten für Konzepte <i>oder</i> von 53 Punkten für sonstige Projekte		
Die Mindestpunktzahl von 6 für Konzepte bzw. von 9 für sonstige Projekte ist erreicht. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Die Förderhöchstsumme beträgt 100.000 €			
Die Mindestpunktzahl für Projekte mit einer besonderen Qualität von 10 für Konzepte und 14 für sonstige Projekte wurde erreicht. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Die Förderhöchstsumme beträgt 150.000 €			

Darüber hinaus gelten für **Kooperationsprojekte** mit anderen AktivRegionen folgende Kriterien:

Mindestkriterien von Kooperationsprojekten	Ja	Nein
Das Projekt zählt auf die Ziele der IES ein (Mindestpunktzahl und Pflichtkriterien müssen erreicht werden).		
Die Finanzierung basiert auf einem nachvollziehbaren Schlüssel.		

Alle Partner beteiligen sich finanziell und setzen eine regionale Teilmaßnahme um.		
--	--	--

Darüber hinaus gelten für Kooperationsprojekte folgende Kriterien:

	Mögliche Punkte	Vorschlag RM	Bewertung Vorstand
Ergänzende Projektauswahlkriterien für Kooperationsprojekte mit anderen AktivRegionen			
Überregionale Wirkung des Projektes Anzahl der beteiligten AktivRegionen - 2 AktivRegionen (d. h. die eigene + mind. 1 weitere) = 1 Pkt. - 3-6 AktivRegionen = 2 Punkte - mehr als 6 AktivRegionen = 3 Pkt.	1-3		
Mehrwert durch den regionalen Maßnahmenansatz - kein Mehrwert = 0 Pkt. - geringer Mehrwert = 1 Pkt. - mittlerer Mehrwert = 2 Pkt. - hoher Mehrwert = 3 Pkt. Durch das Zusammenwirken ergeben sich Synergien (z. B. Kostenersparnis, gemeinsame Nutzung von Ressourcen und Potenzialen, Wissenstransfer, Imagezuwachs)	0-3		
Die Mindestpunktzahl von 2 Punkten , die allein durch die beiden Zusatzkriterien für Kooperationsprojekte erreicht werden müssen, ist erreicht. <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein			

G.3 Bewertungskriterium Kategorie B | Indikatoren zur Projektauswahl

Die Bewertung in Kategorie B unterliegt dem **3-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit**. Bewertet wird das Maß der Wirkung in einer der drei Säulen oder **übergreifend/integrativ**:

- Ökologische Nachhaltigkeit
- Soziale Nachhaltigkeit
- Ökonomische Nachhaltigkeit

Die Bewertung erfolgt über die nicht abschließende Auflistung anhand der nachfolgenden Indikatoren (inkl. Beispiele).

B.1 Ökologische Nachhaltigkeit	
<i>Indikator</i>	<i>Beispiele</i>
Ressourcenverantwortliches Handeln	- Signifikanter und nachweislicher Beitrag zur Reduzierung, Aufbereitung und/oder sinnvollen Wiederverwertung von Ressourcen - Nutzung von erneuerbarer („sauberer“) Energie - Entwicklung von innovativen Ansätzen und Methoden zur Einsparung oder nachhaltigen Nutzung von Ressourcen
Schaffung von Naturräumen/ Biodiversität	- Beitrag zum Schutz und Erhalt der Flora, z.B. durch Aufforstung, CleanUps - Beitrag zum Schutz und Erhalt von Flora/Fauna, z.B. durch Insektenhotels, Blühstreifen, heimische Hecken, sonstige naturnahe Strukturelemente - Naturnahe Gestaltung der Flächen und Außenanlagen des Projekts

Sensibilisierung	<ul style="list-style-type: none"> - Sensibilisierung (v.a. junger) Menschen für Nachhaltigkeit, z.B. durch Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) - Konkrete Maßnahmen zur Sensibilisierung für Klimaschutz, Klimawandel und Klimaanpassung - Initiierung von gemeinschaftlichen Aktionen, wie z.B. CleanUp-Spaziergänge, ZeroWaste-Woche, Veggie-Tag - Digitalisierung - Öffentlichkeitsarbeit
B.2 Soziale Nachhaltigkeit	
<i>Indikator</i>	<i>Beispiele</i>
Barrierearmut/ -freiheit	<ul style="list-style-type: none"> - Existenz eines barrierearmen bzw. barrierefreien Zugangs zum Projekt - Barrierefreie Gestaltung der Kommunikation (z.B. Brailleschrift auf Infotafeln, Vorlesefunktion auf der Website) - Möglichkeit der barrierefreien Nutzung des Projekts an sich
Soziokultur/ gesellschaftlicher Mehrwert für die Region	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung von Demokratieverständnis und Unterstützung der Teilhabe und Mitwirkung im politischen Kontext - Vermittlung von regionaler Geschichte und Kultur einschließlich Kulturlandschaft (v.a. an Zugezogene und junge Generationen) - Förderung von Ehrenamt bzw. bürgerschaftlichem Engagement durch konkrete Tätigkeiten/Angebote
Integration und Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> - Gezielte und sinnvolle Integration von Geflüchteten in das Projekt (z.B. Austausch von Kulturen und Erfahrungen, Kontaktaufnahme etc.) - Konkrete Maßnahmen gegen Rassismus, Antisemitismus, Sexismus etc. - Förderung von Austausch zwischen verschiedenen Gruppen (ethnisch, religiös, generationsübergreifend etc.)
Nutzervielfalt	<ul style="list-style-type: none"> - Grad der Allgemeinheit, Erschließung neuer Nutzergruppen - Schule Schule und Kita offen für alle
Sensibilisierung	<ul style="list-style-type: none"> - Digitalisierung - Öffentlichkeitsarbeit
B.3 Ökonomische Nachhaltigkeit	
<i>Indikator</i>	<i>Beispiele</i>
Regionalität	<ul style="list-style-type: none"> - Einbeziehung von Menschen aus der Region für das Projekt - Bezug von nachhaltigen Ressourcen aus der Region - Förderung von umweltfreundlicher Mobilität und Interkonnektivität im ländlichen Raum - Vernetzung/Wertschöpfungsketten
Wertschöpfung	<ul style="list-style-type: none"> - Sicherung eines langfristigen, regionalwirtschaftlichen Beitrags über die Förderperiode hinaus - Nachhaltige Wertschöpfungskette (z.B. Farm to Fork) - Initiierung oder Unterstützung von FairTrade-Projekten - Umsatzsteigerung in Betrieben, auch durch neue touristische Angebote/touristische Infrastrukturen
Organisation/Management	<ul style="list-style-type: none"> - Transparente Darstellung konkreter Nachhaltigkeitsaktivitäten und -ziele, inkl. Monitoring-Maßnahmen (z.B. durch eine*n Nachhaltigkeitsmanager*in) - Einbeziehung aller Stakeholder in Entscheidungsprozesse - Kooperation bzw. Vernetzung mit anderen AktivRegionen, nachhaltigen Projekten und/oder Unternehmen - Familienfreundlichkeit

Sensibilisierung	<ul style="list-style-type: none"> - Digitalisierung - Öffentlichkeitsarbeit
-------------------------	--

Begründung

Im ersten Schritt erfolgt eine **kernthemenübergreifende Bewertung (A)** je Antrag. Die Bewertungspunkte sind eindeutig definiert. Die Kriterien sind aus den Inhalten der Strategie abgeleitet worden, wobei auch die Landes-, Bundes- und EU-Ziele berücksichtigt worden sind. Bis zu 3 Punkte sind jeweils zu erreichen.

Im zweiten Schritt erfolgt die **Bewertung der Nachhaltigkeit (B)**. Es ist Ziel der AktivRegion, dass Projekte sich stärker als bisher an dem Leitbild der Nachhaltigkeit ausrichten. Für die AktivRegion ist es nicht praktikabel, alle 17 UN-Nachhaltigkeitsziele in ihrer Gesamtheit anzuwenden. Eine lange Liste mit 17 Teilkriterien wäre kaum händelbar und nicht alle Ziele sind auf Ebene der AktivRegionsprojekte sinnvoll anwendbar. Weiterhin gibt es Überschneidungen in den SDGs. Die AktivRegion hat daher über die Projekte darstellbare Teilkriterien für die 3 Nachhaltigkeitssäulen definiert.

In der Bewertung der nachhaltigen Wirkung kann ab dem Erreichen von 3 Punkten eine Erhöhung der Förderquote um 10% (unter Berücksichtigung der maximalen Förderquote- und summe, vgl. Kapitel E) gegeben werden. Diese kann entweder über die drei Kriterien (ökologische, soziale und/oder ökonomische Nachhaltigkeit) hinweg erzielt werden oder bei einer besonders hohen Wirkung in einem einzelnen Kriterium. Eine klare Definition über die zu erzielende erhöhte Förderquote ist eindeutig gegeben. Mindestens ein Punkt muss insgesamt in der Bewertung der Nachhaltigkeit (B) erreicht werden, damit es zur Zulassung des Projektes kommt.

Schlussendlich erfolgt die Bewertung des Beitrags zur Zielerreichung in den jeweiligen **Kernthemen (C)**. Die Projekte können kernthemenübergreifend von 0-7 Punkten bewertet werden. Jeder Antrag wird auf seinen Beitrag zur Zielerreichung in allen Kernthemen geprüft, unabhängig davon, unter welchem Kernthema die Maßnahme aufgenommen wurde. So wird gewährleistet, dass die Maßnahme einen integrativen und kernthemenübergreifenden Ansatz verfolgt. 0 Punkte bedeuten keinen Beitrag zur Zielerreichung, 5-7 Punkten definieren einen hohen Beitrag zur Zielerreichung. Es gibt Zwischenstufen von 1-2 (geringer Beitrag) und 3-4 Punkten (mittlerer Beitrag). In der späteren Evaluierung wird jedoch **nur** der Beitrag zur Zielerreichung in dem Kernthema gemessen, aus dessen **Budget** die Förderung fließt.

Die Bewertung des Beitrags zur Zielerreichung erfolgt aufgrund der **Darstellung** des beabsichtigten Beitrages zur Zielerreichung im **Projektantrag**. Der Antragsteller muss ebenfalls deutlich machen, wie der Beitrag gemessen und kontrolliert werden kann. Auf Basis des **Schlussverwendungsnachweises** wird der tatsächliche Zielbeitrag geprüft und in die Statistik aufgenommen.

Die Gesamtpunktzahl setzt sich aus der **Summe der kernthemenübergreifenden, der Wirkung in den drei Bereichen der Nachhaltigkeit** und der **kernthemenspezifischen Bewertung** zusammen. Für Konzepte wird eine Mindestpunktzahl von 6, für sonstige Projekte von 9 Punkten angesetzt (für die Bewertung von Konzepten werden die Kriterien Arbeitsplätze und Nachhaltigkeit nicht in die Berechnung aufgenommen, da ein Konzept hier in der Regel keinen direkten Beitrag liefern kann, sondern erst mit der Konzeptumsetzung, die bei Antragstellung nicht gewiss ist, dieses Kriterium erreicht werden könnte).

Projekte, die die Mindestpunktzahl erreichen oder übertreffen (6 für Konzepte, 9 für andere Projekte), werden mit bis zu 100.000 EUR gefördert.

Erreicht ein Konzept 10 oder mehr Punkte oder ein sonstiges Projekt 14 oder mehr Punkte, erhöht sich die maximale Fördersumme unter Berücksichtigung der Förderquote auf bis zu 150.000 EUR.

Die Mindestpunktzahlen sind im Praxistest der Strategieentwicklung an möglichen Projekten beispielhaft angewandt worden.



Projektauswahl

- ✓ Das Verfahren zur Projektauswahl ist transparent, nicht diskriminierend und praktikabel.
- ✓ Im Abstimmungsgremium haben Wirtschafts- und Sozialpartner ein Stimmenübergewicht.
- ✓ Die Projektauswahlkriterien leiten sich aus den Inhalten und Schwerpunkten der Kernthemen, den Nachhaltigkeitskriterien und dem LEADER-Ansatz ab.
- ✓ Das Auswahlverfahren fordert von den Antragstellern die Darstellung des beabsichtigten Zielerreichungsbeitrages sowie dessen Kontrollierbarkeit.
- ✓ Aktivregionsweit modellhafte Projekte und Projekte mit einer besonders nachhaltigen Wirkung erhalten Förderzuschläge.
- ✓ Die Förderhöchstsumme ist abhängig von der Projektqualität bzw. der erreichten Punktzahl.
- ✓ Der Träger eines abgelehnten Antrages hat die Möglichkeit des Einspruchs.

H Evaluierungskonzept

Monitoring und Evaluierung

Das Monitoring ist die laufende Überwachung der Umsetzung auf der Projekt- und Prozessebene über Kennzahlen. Die Ergebnisse werden in Jahresberichten festgehalten. In 2024 und 2027 wird eine Halbzeit- und Abschlussequalierung durchgeführt, bei der die Kennzahlenauswertung durch Befragungen und einem Bewertungsworkshop ergänzt wird. Die Evaluierungen sind die Grundlagen für Strategieanpassungen.

Um den Stand der Zielerreichung und die Arbeitsweise der LAG zu erfassen, sollen folgende Bereiche laufend unter der Federführung des Regionalmanagements fortgeführt und in regelmäßigen Abständen untersucht werden:

Abbildung 37: Monitoringbereiche

Bereiche des Monitorings	
I. Inhalt und Strategie ³	
Thema	Instrument
Zielerreichung - Erreichungsgrad der kernthemenübergreifenden Ziele	Zielfortschrittsanalyse
Schwerpunkte und Kernthemen - Anzahl der Projekte/Jahr - Finanzvolumen/Jahr (absolut und in Prozent) - Anzahl der Medienberichte/Jahr - Kernthemenspezifische Zielerreichung (gemessen an den jeweiligen Indikatoren)	„Ampelsystem“
Projektstatistik - Schwerpunkt- und Kernthemenzuordnung - Ziele, Beitrag zur Zielerreichung (gemessen an den jeweiligen Indikatoren) - Träger - Förderzeitraum - Investitionssumme (brutto) - Förderzuschuss unter Berücksichtigung der n+2-Regelung - Aufsummierung der Kosten und Zuschüsse auf das lfd. Jahr - Aufschlüsselung der Kosten und Zuschüsse nach Amtszugehörigkeit des Trägers	Projektliste
II. Prozess und Struktur	
Thema	Instrument
Organisationsstruktur - Entscheidungswege - Veränderung der Besetzung im Vorstand	Organigramm Gremienmonitoring
Sitzungen und Veranstaltungen / Jahr - Anzahl der Sitzungen der einzelnen Gremien - Anzahl gesonderter Veranstaltungen - Teilnehmer - Terminübersicht	Sitzungstabelle Gremienmonitoring
III. Regionalmanagement	
Thema	Instrument
Kompetenzbildung Regionalmanagement und LAG-Mitglieder - Zahl der Weiterbildungsveranstaltungen/Jahr - Zahl der Bildungstage/Jahr	Tabelle
Öffentlichkeitsarbeit - Anzahl der Medienberichte/Jahr	

³ Alle Angaben lt. Antragsunterlagen bzw. Verwendungsnachweisen.

Arbeitseinsatz

- Anzahl der Projektberatungen und -betreuungen/Jahr
- Anzahl der Vernetzungstreffen/Jahr

Das Monitoring soll die Datengrundlage für die Beantwortung und Evaluierung folgender Fragen liefern und dabei Auskunft über den Stand der Strategieumsetzung geben:

Abbildung 38: Evaluierungsfragen

Evaluierungsfragen

I. Inhalt und Strategie

Zielerreichung

- Zu wie viel % werden die kernthemenübergreifenden Ziele erfüllt?
- Wo besteht Steuerungsbedarf?

Kernthemen

- Wie viele Projekte wurden pro Jahr und insgesamt umgesetzt?
- Wie hoch sind die ausgelösten Investitionen pro Jahr und insgesamt?
- Wie hoch ist das Fördervolumen pro Jahr und insgesamt?
- Zu wie viel % hat das Kernthema die spezifischen Ziele erfüllt?
- In welchen Zielen besteht Handlungsbedarf zur Steuerung?
- Wie viele Berichte wurden pro Jahr und insgesamt über den Schwerpunkt veröffentlicht?

Projektstatistik

- Welchem Kernthema wird das Projekt zugeordnet?
- Welche Ziele sollen mit dem Projekt erreicht werden?
- Wer ist Träger des Projektes?
- In welchem Förderzeitraum wurde das Projekt umgesetzt?
- Wie hoch sind die Investitionssumme (brutto) und der Förderzuschuss pro Förderjahr und insgesamt?
- In welchem Umfang konnten weitere Fördergelder außerhalb der AktivRegion akquiriert werden?

II. Prozess und Struktur

Organisationsstruktur

- Wie sehen die Entscheidungswege in der LAG AktivRegion aus?
- Wie hat sich die Zusammensetzung der Gremien im Jahr verändert?
- Ist der Vorstand mit den richtigen Akteuren besetzt?

Sitzungen und Veranstaltungen

- Wie viele Sitzungen mit wie vielen Teilnehmern der einzelnen Gremien fanden pro Jahr statt?
- Haben sich Häufigkeit und Dauer der Sitzungen bewährt?
- Wie viele gesonderte Veranstaltungen mit wie vielen Teilnehmern fanden pro Jahr statt?

III. Regionalmanagement

Öffentlichkeitsarbeit

- Wie viele Pressemitteilungen sind zur Arbeit der LAG pro Jahr und insgesamt verfasst worden?
- Wie viele Medienberichte sind zur Arbeit der LAG pro Jahr und insgesamt veröffentlicht worden?

Wird die Bevölkerung ausreichend informiert und zur Beteiligung aufgerufen?

Kompetenzbildung des Regionalmanagements und der LAG-Mitglieder

- An wie vielen Fortbildungsveranstaltungen hat das Regionalmanagement pro Jahr und insgesamt teilgenommen?
- An wie vielen Fortbildungsveranstaltungen haben Vorstandsmitglieder pro Jahr und insgesamt teilgenommen?

Arbeitseinsatz

- Wie viele Projektberatungen hat das Regionalmanagement im Jahr und insgesamt durchgeführt?
- Wie viele Projekte hat das Regionalmanagement im Jahr und insgesamt betreut?
- An wie vielen Vernetzungstreffen hat das Regionalmanagement im Jahr und insgesamt teilgenommen?

Wie bereits in der letzten Förderperiode soll diese rein quantitative Analyse durch qualitative Umfragen ergänzt und durch eine Außenansicht bereichert werden. Im Laufe der Förderjahre sind Befragungen der Träger nach Abschluss ihres jeweiligen Projektes geplant. Mithilfe eines Fragebogens werden sie gebeten, zum einen die Betreuung durch die LAG und das Regionalmanagement und zum anderen den Erfolg ihres eigenen Projektes mit Blick auf die angestrebten Ziele zu bewerten.

Zur Halbzeit und zum Ende der Förderperiode sind weitere qualitative Umfragen durch das Regionalmanagement vorgesehen, die vor allem den Vorstand und die kommunalen Vertreter (Ämtergespräch) um ihre Einschätzungen bitten. Der Vorstand soll anhand eines Fragebogens speziell den Prozess der Projektauswahl und -bewertung evaluieren. Gleichzeitig werden mit dem Vorstand eine Zusammenarbeitsanalyse sowie eine Erfolg-Misserfolg-Analyse angestrebt. Die letztgenannte Untersuchung wird am Ende der Förderperiode ggf. durch einen Ausblick auf eine mögliche nachfolgende Förderperiode ergänzt. Das Evaluierungskonzept gilt in dieser Form aber vorbehaltlich möglicher Evaluierungen durch das Land, wie es im Rahmen der Befragung durch das von Thünen-Institut in der vergangenen Förderperiode geschehen ist. Im Falle eines erneuten landesweiten Monitorings wird das Evaluierungskonzept angepasst, um doppelte Befragungen zu vermeiden. Ein zusammenfassender Endbericht ist bis zum II. Quartal 2028 vorgesehen.

Zeitplan

Die Selbstevaluierung der LAG AktivRegion wird im Rahmen der Förderperiode 2023-2027 unter Berücksichtigung der n+2-Regelung in unterschiedlichen zeitlichen Abständen durchgeführt und beginnt mit der Anerkennung der LAG im Jahr 2023. Die Evaluierung erfolgt rückwirkend bis zum 31. März des jeweiligen folgenden Jahres.

Abbildung 39: Zeitplan der Evaluierung

Akteur	Monitoring Jahresbericht	Befragung Träger	Evaluierung	Zusammenarbeits-/Netzwerkanalyse Erfolg-Misserfolg-Analyse
	RM	Projektträger	Vorstand/ landesweit	Mitgliederversammlung, Vorstand, Regionalmanagement
2024	x			
2025	x	x	x	x
2026	x			
2027	x	x	x	x
2028	X Endbericht			
2029	X (eventuell)			

Evaluierung

- ✓ Die AktivRegion hat ein inhaltliches und zeitliches Evaluierungsvorgehen entwickelt, das mit der Halbzeit- und Schlussbewertung, den Jahresberichten und möglichen landesweiten Befragungen abgestimmt ist.
- ✓ Bei den Projektauswahlkriterien und den Zielen sind die EU- und Bundesindikatoren berücksichtigt worden. Eine Zulieferung zur Landesebene ist gewährleistet.
- ✓ Die AktivRegion verpflichtet sich, Jahres- und Evaluationsberichte entsprechend der Landesvorgaben und -fristen einzureichen.

I Finanzierungskonzept

Das Finanzierungskonzept beinhaltet neben den förderfähigen Kosten auch die nicht förderfähige Kosten. Die Ansätze für die Jahre 2023-2027 sind konstant, für 2028 und 2029 wird eine Degression der Geschäftsstellenkosten und der Förderung kalkuliert.

Abbildung 40: Kosten und Finanzierung Geschäftsstelle, Kofinanzierung Projekte und Netzwerk, Vorsitzender

a) Kosten	2023-2027	2028 (80%)	2029 (60%)	Summe
1. Regionalmanagement	141.500 €	113.200 €	90.560 €	911.260 €
2. Sensibilisierung	7.000 €	7.000 €	7.000 €	49.000 €
Förderfähige Kosten	148.500 €	120.200 €	97.560 €	960.260 €
3. Kofinanzierung Projekte	10.000 €	10.000 €	10.000 €	70.000 €
4. Landesweites Netzwerk	2.000 €	2.000 €	2.000 €	14.000 €
5. BAG LAG	500 €	500 €	500 €	3.500 €
6. Aufwandsentschädigung Vorsitzender	6.768 €	6.768 €	6.768 €	47.376 €
Nicht förderfähige Kosten	19.268 €	19.268 €	19.268 €	134.876 €
Gesamtkosten	167.768 €	139.468 €	116.828 €	1.095.136 €
b) Finanzierung	2023-2027	2028 (80%)	2029 (80%)	Summe
1. ELER-Förderung (56%)	83.160 €	67.312 €	54.634 €	537.746 €
2. Regionsmittel	84.608 €	72.156 €	62.194 €	557.390 €
Gesamtfinanzierung	167.768 €	139.468 €	116.828 €	1.095.136 €

Es erfolgt eine **Degression** der Geschäftsstellenkosten und der Förderung für die Jahre 2028 (80%) und 2029 (60%). Diese Degression basiert auf den Erfahrungen der zurückliegenden Förderperiode.

Die für das Regionalmanagement und die Sensibilisierung angesetzten Kosten stellen **21,51%** der ELER-Regionsbudgets dar. Ein Regionalmanagement kann damit in dem im Leitfaden geforderten Umfang extern vergeben werden. Die Ansätze für die Jahre 2023-2027 sind konstant.

Die Mittelverwendung der ELER-Mittel ist in Abbildung 41 dargestellt.

Abbildung 41: indikativer Finanzplan der ELER-Mittel

Teil-	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	Summe
maßnahme	ELER-Mittel							
Projekte einschließlich Kooperationsprojekte	100.000 €	180.322 €	280.322 €	280.322 €	280.322 €	280.322 €	280.322 €	1.962.254 €
Regionalmanagement und sonstige Kosten	83.160 €	83.160 €	83.160 €	83.160 €	83.160 €	67.312 €	54.634 €	537.746 €
Summe	183.160 €	263.482 €	363.482 €	363.482 €	363.482 €	347.634 €	334.956 €	2.500.000 €

Die Budgetverteilung auf die Zukunftsthemen und Kernthemen ist im Kapitel E dargelegt und begründet.

Im Kernthema Mensch und Umwelt werden im Rahmen des Zukunftsthemas **Klimaschutz und Klimawandelanpassung** 15% budgetiert. Über die gesamte Strategie hinweg werden mindestens 20% des Regionsbudgets in Maßnahmen eingesetzt, die in den Bereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung wirken. Dies wird sichergestellt, in dem die Zielvorgaben einen entsprechenden Mitteleinsatz vorsehen (Ziel 7). Die ökologische Wirkung wird bei den Projektauswahlkriterien bewertet, die Projekte benötigen neben der Kernthemenwirkung ebenso eine übergreifende Wirkung in den Nachhaltigkeitskriterien (ökologische, soziale und/oder ökonomische Nachhaltigkeit), um die Mindestpunktzahl zu erreichen. Bei Erreichung der vorgegebenen Punktzahl von mind. 3 Punkten im Bereich der Nachhaltigkeitskriterien kann ein Förderzuschlag erhalten werden. In zahlreichen Fördermaßnahmen selbst wird eine nachhaltige Wirkung aufgenommen.

Die Zuschussquotenvorgaben gemäß Leitfaden (Mindestzuschussquote 20%, maximale Zuschussquoten von 65% und 80% je nach Projektart) sind in den Fördereckdaten (siehe Kapitel E.3) ebenso festgelegt, wie die Möglichkeit, die Förderquoten zu variieren. Eine Mittelverschiebung zwischen den Kernthemen kann ggf. erst nach 2025 erfolgen und würde in diesem Falls nachvollziehbar begründet dargestellt werden. Eine Absprache mit dem LLUR würde erfolgen.

Abbildung 42: Aufteilung des Regionsbudgets auf Zukunftsthemen- und Kernthemenebene

 AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest Stadt und Land – Seite an Seite Strategie 2023-2027 					
Klimaschutz & Klimawandelanpassung <i>Aktiver Klimaschutz und nachhaltiges Handeln in Stadt und Land</i>		Daseinsvorsorge & Lebensqualität <i>Belebung von Gemeinschaften und Strukturen in Stadt und Land</i>		Regionale Wertschöpfung <i>Stärkung von Charakter und Potentialen in Stadt und Land</i>	
(Start-) Budget Zukunfts- und Kernthema: 390.000 €		Budget Zukunftsthema: 700.000 € Startbudget Lernen und Erleben: 270.000 € Startbudget Gemeinschaft und Lebensqualität: 430.000 €		Budget Zukunftsthema: 375.000 € Startbudget Tradition und Handel: 160.000 € Startbudget Heimat, Natur und Abenteuer: 215.000 €	
	Mensch und Umwelt Stärkung des Klima-, Umwelt- und Naturschutzes		Lernen und Erleben Stärkung der Bildungsinfrastrukturen & Ausbau der Bildungsnetzwerke		Tradition und Handel Stärkung von regionalen Wertschöpfungsketten & Produkten
			Gemeinschaft und Lebensqualität Gestaltung von Ortsidentitäten, Infrastrukturen und Gemeinschaften		Heimat, Natur und Abenteuer Holsteiner Erlebnisse

Regionale öffentliche Kofinanzierung

Eine **jährliche Kofinanzierung in Höhe von 0,91 € pro Einwohner*in** wurde von den kommunalen Mitgliedern der AktivRegion beschlossen.

Mit diesen Mitteln ist die Kofinanzierung privater Projekte sowie die Kofinanzierung des Regionalmanagements gesichert. Die Mitgliedskommunen der AktivRegion haben Kofinanzierungserklärungen abgegeben. Damit ist die Finanzierung pro Jahr bis 2029 auf Basis der rund 107.000 Einwohner*innen (gerundete Zahl) beschlossen und gesichert. Darüber hinaus umfassen die Kofinanzierungserklärungen auch die Finanzierungszusagen für die eigenen Projekte.

Alternative Finanzierungsquellen

Die Kernthemen und Fördereckdaten der LAG sind so konzipiert, dass sie ergänzend zu anderen Förderprogrammen wirken.

Die strategischen regionalen Ziele, Gesamtziele und Zielbereich der AktivRegion) sind breiter aufgestellt und für diese Gesamtziele wird die AktivRegion auch weitere Fördermöglichkeiten prüfen.

Neben dem Grundbudget stehen weitere Finanzierungsquellen für Projekte im ländlichen Raum zur Verfügung. Die LAG strebt an, Projekte ggf. auch für andere Förderprogramme des Landes aus ELER-Mitteln zu qualifizieren. Art und Höhe weiterer Mittel wird die AktivRegion dokumentieren.

Die Maßnahmen der AktivRegion zur Grundversorgung, Ortskernentwicklung und für touristische Maßnahmen sind von den Förderbedingungen so gewählt, dass sie die weitere Förderung der ländlichen Entwicklung ergänzen. In den Programmen gibt es in der Regel höhere Zuschusssummenbegrenzungen. Das GAK-Regionalbudget wird von der AktivRegion bereits seit 2020 erfolgreich eingesetzt, um die Strategie mit Kleinmaßnahmen zu unterstützen. Diese Maßnahmen würden die Mindestpunktzahl im Grundbudget der AktivRegion i.d.R. nicht erreichen.

Abbildung 43: Förderung der ländlichen Entwicklung außerhalb von LEADER

Fördergegenstand	Mittelausstattung & Quelle	Förderquote
GAK-Regionalbudget	80%	Kleinprojekte bis 20.000 €
Ortskernentwicklung (GAK)	15 Mio. Euro/Jahr GAK	öffentliche Antragsteller: bis zu 75% private Antragsteller: bis zu 45%
ILE Basisdienstleistungen	28 Mio. Euro ELER	bis 75% bis 750.000 €
Kleinere touristische Infrastruktur	7 Mio. Euro ELER	43% EU-Beteiligungssatz
Ländliches Kulturerbe	16 Mio. Euro ELER	43% EU-Beteiligungssatz
Modernisierung ländlicher Wege	18 Mio. Euro ELER	43% EU-Beteiligungssatz

Weiterhin wurden die von der AktivRegion entwickelten Fördermaßnahmen auf mögliche Überschneidungen mit den Landesprogrammen der Strukturfonds EFRE, ESF und EMFF überprüft. Im Klimaschutzbereich erfolgte eine Abgrenzung zu den Fördermaßnahmen der Kommunalrichtlinie. Die Förderung der AktivRegion im Bereich Photovoltaik und Solarthermie wurde mit dem MILIG abgestimmt. Im Bereich Digitalisierung wird derzeit noch ein niedrigschwelliges Förderprogramm für konkrete Investitionen (Verbesserung der IT-Sicherheit, Verbesserung digitaler Geschäftsmodelle, Digitalisierung von Prozessen, Produkten und Verfahren) angeboten, das aber Stand heute Mitte 2023 ausläuft. Da in der Region ein Bedarf an Maßnahmen gesehen wird, muss die Abgrenzung von Maßnahmen noch justiert werden.

Abbildung 44: Weitere Finanzierungsquellen

Weitere Programme	Thema
LIFE	Umweltprogramm (Koordination über MELUND) - Umwelt: Umwelt und Ressourceneffizienz, Biodiversität, Verwaltungspraxis, Information - Klimaschutz: Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Verwaltungspraxis, Information
Horizont Europa	Förderung von Wissenschaft, technologischer Entwicklung und Innovation (Koordination über MELUND) Abgrenzung zum LPLR: - Horizont fördert konkrete Forschungs- und Innovationsvorhaben - LPLR-Förderung bezieht sich auf die strukturelle Unterstützung der Zusammenarbeit von Akteuren
Bingo! Umweltlotterie (SH)	Natur-, Tier- und Umweltschutz Natur- und Umwelterziehung und -bildung Entwicklungszusammenarbeit

	<p>globales Lernen wichtiges Ergänzungsprogramm bei Umweltschutzmaßnahmen insbesondere von gemeinnützigen Trägern</p>
Aktion Mensch	<p>Förderung für die Verbesserung von Lebensbedingungen folgender Zielgruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschen mit Behinderung - Kinder und Jugendliche bis 27 Jahre - Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten <p>wichtiges Ergänzungsprogramm bei sozialen Projekten</p>
DigiBonus II Schleswig-Holstein	<p>Richtlinie des Landes Schleswig-Holstein zur Förderung niedrigschwelliger Digitalisierungsmaßnahmen in <u>kleinen Unternehmen bis 20 Mitarbeiter*innen des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus</u>, befristet bis 30.6.2023; (Neuaufgabe bzw. Verlängerung noch unklar) als Ergänzung zum Kernthema „Tradition und Handel“</p>



Finanzplan

- ✓ Finanzplan mit Budget auf Zukunftsthemen- und Kernthemen-ebene
- ✓ 20% des Regionsbudgets für Klimaschutz und Klimafolgenanpassung und Förderanreize durch Ziele/ Projektauswahlkriterien, Förderzuschlag und Maßnahmendefinition für das Thema
- ✓ Ca. 20% Pufferbudget definiert
- ✓ Die Vorgaben für Förderhöchstquoten werden berücksichtigt
- ✓ Ca. 21% des Regionsbudgets ist für Regionalmanagement vorgesehen – ausreichende Finanzierung
- ✓ 10.000 € Kofinanzierungsmittel stehen pro Jahr für private Projekte zur Verfügung
- ✓ Kofinanzierungserklärungen liegen vor oder Beschlüsse sind terminiert

J Anlagen

J.1 Literaturverzeichnis

Bundesagentur für Arbeit. URL: statistik.arbeitsagentur.de

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (2014) (Hrsg.): Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung. Leitfaden und Methodenbox. Bonn

Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) (2012): Verkehrsmengenkarte 2010. URL: https://www.bast.de/BASt_2017/DE/Statistik/Verkehrsdaten/2010/verkehrsmengenkarte-2010.pdf

Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (2019): Die demografische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig Deutschlands Regionen sind.

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (2014): Ländliche Entwicklung aktiv gestalten. Leitfaden. Berlin.

BMVI: Kurzdossiers – Modellprojekte zur Stärkung des ÖPNV. URL: www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/G/modellprojekte-nahverkehr.html

Breitband-Informationssystem Schleswig-Holstein (BISH) URL: breitband-in-sh.de

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (2019): Mobilität in Deutschland – MiD. Regionalbericht. Metropolregion Hamburg und Hamburger Verkehrsverbund GmbH. URL: metropolregion.hamburg.de/contentblob/12993612/097d17d2ed340bca93128bf4ea8d0acb/data/mid-studie.pdf

CIMA Beratung + Management GmbH (2020): Regionales Entwicklungskonzept für die Region Westküste 2019

Destatis Statistisches Bundesamt (2021): Pressemitteilung Nr. N 057 vom 29. Sept. 2021. Fast 6 Millionen ältere leben allein. URL: www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/09/PD21_N057_12411.html

Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie e.V. (2014), online unter: <http://www.energymap.info/map.html>.

Eurostat regional yearbook 2021: Urban-rural typology; based on NUTS 2016 and GEOSTAT population grid from 2011. <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/7116161/7188982/Urban-Rural-2016.pdf> (Stand: 13.10.2021)

entera (2014): Leitfaden zur Erstellung einer Integrierten Entwicklungsstrategie zur Bewerbung als AktivRegion in der ELER Förderperiode 2014-2020 in Schleswig-Holstein. Stand: 29.07.2014. Hannover.

Follmer, Robert. Pirsig, Tim. Belz, Janina. Brand, Thorsten. Eggs, Johannes. Ermes, Bernd. Gruschwitz, Dana. Kellerhoff, Jette. Roggendorf, Martina (2019): Mobilität in Deutschland – MiD Regionalbericht Metropolregion Hamburg und Hamburger Verkehrsverbund GmbH. Studie von infas, DLR, IVT und infas 360 im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (FE-Nr. 70.904/15). Bonn, Berlin. URL: metropolregion.hamburg.de/contentblob/12993612/097d17d2ed340bca93128bf4ea8d0acb/data/mid-studie.pdf

Franke, Markus; Engler, Philip; Helmann, Johann (2020): Radverkehrskonzept für den Kreis Pinneberg. URL: rad.sh/wp-content/uploads/2020/07/Radverkehrskonzept-f%C3%BCr-den-Kreis-Pinneberg-2020.pdf

Gemeinde Holm (2021): Beschlussvorlage, Vorlage Nr.: 0949/2021/HO/BV. Quartierssanierung: Sachstandsbericht und Beschluss über die weitere Planung, Wärmenetz und Hackschnitzelheizung. URL: rats-info.amt-geest-und-marsch-suedholstein.de/bi/getfile.php?id=534680&type=do

Germany - Rural Development Programme (Regional) - Schleswig-Holstein (08/2021) URL: www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/F/foerderprogramme/MELUR/LPLR/Downloads/lplr25082021.pdf?__blob=publicationFile&v=2

IAB-Regional (2/2021): Zum Beschäftigungsbedarf in der Pflege Schleswig-Holsteins bis 2030: Modellrechnungen für die ambulante und stationäre Pflege auf Kreisebene. URL: doku.iab.de/regional/N/2021/regional_n_0221.pdf

Immobilienmarktbericht 2020. Auszug für die Presse. Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Kreis Pinneberg (Daten-basis 2018/19)

Immobilienmarktreport 2020. Gutachterausschuss des Kreises Pinneberg

Informationsportal Erneuerbare Energien URL: www.erneuerbare-energien.de/EE/Naviga-tion/DE/Technologien/Geothermie/geothermie.html

Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein (KVSH) (2017): Daten und Fakten kompakt. Die Ambulante ärztliche und psychotherapeutische Versorgung in Schleswig-Holstein 2017. URL: www.kvsh.de/fileadmin/user_upload/dokumente/Presse/Publikationen/Sonstiges/Zahlen_und_Fak-ten_A6_Heft_2017_web.pdf

Kassenärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein (KVSH) (2014): Versorgungsbericht 2014. Ambulante Versorgung hat viele Gesichter. URL: www.kvsh.de/fileadmin/user_upload/dokumente/Presse/Publi-kationen/Versorgungsberichte/Versorgungsbericht_2013_internet.pdf

Kreis Pinneberg: Daten & Fakten. URL: www.kreis-pinneberg.de/Kreis+Pinneberg/Daten+_+Fak-ten.html (Stand 18.10.2021)

Kreis Pinneberg: Elektroladestationen im Kreis Pinneberg. (Stand 20.11.2021) URL: www.kreis-pinne-berg.de/Elektroladestationen.html

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (2021): Windkraftanlagen in Schleswig-Holstein. URL: www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/W/windenergie/Downloads/WKA_Ta-belle.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Land Schleswig-Holstein, Landesplanung (2005): Regionalplan für den Planungsraum I

Land Schleswig-Holstein, Landesplanung (2005): Regionalplan für den Planungsraum IV

LEE.SH (2021): Erneuerbare Energien in den Wahlkreisen Schleswig-Holsteins. Pressemitteilung 01/2021. URL: www.lee-sh.de/datei/de/pi_20210915ee_wahlkreise_142.pdf

Medienanstalt Hamburg/Schleswig-Holstein (MA HASH) (2019): Praxistag 2019 im Kreis Pinneberg: Medienerziehung in Kitas. Medienerziehung gehört in die Kita! www.ma-hsh.de/infothek/veranstal-tung/praxistag-medienerziehung-in-pinneberger-kitas.html

Mehr Demokratie e. V. Landesverband Schleswig-Holstein (2021): Handbuch Klimaschutz Schleswig-Holstein. URL: handbuch-klimaschutz.de/assets/pdf/Handbuch-Klimaschutz_Schleswig-Holstein.pdf

Metropolregion Hamburg (8/2021): 300 Kilometer Radschnellnetz: die Routen stehen fest. URL: http://docreader.readspeaker.com/docrea-der/?jsmode=1&cid=cblri&lang=de_de&url=https%3A%2F%2Fwww.kreis-pinne-berg.de%2FVer%25C3%25B6ffentlichungen%2FPressemitteilungen%2FRadschnell-netz%2Bder%2BMetropolregion%2F_%2F20210809+PM+Machbarkeitsstudien+Radschnellnetz+lie-gen+vor.pdf&v=

Metropolregion Hamburg (8/2021): Machbarkeitsstudien zum Radschnellnetz der Metropolregion Hamburg. Pressekonferenz am 9. August 2021. URL: http://docreader.readspeaker.com/docrea-der/?jsmode=1&cid=cblri&lang=de_de&url=https%3A%2F%2Fwww.kreis-pinne-

berg.de%2FVer%25C3%25B6ffentlichungen%2FPressemitteilungen%2FRadschnell-
netz%2Bder%2BMetropolregion%2F_%2F210809+Radschnellnetz+Machbarkeitsstudien.PDF&v=

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein (2014): Landesstrategie Elektromobilität Schleswig-Holstein. URL: www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/V/Service/Broschueren/Broschueren_V/Umwelt/pdf/Broschuere_Elektromobilitaet.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume (2014): Energiewende und Klimaschutz in Schleswig-Holstein – Ziele, Maßnahmen und Monitoring 2014. Drucksache 18/1985. Kiel.

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (2021): Indikatoren und Daten zur Energiewende und zum Klimaschutz (Monitoringbericht) 2021. URL: www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/Themen/Energie/Energiewende/Daten/pdf/Monitoringbericht_pdf.pdf?__blob=publicationFile&v=1

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung: Landwirtschafts- und Umweltatlas. URL: www.umweltdaten.landsh.de/atlas/script/index.php

Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein (2020): Fortschreibung Landesentwicklungsplan. 2. Entwurf. URL: www.bolapla-sh.de/file/bf4796a7-f729-11ea-a85e-0050569710bc/a37bb7af-388c-11eb-b847-0050569710bc

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (2021): Erneuerbare Energien in Zahlen für Schleswig-Holstein. URL: www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/Themen/Energie/Energiewende/Daten/pdf/EE_Bilanz_2019.pdf?__blob=publicationFile&v=1

Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung (2021): Digitalisierungsprogramm 2021/22 des Landes Schleswig-Holstein. URL: www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/D/Digitalisierung/ExterneLinks/digitalisierungsprogramm2122.pdf?__blob=publicationFile&v=1

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein (2014): Vierter Landesweiter Nahverkehrsplan bis 2017. Kiel.

NDR: Sana-Kliniken: Bald nur noch eine Klinik im Kreis Pinneberg? www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Sana-Kliniken-Bald-nur-noch-eine-Klinik-im-Kreis-Pinneberg,sanakliniken112.html (Stand: 16.09.2021, 15:25 Uhr)

Nexiga (2021): Kaufkraft 2021. URL: nexiga.maps.arcgis.com/apps/dashboards/4fa8fe9956c649aca0b51201fe563411

N.I.T. Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa. 2014. Kiel.

Pflegestützpunkt Pinneberg (1/2021): Tagespflegeeinrichtungen im Kreis Pinneberg URL: www.pflegestuetzpunkt-pinneberg.de/index_htm_files/Tagespflegen%20im%20Kreis%20Pinneberg.pdf

Regio Kliniken: Zahlen und Fakten. URL: www.sana.de/regiokliniken/ueber-uns/zahlen-fakten (Stand: 18.10.2021)

RegionNord (2021): Bericht zur Evaluierung der Förderperiode 2014-2020 in der AktivRegion Pinneberger Marsch & Geest.

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2017): Kreisergebnisse der Agrarstrukturerhebung Schleswig-Holstein 2016. URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/landwirtschaft/C_IV_Kreisergebnisse/C_IV_ASE2016_SH_SK.pdf

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2017): Pachtpreisspiegel 2015 und 2016 in Schleswig-Holstein. URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Sonderver%C3%B6ffentlichungen/Kauf-_und_Pachtpreisspiegel/Pachtpreisspiegel/Pachtpreisspiegel_2015_2016_SH.pdf

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2018): Pachtpreisspiegel 2016 und 2017 in Schleswig-Holstein. URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Sonderver%C3%B6ffentlichungen/Kauf-_und_Pachtpreisspiegel/Pachtpreisspiegel/Pachtpreisspiegel_2016_2017.pdf

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2019): Pachtpreisspiegel 2017 und 2018 in Schleswig-Holstein. URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Sonderver%C3%B6ffentlichungen/Kauf-_und_Pachtpreisspiegel/Pachtpreisspiegel/Pachtpreisspiegel_2017_2018.pdf

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020): Pachtpreisspiegel 2018 und 2019 in Schleswig-Holstein. URL: <https://www.agrarheute.com/media/2020-07/pachtpreisspiegel-2018-2019.pdf>

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2020): Beherbergung im Reiseverkehr in Schleswig-Holstein Dezember 2019. Statistische Berichte Kennziffer: G IV 1 – m 12/19 SH (Stand 20.02.2020). URL: www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/industrie__handel_und_dienstl/G_IV_1_m_S/G_IV_1-m1912_SH.pdf

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Pachtpreisspiegel 2019 und 2020 in Schleswig-Holstein URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Sonderver%c3%b6ffentlichungen/Kauf-_und_Pachtpreisspiegel/Pachtpreisspiegel/Pachtpreisspiegel_2019_2020.pdf

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Bodenflächen in Schleswig-Holstein am 31.12.2020 nach Art der tatsächlichen Nutzung. Kennziffer: A V 1 – j 20 SH. URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/andere_statistiken/A_V_1_S_gebiet_flaeche/A_V_1_j20_SH.pdf

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Statistik informiert Nr. 29/2021. URL: www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Presseinformationen/SI21_029.pdf

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2021): Statistik informiert Nr. 64/2021. URL: www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Presseinformationen/SI21_064.pdf

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland, 2021.

Uetersener Nachrichten: Neubaupläne der Regio-Kliniken: Tornesch als neuer Krankenhaus-Standort? URL: www.shz.de/33645737 (Stand: 15.09.2021, 19:02 Uhr)

VDEK (2021): Faktenpapier zur medizinischen und pflegerischen Versorgung Schleswig-Holstein 2021. URL: www.vdek.com/LVen/SHS/Presse/reden-und-veroeffentlichungen/_jcr_content/par/download_1015577871/file.res/vdek%20Faktenpapier%20SH%202021.pdf

Wärmenetzkarte SH. URL: danord.gdi-sh.de/viewer/resources/apps/WNK/index.html?lang=de#/